

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0060

Aktenzeichen

1/10/3

Titel

Visitationsberichte des Präses und der Vorstandsmitglieder

Band

2

Laufzeit

1909 - 1912

Enthält

Visitationsberichte D. Dr. Nottrott 1909, 1910, 1912; Bemerkungen und Nachträge zu Nottrotts Bericht von 1912 durch Christoph Schmidt

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Visitationsberichte des
Präses und der
Vorstandsmitglieder
1909 - 1912

R

Ranchi, June 1909

Lawoff

Zyfel

pl. K.

Glauig may das General-Confereuz müßte in
may Khunti fahran, um dort ein Plaz als
Definirung zu unterschreiben, welche mit der
sonstigen Richtigkeits zugehörig sein sollte, weil es
sich zu weit um die Richtigkeits Richtigkeits
sollte und zu aufzuheben sollte, das mit die
Richtigkeits gannanten bekannt sei und in bereit
wünscht sein, die Parteien zu einem Kom-
promiß zu bringen.

Es handelt sich um den Verkauf von Land
im Territorium von über 2000 Rs, das in
Chauradharpur gekauft worden war, um
von dort weiter nach Calcutta verkauft
zu werden. Ein Teil davon war aber dort
gekauft worden und der Verkauf unter-
den Umständen mußte nun von allem abge-
gan werden. Es zu dem waren für mich
wichtig, aber nun sollte der Kaufvertrag auf-
gehoben werden. Das wird natürlich nicht sein,
so daß die Abwesenheit der Parteien und
Porahat - Kleyer münden. In der Adhokar
der beiden Parteien namenhaftigen Leute was-
sen, so konnte die Sache zu allen Befriedigung
quod mal werden. In der Zeit nicht werden

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi June 1909.

gesteht habe, so kann ich wohl annehmen, daß
das Oberwörter meine Forderung nicht be-
anspruchend ist.

Reiz in anderen Hinsicht würde ich ziemlich
viel von Latham anders, als das Ranchi-
Gemeinde in Ordnung genommen, und
ich bitte mich, dem so von überlassenen Ra-
thor Leitern einige Forderungen vorzuschlagen
zu können. Auf die Reorganisation der
Beantwortung ist, so weit sie nicht die Ranchi-
Gemeinde allein, sondern die ganze Missi-
on angeht.

Das Abkommen mit der Station überläßt
mir 18 Predigten in der Ranchi-Mission,
allein wie schon von dem Vorgesetzten bestim-
mten Sonntagen abzugeben, und ich würde lie-
ber denn ein, wenn Dr. Müller vorfindet
ist.

Man den papieren mit Ranchi, das hat die
Messe jetzt die ihnen angegebene Arbeit über
Jeremias o. die Predigt einzuhalten, allein
ich habe wohl nicht Zeit gefunden sie alle
zu lesen und zu beantworten.
Der Druck der Leseübertragung jetzt wird

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi Juni 1909

Langsam vorwärts und die Baptist-Mission
Presb. in Calcutta muss immer wieder an-
gefordert werden, Personal zu werben, auf
die Arbeit kommt nicht einmal ein neues, Holz.
Die Konventen in Bagwan sind allerdings für einen
notwendig, da die Patzer des Mandari in den
die sind.

Zur April hielt ich in der Aula einen Vortrag
über die Bibelübersetzung, der von dem
Herrn, die Dr. Schmidt der Rektor, allmählich
für seine Schüler in Ordnung gebracht
wurde.

Darüber war am Samstag folgenden Tage mit
dem Randi der Suliman Sangra Kollegen
und ich am Sonntag für die Bürger und nicht
jeden (wobei ich mich für Dr. Müller gedankt)
und am Montag den Standplatz mich ge-
fakt haben, wie ich Dienstag den 27. April
nach Chasraoharpur ab, um die dort für die
garden Nationen zu suchen und zuletzt in
Sharsuguda die von hier kommen und an
diesem zu arbeiten.

In Chasraoharpur erwarteten mich die beiden
Eigentümer & Mehl wurde 12 1/2 Ufr auf dem
Lafsof. Der Mehl kann von einem Randi



Ranchi Juni 1909

gekauft, die er nach Kalimatti, den großen Bazar
wosteren, gekauft hatte, um die dortigen Heif-
ten zu kaufen. In die meiste Rubrik des
Kaufstandsitzung wegen um 24 Stunden vor-
zügert hatte, hatte er persönlich auf mich
geantwortet, um mich in seinem Laden nach
Chaidasa zu fragen.

Das Ding ist es mich von allem die Dinge zu
fragen, die es. Mehl was er hat. Es war
nicht zu teuer gewesen, dann hat er mich
hatte abgemessen werden müssen, um
die Holz hat er zu kommen. Ich habe
später den Tag gesehen, welche Dinge er hat
mich aufgetragen. Ich habe mich bemüht,
die die die aufgaben zu machen, weil er
zu liegen. Ich habe die Dinge aber nicht
später mit dem Baum gekauft. Ich
den letzten trotz dem, wenn sie nicht
wird die die im feldbau nach dem ist
eine regel nach der die die die die die die
haben, dann die die die die die die die
haben werden. Ausser dem haben die die
und die die die die die die die die die
beim den die die: Ich soll von jetzt ab die

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi Juni 1909

Arbeit in Chaibasa betrieblen werden, auf dem
der größten Teil der Quarzstein (Porchat) abge-
kannert worden ist.

Es ist zu sein Sublime, dass bis zur die jüngst-
tätigkeit der Chaibasa- Missionen im Westen
lag und die Arbeit im Kolhan, dem Ditzu
der Larca-Kohle, und unter der Phurnij in
Shalburn ein malenbei betrieblen worden.
Daher ist es nicht gekommen, dass mit ^{der} ~~der~~
der Larca's die feigliche Missionen einen be-
trachtenden Absatzung abgenommen hat.
Daher hat sie allerdings nicht dem ist
abgedrucktes Defizitplan genommen; demnach
mit auf der Station hat sie ein Mittelplatz,
Landschaft-Defizit, Kopfzahl nicht für Friedenka-
han x. Dengl., sondern eine im Distrikt sind
Kopfzahl, dem malenbei im Konflikt mit die
Landschaftung gemacht.

In dieser Linie muss ein - unter der die-
jung eine der gebilbann, klarer Quarz-
den, die Friedengedicht haben, und dafür liegt
von dem Missionen ein großer, weißes Ga-
biet - auf Duden fast unbegrenzt, auf Westen
die Grenze der Kolhan, auf Osten die Maubhurn-
Grenze



Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi Freitag 1909.

sind auf Nothdurft in B. N. Lipanbafu - aber eine
Vielversprechend muss die Prodigat des Wohlwunders
unterstützt werden.

Es wird eine winterliche Witterung sein, die B. N. Kolo,
welche Christen geworden sind, sie in ihren
Häusern nicht fallen können und deshalb auf
den Station gehen. Um solchen Leuten einen
Vortragsplatz zu geben, habe ich so Zeit in
meine fünfzig und hundert auf dem "bara-
kaza" genommen, wodurch es sehr in die Höhe
gegangen ist. Ich habe es so fast
auf dem Platz eine ganz erfolgreiche Polaris
angebracht. Ich habe eine neue 2. Klasse
von Mithun herauf & die dritte zum fünften
nach, so die Mehl fast eine, die davon die Rede
genommen sei, die ganze Sache wieder zu was
kaufen. Ich würde allerdings sehr glücklich
gefunden, & es fällt mir auf die Frage auf,
was es die Unterbewegung fallen, welche als eine
Ergebnisse von Deutschland sein. Die Kunde
für mich lehrreich sein & haben, die eine fünfzig
insamt zu setzen und den Gedanken von einem über-
haupt nicht verstanden.

Einem Abschied von Freunden sein und verabschiede, fleißig durch-
bar unerschrocken, wie die Arbeit in Chachau sehr
fröhlich & frohlich in die Hand zu nehmen sei.



Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi Yuni 1909.

Am Abend des 29^{ten} April fuhr ich nach Chauradhar-
pur zurück, um in der Nacht in Begleitung zweier
Köppens nach Rajgangpur weiter zu fahren. Letzte-
res mußte nach Koroujo weisen, um die Person des
wiederholigenden Sr. Genusky Arzamai zu bringen
da ich der Papst hat einen wichtigen Aufsatzen
mitzubringen.

Sr. Wüste wurde am 5 Uhr am Beso-
fah; Sr. Diller von dem Rannum verfiendert
nach ein Landstrich, welches er sich bei seiner
Ankunft in Bombay schon zugesprochen hatte. Ich
zu demselben Thesen im Gottesdienste in einem
Distrikt-Ragalla hatte ab sich so wohlfließen und,
daß er mich mit Blüthen geschnitten konnte u. ich
möglichste Ruhe nötig war.

Ich übernahm daselbst nach der Predigt am fol-
genden Donnerstag. Sr. Wüste hielt die Liturgie
in. am Nachmittag die Katechese.

Am Montag sah ich die Dörfer, wobei es mich be-
wundern interessierte, zu entdecken, wie weit die
Dörfer in der Uriga-Dynastie liegen, die mich ein
Jahr dort gehalten wird. Ich glaube, das Papst hat
was ein gutes.

Die Uriga-Dynastie ist für das Reich Ganepur zum Ge-
richte übergeben worden u. muß also in
Ganepur

Ranchi Januar 1909

Diplom in Rangoon u. Jharsuguda zuletzt
wandern, die Sprache ist nun da ob es noch oder
als gewisse Sprache. Die Aufsichten sind gut. In
unsern Alter, es ist nötig, die Sprache zu
lernen nach. ob die Sprache bei zu behalten, um die
Sprache des Worts zu verstehen und unsere Schrift
von der Sprache, in der Aufsicht der Sprache
nicht für eine Sprache zu verstehen zu verstehen
soll. Die Sprache ist ein sehr schönes ist zu verstehen
da, wo es nur 40 Jahren noch zu verstehen zu
verstehen können.

Dieses ist für die Sprache in Rangoon
nicht zu verstehen u. die eine Sprache zu verstehen
Bani in Rangoon für die Sprache — um eine
Sprache zu verstehen! — so müsste ein Sprache-
Lehrer in Rangoon, zu verstehen werden. Das
ist die Sprache posterior.

Ob die Sprache zu verstehen die Sprache Rangoon
u. Jharsuguda in Rangoon zu verstehen noch
zu verstehen zu verstehen, aber ob die Sprache
zu verstehen ein Sprache zu verstehen, aber die
Schrift zu verstehen ein Sprache zu verstehen.
Die Sprache zu verstehen die Sprache zu verstehen
Sadi zu verstehen zu verstehen zu verstehen
zu verstehen, in die Rangoon-Sprache zu
verstehen.

Das liegt nun auf dem linken Ufer
auf der Lauzeris Seite, so kann der Diller auf Sued-
die weil - von wo er dort nicht abgefahren
wonten kann - er muss in der Tharunguda-
Gebiet, so kann der Lauzeris zu kommen wird.
Liesse der Katholik aufpassen gelangen will, muss
er, falls er auf dem linken Ufer bleibt, die
Katholik aufpassen von Raggangpur passieren.

Tharunguda. Tharunguda war dort in der Gegend
für den Landbau in der Gegend des linken Ufers mit
den Ufergebirgen, und der westlichen Teil von Rang-
pur zu bebauen, so dass das kann dort
das nur einen großen Teil der Reisfelder west-
lich vom Ufer-Fluss entstanden werden. Die
westliche Katholik aufpassen von Tharunguda liegt
nun auf dem linken Ufer gerade westlich
von Raggangpur und es ist nicht zu verstehen,
wie Tharunguda dahin gekommen ist.

Die Grenzlinie Suedi muss beiden zu geringlich
sein, so es wäre das das Ufer als Grenze
festzusetzen in der Gegend von Tharunguda auf Sued-
die so von da den Ufer-Fluss bis zur Jaspur-Grenze.
Es bedeutet allerdings eine Bedingung das
Lange der Tharunguda-Gemeinde, aber bleiben
die alten Katholik aufpassen - die in dem Ufer in der

Ranchi June 1909

Larwaying qazoguram Teile Gangpurs Lis-
yan, Subai, so ist Gafar, der bei der Arbeit der
Missionare dort in Konzanturist, d. der noch
dunkler Teil ist dann versterb. T. Ufan (s. in
Sambhalpur) liegen bleibt. So wurde mit Chai-
basa x. Porahat - Bandyeu. —

Wen Ragg angur nur pforat in ein an den Pö-
lical Agent und fragte an, ob Le. Diller ein
befundene Konz. Lizenz für den Privat-
theat wichtig sein, wofür aber Wabas die
Antwort, daß die vom Lieut. Governors von
Bengalen nicht gehalten, garringa. — Antwort
wurde es bei ja mit Festpur.

Am 4^{ten} fünf kam in in Pharruguda von.
Die Gafar, die Lizenzis wofür noch in
dem kleinen Hause, in Daffan blauen es
niedrigen Hühner es sehr groß war. Und
es war auf die freigelegte Zeit, die in dort ge-
brachte.

Die neue Abfassung ist noch sehr gewöhnlich d.
von Tag zu Tag der Kultur Zeit ist es auf
Mann soll zu befragen. Le. Lizenzis
hant lang sein, aber sehr abkennet d. mit
besten Material, ist zu befragen aber den

Ranchi Yuni 1909

Zugewinnung vorbehalten ist.
Der Missionarsplatz ist von Les-Lauzeris be-
stantand weyrußent worden u. ist dadurch
kaputtant geworden, daß der Culi-Dagel
aufgehoben und der Platz dem unparan ein-
gekauft worden ist. Ich hoffe, wenn je von
unserer Seite, glaubten aber, es würde der
parallel aufgeführt, es könnte aber ^{mit} ~~unser~~
dadurch erreicht werden, daß der Mission
einen anderen Platz kaufen u. den Kauf
schlichter sein erreicht.

Ein Garten ist angelegt u. angepflanzt
der nun sich auf dem Grundstücke ein-
plan angeordnet.

In die Katakisten u. Japaner zum vornehm-
lich Kaufmann zu werden, konnte er nicht
den in Quarante - Hauptstädte gut passen
werden. Es waren angeordnet mal in
Kaufmannschaft, aber in anderen Japan
gut kann, in diesem Japan wenigstens 59
mit den Jahren gekauft werden. Ich will
nicht auf diese Zeit auf.

Am nächsten Abende fällt es den Jahren ein
Missionarsstücke - aber unsere Mission. Es ist
schonlich, wie wenig sie davon will ab-
gleich

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi Juni 1909

alle wirftigen Freigewisse im Tharhandeln von
offenbarlich werden.

Da die Anzeikommen (aranyalijer Kgruota) sehr
nimmthution in Sakti werden, mitten gewiffen
Tharunguda u. Bilaspur, etwa beweis aufwend
von Ranchi von Purulia, so ist es nichtig bei
zeiten mit ihnen nimm Groung zu werden
beweis, willkist im Fiden der die auf Nos-
dan zinsende Gubingz mit dem nimm dann das
Vedi-Maun- oder Kelo-Fluss.

Zu fassen die Maun Meer und 7^{ten} in Burgfang
unfuran zu Raimen, allein sie waren durch
ein Maunfassen das Augenwand 24 H. Lungen auf-
gestellt worden u. Raimen nach am 8^{ten}
Abend 8²⁴ in Tharunguda von, von wo wir
gleich zinsommen weiterzuführen. Nach dem
späten Abends befristete Frau Diller u. Co. Wüste
und viele Kol-Äpfeln die Maun am befristete
in Baggaupur. Die freundliche Einladung,
das einen Tag zu wassen, lassten die Rai-
fanden dankbar ab, dann sie fusthen die
mit andrifer Ruf. Abgleich der ersten Tag
im Fustbafen wegen Maun unentwäglic
gewesen war - u. die Kraft auf wusst -



Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI
British India.

Ranchi June 1909

waren für die Kraft auf d. glaubten ei-
was Saft indes beifung nicht zu bedra-
gen.

In Charadharpur, wo die Köpfe auf
dem Kopfsteine war, trankten wir und von
empfangen Tofen, die links auf Calcutta
weiter für, während wir in den Pura-
lia - Zug einsteigen wollten.

Am 12. Wagner war trotz der frühen Mon-
ganstunde am Kopfsteine d. nachgehenden und lo-
gen mit totifizieren.

Am 12³⁰ mittags hatten wir endlich un-
ser Ziel erreicht d. betreten dankbaren
Gangweg ins Innere.

M. H. H.
R. 17. 6. 09.

Nottrott
Jug. 19. 6. 09.
F. Hahn

geb. 22/10
exp. 28/11

Ranchi, December 1909

R

Raipur = eine Hospitalionsstation.

Leser ist meine Raipur auf Kondra entzogen, um
Dr. Karstens Arbeit zu sehen und mit ihm nach
Jashpur zu reisen, hat ein Herr Dr. Lohr ein,
welcher meldete, daß er mit zweien Jungs zufal-
len habe, die Korwas im nordwestlichen Teile von
Jashpur seien nicht abgezogen, sondern zu was-
sen, wenn ein Mundari oder ein Sahib zu ih-
ren Können, und hat deshalb den Auftrag, ich von
den ihm verfügbaren Arbeit in der Korwas-
Gemeinde zu entnehmen & ich die Raipur auf
Sanna, dem Vize der Jungs der Korwas (die
überhaupt unter dem Jashpur-Raja stehen) zu
stellen. Ich möchte mich nun zu gestanden,
jemandem ich rechtlich mich selbst überlassen, Dr.
John Janssen zu befragen.

Am 29. November reiste ich ab und kam am
1. Dezember nachmittags in Gumla an.

Ein Hospitalion dieser Station lag nicht in unmittel-
barer Nähe, da ich sie im Anfang des Jahres eingesehen
habe, so würden im Laufe der Nachmittags
meine meine in der Gemeinde betreffende Jungs be-
sprechen u. a. mich die von Dr. Karsten selbst angewandt,

Station Gumla.

ob

Rev. D. Dr. Nottrott
G. E. L. (Gossner's) Mission
RANCHI
British India.

Ranchi, December 1909

Abhandlung des
Jahres - Berichtes von
Gumla.

ab es nicht sehr besser sei, die bis zur von Gumla aus
verpflichten Katakislandfassen in fast jeder an der,
Karsten abgelesen, so er bis bei seiner vielanbe-
beit der nicht geringen befürworter. Das von
diesem Bericht besteht sieben abgefallen sind zu
den Römern gegangen waren, wollte er wohl noch
ger nicht, wenigstens zuversicht er es nicht.

Hauptsächlich ging es auf diesen Gedanken mich zu gehen
ein, denn wie fallen mir bei Gelegenheiten der Ar-
beitsverteilung Jahresvergaben kammt, in
zur Abhandlung zu kommen; es befürworter, die
Licht der fingen ganzlich so an ihm, das ein Ab-
fall zu befürworter sei, wenn er in abgeben.

Es handelt sich jetzt noch um die Jahres Reichat, Korong-
ranga, Kolda, Dargau u. Rataca - der davon steht.

In Gumla trat ich mit dem Bischof der P. P. G. mit dem
meinen Missioner Hallard, der seitdem gekommen
war — im ^{den} drei Gliedern seiner Gemeinde der seit
Abhandlung zu werden.

Dr. Haubers Briefen
in Reichat.

Am 2^{ten} Dezember ging ich wieder bis Thana Reichat,
sich trat ich die 4 Offensagen, welche von Lohar-
daga mit Dr. Haubers Briefen abgelesen worden wa-
ren. Mit dieser waren sie auf dem überaus pflanzten
Maga bis dahin gekommen u. lasen mir von seit
mir



Ranchi, December 1909

mein Tagewort. Der Hauptmann der dortigen Poli-
zistation hatte sich gestern abend, ich war in der ab-
endlichen, und ^{hätte} mich Kimmel geschrieben, es möge ge-
wünscht mit 100 Bulis kommen & die Pferde fort-
schaffen. Obgleich Tagewort befragt wurde, wie mich ein von
Hr. Kauber geschickter Mann mit 5 Bulis, die ich
mitgab, die Pferde abzuführen & dabei zu bleiben,
bis alles fortgeschafft sei. Ich würde mich wohl zu-
frieden lassen können.

In Kondra traf ich Freitag vormittag ein und fand
dort außer Hr. Karsten mich die Lu. John & Dänlow.
Künstliche Batafisten der Kondra-Pastorat sind
die Lu. Karsten unterhalten und fasten waren
mich zu.

Hierher kam heute ich gleich abends in meinem
Zelte untergebracht, was der Hauptmann auf meine Be-
fragen gegen Hr. Karsten antwortete. Ich konnte ich
nicht sagen, daß ich die Pferde nicht unterbringen und
mich über die Heimung der Gemeindeglieder in-
formieren müßten, bevor sie ihren Aufenthalt auf
den Kainan; sofallen sollte sie die also hier.

Am Donnerstag vormittag rief ich mich
der Kondra-Pastorat und fand eine Konferenz mit
den dortigen ^{Batafisten, Lehrern} ab. Es waren sieben

Wirtschaft der
Pastorat.

Rab.

Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909

Kaufmann, zuzi Lohra u. ein Anzahl gewandte-
glieder zu sagen, und nachher Lu-Damlow mit die
bei den untern Lunden, John und Karsten.

Die Lunden des Pappas vorerst, ab die den Kaufmann wa-
ren in guten Ort rümg und die Hoffnung auf dem
Wandel der Gemeinde heuften günstige Auswec-
sen. Aufwacht erwartung war es zu hören, daß die
Karsten - mit ein unsern einigen Lunden - die Pappas
jung aufzugeben haben und mit die mit anderen
Christen an.

Zum Schluß hat die in Koudra selbst stationierte Kauf-
mann auf und beklagte sich, daß Lu-Karsten ihn und den
Pappas beschuldigen, die Lunde aufzugeben zu haben,
ihnen Privatli Arbeit zu tun. Ich sei nicht der
Fall, im Gegenteil soll man für alle guten, im Ar-
beit und haben zu verschaffen, ^{die Lunde} ~~er-
warten~~ sich, weil Lu-Karsten ihnen zu wenig Lohn
gibt, z. B. wolle er für einen Gang nach Kinnel
um 5 Annas geben, während die anderen Lunde
ihnen sieben geben.

Lu-Karsten erklärt das zu, möchte aber 5 Annas
für den Gang geben.

Und so ist es mit dem Tagelohn geschehen, und
zum Schluß gefast hat, daß zu dem zu beizubringen Rest-

Klage gegen Lu-
Karsten.

faup



Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANGL.
British India.

Ranchi, December 1909

Raffines noch nicht von
gefangen.

wof nicht ein Mann, nicht ein Stück Holz von seinem
ist er. Daß er die Regenzeit nicht einmal dazu be-
nutzt hat, den Grund zum Graben zu lassen. Neben-
fürst ist er drei Monate im Kinnel gefangen, wo-
von er 12 Tage mit Arbeit zu Letzt gelangen hat.
Die übrige Zeit hat er laide & nicht benutzt das für
seine Arbeit so nötige Uraun zu lassen, sondern
er hat ein Ort Konversation mit Hindi übersetzt, die
er gedrückt haben müßte.

Dr. Karsten
3 Monate im Kinnel.

Als ich ihn fragte, ob er zum Zeit der Gen. Konferenz
des Geamens in Uraun seinen Körper - nach der
einen Arbeitbestimmung wäre das für seine physische
Haltung nötig - versuchte er die Sache. Und
er arbeitete an einem Plan & Japa im Uraun-Gebiete.

Konferenz mit den
Jashpur - Rajasthan

Am Montag des 4ten Dezember fielt in Kon-
ferenz mit den Jashpur - Rajasthan ein von Au-
gust Christian aus dem russischen Jashpur - Distrikt.
Letzterer hat ein in einem Kandi-Distan, der in be-
süßten und in in ihrem sozialen Status hervorstechen
können. Er wurde durch ihn, der für sie zu gewaltsam her-
sten Sahel vorgeschickt worden. Die Besessenen waren
Jashpur, aber ich merkte nicht, daß ihre Bitte ergründet
meine Aufgabe gegen Dr. Karsten war, die sie, wie es
nicht die Aufgabe der Rajasthan farsoufakt, nicht

verständlich



Ranchi, December 1909.

6

antwortlich beauftragt sind auf ihre Klage freundlich be-
antwortet.

!! R

Insbesondere falls ich wieder die notwendigen Entlassungen an-
sichts der Abreise zu bestätigen (Maurice King) das die
Lohn nicht Kalkulation notwendig ist.

Die Arbeitskräfte der der Abreise waren in großer
Umsicht, die von Dr. Karsten ebenfalls, zu der falls
noch eine ganze Anzahl der zugehörigen, Zusammenstellung.
Lohnen u. dergl. mit größtmöglicher Genauigkeit und
Erfahrung - weil es mir sehr wichtig ist, dass
dann die Zeit nicht sehr geringfügig abgelaufen
ist, die ich hoffentlich vermeiden werden.

Das Dr. Karstens Vermögen ist in fast nur mit
20000 Rupees. davon haben wir 5000, die letzten 10,000
u. 5000 sind noch zu zahlen. Die Dr. das Vermögen der fast
nur beträgt 132,114 - ob diese Zahlen stimmen, weiß
ich augenblicklich nicht.

Obwohl ich im Koudra-Kaufhaus eingekauft 627. 10. 09.

Abschluss Dr. Kar-
stens zum Kalve-Pass

Ich ist sehr wenig bekannt, ist das Kaufhaus zu wissen
Dr. Karsten u. dem Pastor Timotheus Klein gut. Es muss
den Eindruck, als ob letzterem ganz unbekannt zu sein da-
her werden sie, dass ich Dr. Karsten nicht zu sagen
haben. Jetzt ist Dr. Dömlow selbst ein, dass wenn im
Museum in Koudra sein Sitz haben, ich auch die Abreise

u. Kaufhaus nur 1113, die alle im Verkauf der Pass. i. Kaufhaus

Ranchi, December 1909

Ubergabe des Kondra
Katholiken auf
des Klosters.

Kondra im Aufstehen mußte, er willigt ein, daß sie von der Kimmel-Biru-Gemeinde abgetrennt werden, natürlich für den Fall, daß der Pater wieder nach dem Orte Chirodar übersiedelt. Der Pater sprach nachfolgende Gründe: 1) Dort ist eine von der Gemeinde gebaute kleine Kapelle. 2) Dort ist ein geräumiges Feld für den Pater. 3) Die drei Hauptstraßen des Landes liegen in Richtung auf Kondra sind während der Regenzeit abgepfloren, während die Dörfer liegen in den Tälern von Kimmel nur bedient werden können.

Ubergabe des Kondra
Chirodar.

4) In Kondra mußte ein Bischof in die Kapelle für die dort wohnenden Pfarrer (boarders aus Jashpur) abgebaut werden, wenn der Pater dort bleiben. 5) Eine Kapelle existiert in Kondra nur nicht - der Bischof, der da ist, verdrängt die Pfarrer nicht. 6) Die Ubergabe des Pater von Chirodar nach Kondra geschah nicht deshalb, damit er von der Jashpur-Gemeinde eine kleine Kapelle bauen; da er ein Missionar da ist, muß für einen Kerkel nicht mehr im Auge.

Der selbst am Ort sind alle alles in Anwesenheit zu nehmen, ging ich am Sonntag mit den 3 Brüdern und dem Pater Timotheus nach Chirodar. Letzterer gedachte mich selbst nach ihm ein Aufbruch an die Gemeinde.

Dieses Jahr ist das Patanjali Prempriantische Gesetz, dass an
jeder inoffiziellen Schule Bibelforschung ist und nun das was ein-
gerichtet ist die Kindergerichte hat ist. In der Gemeinde ist
einmal Laban. —

Die Pflichten in Kondra

Für die in Kondra zu unterrichtenden Köpfe für Jashpur-
Jüngern sind 2 Lehrer anzuordnen in der 15 Pflichten von
jeder zu besorgen. Es sind diese ^{Lehrer} (siehe oben) das Hauptbuch
Pastor Kuchalman und Oadia, das mit einem neuen
neuen Lernplan zu bringen. Die Genesys zu lesen kann.
Die Länge der Pflichten nun nicht im Ganzen ist, sollen
für das Unterrichten in der Schule. Gottausbildung bringen
die Patanjali bald ^{vorwärts} bringen zu, wie ihnen befohlen
wird, obgleich sie Gedanken setzen ob die Eltern
für das Unterrichten zu werden. Das muss also abgeordnet
werden. In Jashpur ist nämlich Pflichterweisung
eingeführt ist. Jeder Schüler muss pro eine Rupee Geld-
worts 3 Paisa Pflichten zu zahlen, in der Schule ein-
gerichtet sind, müssen die Jüngern ^{in Müttern} kommen,
sonst haben die Eltern Strafe zu zahlen.

Pflichterweisung in
Jashpur.

Am Montag werden wir nach Nagar, die Pflichten
des Königs von Jashpur sind, die wir am Freitag
+ Uhr ansetzen.

In Kondra John in Karsten werden durch Mütter
auf dem (Hilfen) Anfangs einen anderen Weg ein.

Plan der Pflichten
des Raja's von Jash-
pur.

Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909

Religion gegen Dr.
Karsten (istant)
des Jenseits

So kann es, daß mich die Äpfel in den neuen
Faschens-Verfahren allein fallen und mich gleich mit
Litten bestärken, wenn man andershalb
zu waspfaffen, um liebsten mögten für Dr. Schmoor
haben, der es einmal da sehr gebrauchte u. gleich
ihm gegen zu kommen falls; er könnte mich Urach
fragen. So ist es zu wissen, daß die Plu-
gen des Batschens in diesen Punkten bestätigt.
In Ichkela, wo man durch das Meer zu gehen, hat
ich die Lieder. Ich kann gerade dazu, als Dr. Karsten ni-
man alten Mitteln mit wenig freundlichen
Machtan der Bismarck aus den Ofen auszuweisen, was
loft die mit Pulverblatt gedruckt sind, um glaubt,
um selbstentat erweilt zu haben. Das eine davon
Mafanta unter dem Namen des diey fällt mit einem Ofen
ausen sind es ihm gab, was ich an zu pfaffen die
fallt, um nicht vom Jahre davon zu werden. Die
alte Mitteln selbst bestätigt davon u. ich falls den
Grunder, daß es mit der für immer werden
ben falls.

Ich erwäge aber, um zu zeigen, wie Dr. Karsten
mit den Lanten ringt. Er meint offenbar, es sei be-
wiesen, zu waspfaffen und die Schritte waspfaffen,
was unter dem Gefühl haben und zu nicht den Freund-
lichen die gegen zu kommen falls. Ich bespreche
dieser Punkte gegen ringt und ich u. nicht ich
auf den 5. Impass "Beschlüsse u. Bestimmung" auf unsterblich
gegen den es gesamt falls. Ich hoffe, daß es nicht ohne Grunder
auf ihn selbstben ist.



Abgeschrift des Buches
isther yaya Lu Karsten.

In Aufschluß davon was für ein mit ihm, in diesem La-
Lolens, die Abgeschrift des Buches isther yaya Lu Karsten
wurde für ihn gemacht & beschriftet & ihm gegeben, die zu
untersuchen & zu verstehen abzugeben oder für ihn
zu dem Zweck zu sein zu geben. Es sollte bei dem nicht
gesehen, so daß die Leute auch nicht aufpassen müssen,
Es sollte für denjenigen Lu John gegeben, der ihm ge-
wollt hatte, zu warten, bis in Kärnten. Es mußte
aber bei dem anfangen.

In dem Punkt von, Lu Karsten für in der ganzen
Zeit seines Aufenthaltes einmal ^{in Kärnten} für Kärnten zu-
gegangen. Er gab ihm zu, er warte aber, um sich den Kon-
tra-Unterschied zu geben, um wieder nicht eine wieder zu
dieser Kärnten, bis für ein andauernde Befehle ge-
hennt fähren.

In Nr 2 beklagte für sich daß er nicht einmal in
Jahreszeit gewiß sei & dies wieder in diesen in
ihren Jahren aufgeführt von ihm Altes angesetzt
haben. — Letzteres gab er zu, zu seinen Aufschluß
gehört, er Kärnten ihm zu sein nicht falsch. Aber daß
er für ^{ihm} trösten & zum Gedächtnis annehmen konnte, das
sollte er nicht bedürft. In vielen Fällen sei es über-
haupt gegeben, wenn nicht nicht in alle.

In Nr 3 gab er für ein, er war lange auf seinen Kärnten
gehört, die & dergl. wie ein Polizist, & Pfingst

Ranchi, December 1909

fin "Djrasin" u. "Djasti", wann an nicht alles bekommen.
— Ich habe bezweifelt, ob die Verhandlung
In Nr. 4 klagte sie, daß sie für die Fütterung, die sie ge-
braucht haben, dem Raja einen Abgab von 2-3 Rupees
für die Fütterung gegeben; diese Fütterung für von ihrem Le-
ber war, aber die Fütterung für gar nicht e-ge-
fugt, daß sie das selbst bezahlen mußten.

Dr. Karsten gab zu, anfangs so gut zu sein, aber
in letzter Zeit habe er es seinem Ratgeber gegeben.
Das fahre ich mit dem Raja in seinem Dorf
aufgeführt u. Karsten ist ein sehr guter Mann
der mit dem Raja, der unsere Ratgeber zu seiner
Verfugung haben.

In Nr. 5 beklagte sie sich, daß wenn sie zu dem
moultinischen Konfessionen kommen, sie werden nicht
von Holz bekommen. Er antwortete ihm, daß sie von
dem Ranchi von Kinnel sei, sondern Konda. Sie be-
halten sich Holz aus dem Wald zu holen, und ein Löffel
sei es nicht, es habe keine "ghara's".

Die Klage der Ratgeber ist beantwortet u. wenn
er es ihm in freimütlicher Weise gesagt hätte, daß
er das in seinem Elend nicht geben, so hätte sie sich
nicht aufzufrieden gegeben. Nun warlangan sie es
aber, wenn auf anderen Stationen, u. ich brauche
das selbst, daß ich p.m. 3-4 bis zu beiseite werden.

Ranchi, December 1909.

Champs baklagen sin siif, daß er sin bei Oplag aufsit
der Monats-Beauftragungen mit sein jauch das gefasste
haben, um es zu veranlassen, er als sin siif garwichtig
füßen, haben er ihm den Rock gezeigt er sin "Difakta"
garwichtig. - Letztes bequieft er den Karsten als
Linge - als die Leute siif garwichtig füßen, sei er
schick mit der das geflingen (der Polizei-Ruffschick)
er haben die Aufzeichnung zu recht gelagt.

Es konnte ihm nicht sagen, daß nach seiner Er-
fassung die Ratifikation statt fand ungelagt füßen,
wenn sie freiwillig aufgegeben worden sein -
daß ihre Abhängigkeit aber auf ihre Abhängigkeit zu nicht
Abhängigkeit gegen ihn schick zu lassen; er müße siif
schick zu sein, ob er die nachfolgend haben.

Abhängigkeit schick er mit dem letzten Sulle zu sein,
wenn, das die Ratifikation zum Zeitpunkt bringen. Ein
sagen nämlich, daß er einen von ihm, der Kontrakt-
halten sein monatliche Aufgabe (um freizig) nicht
garwichtig haben, nicht er links gefasste und dann, ihn
um seine Zeit und mit der Beauftragung garwichtig
haben. - Er Karsten erzählt es zu, erklärt aber so
unmöglich zu haben, weil der beauftragte Ratifikat
nicht garwichtig sei. Das ist nicht möglich - er hat ihn
nicht nicht verlassen, weil er einen Hauptgeschäft-
betriebe nicht verlassen - aber ich müßte ihm das sagen,

Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909

Ich muß mich sehr für den Dank danken, den ich von Ihnen empfangen habe und
es ist mir sehr angenehm, wenn Sie alle Götter
für mich bitten. Sie sagen mir in ihrer Eingabe: "Ich
möchte mich in Ihren Namen und Freundschaft tun; der
König ist sehr glücklich, das Land gibt mir sehr viel
Annehmlichkeit und Wohlstand; eine Bitte ist es
für mich, daß es mir beliebt, damit ich weiter
in Jaspur arbeiten kann." —

Ich befragte Sie alles mit Dr. Karsten und sage, daß er
sehr mit dem allen eine gute Lage erfahren wird. Ich
bedenke deshalb mich nicht, daß es von dort weiter
wird, bis hinüber, daß es in der Lage ist. Ich
ist. Götter sind gegeben worden, alles wieder gut zu
machen.

Der Kaiser hat mich vom Hauptmann zum Oberst befördert
geben worden und ich sage, wenn ich ⁱⁿ ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
beabsichtigt worden, für Sie zu sorgen geben, und
falls Sie es Ihnen nicht mindert, Sie werden
Gemeinden mit neuen Tieren für Sie zu schicken.

Am Dienstag Morgen wurde der Raja Bi-
sun Prasadh Singh Deo brieflich gefragt, ob er
wenn er nicht bei Ihnen wolle, und die Oberst
Lauter, gleich, da er gegen 11 Uhr eine Hand-
teller zu unterstützen habe. Ich erwartete mich dann

Das ist meine Jaspur-
Raja.

unser



Ranchi, December 1909.

mein sofort auf den Weg in. Kommen ich in dem heutigen
Morgen früh, wo es mich gerüst zu helfen ylagh.
Es frug ylagh in der die nennigsten dfristen zu klagen
an, die ich so viel Hot erwarten; es febe fürta den
dritten Abendfall inder ich zu nnterwofen; in-
ter Aufzeichnung sind Katuriflan fatten für ein ab
Jage woffen in den folgerylag an.
Es lag wafa da zu fragen, ob es mich in der nnterwofen
Katuriflan u. dfristen zu klagen febe, was es aber
manneiste. Und nun febe ich ich, wie kunnig
ich sei, daß inder dfristen noch immer unter Lütmen
ich Gott dfristen fallen inistten u. hat ich, es nütz
auf andly erlassen, daß für die kunnig Gebat-
fürten anrichten dfristen. Ich frug es an wie gro-
ßes Loblied über inder "German" dfristen, was
für es inder falte, wie freuntly u. gut wie alle
sein, wie es inder ywa alle ywaffen inistte
aber was es inder barrelig, inistte es mich der "Ro-
mans" ywaffen, in der inistte es inist in der
Landt fatur. Und nun dfristen u. wamdate an ly it. es
was keine bestimmeten Ortwort für ich für die y-
waffen - wie es es bei inder yden befrug y-
waffen fatur, so inistte es es mich dfristen, inder für
deman oder anstet Minister fast egniff laf alnd dfristen.

Der Raja will
Baqeen beiten inist
erlassen.



Bitte mir mit fol-
gendem zu schreiben.

In der Absichtsetzung, daß es mir wirklich gewünscht
wäre, ist die Jesuiten. in. von demselben mit dem
Lohn von Bagellan verbleibt, weil es ^{ist} ^{zu} ^{schon} ^{den}
mir zu gestatten möchte, falls ich mich in einem Briefen
gehegt, in solchen zu mühe sein darf auf Pflichten
binnen, und einige Zeit könnte sich bambusge-
plant feststellen, wieder nach einigen Zeit die selben
und jede beschreiben zu lassen, was der Kassa
dies würde. Sollte es für ihn Geldstücke zu machen,
so würden wir das danken. Sollte es das durch ein-
weiser lassen, sollte sie es wieder aufzuheben.

Ich bitte mich über auf meine Beziehung soll:
dann in einem Briefe fallen es die Briefe so
genannt: das erste soll es sein, das zweite ebenfalls
und nach Rs 2/8/ Monatsgeld, - das dritte soll es und
die Briefe. Dann wird also zu, was nach mir auf
die in dem letzten Kommen. Jedemfalls kann es durch
den Jesuiten gehen, daß es mir folgendes nicht
zugeben falls.

Nachmittags besuchte ich mit Sr. Karsten die Kapelle
von Nagar liegenden Pfaffenbüchse Konora, Gutri u.
Sitonga, in denen viele Pfaffen wohnen, die schon
zu fülle gebracht sind. Ich war jedes Jahr besichtigt
und ich zum Besuche in Sitonga vor dem Jahre des Pab-
isler noch einen Besuch hielt, was es hat, es wie in
einer Abreise zurückkommen

Brief von Pfaffen-
büchse nachfolgend von
Nagar.

Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909.

Der erste Brief
Jashpur

In Sitonga schickte ich mich Christianand Buehen Toppe
als ersten Brief von Jashpur nach. Er war 1890 nach Dar-
piling mit Arbeit gegangen und dort von D. Graham
gekannt worden. Er hat seine in Mattura für den
ersten Brief gefallen, der im Anfang dieses Jahr
Freundschaft von Darpiling - nach von D. Graham ge-
gründet wurde und gleich im ersten Brief zu geordneter
Begriffen, woraufhin er nachfolgt, sein Haus niederge-
rissen, sein Feld u. seine Offen geordnet worden u.
er schließlich mit dem Lande gesagt wurde. Brief-
wurde (er) sich sehr still u. zurückgezogen ver-
halten zu haben, (er) wäre es ihm wohl auch so
gegangen. Gossnerlich ist es wahr, was er mich auf
meine Erfahrungen sagte, daß er in der stillen u. Ab-
hängigkeit Brief geliebten sei. Der erste Brief
von Jashpur ist aber der Mattura - u. dessen Namen
schickte mich nachfolgend.

Mattura der erste
Brief in
Jashpur.

Dies nun wäre ich so nicht gewesen, im anderen Tag
wird nach Thunderslaw zu den Korwas zu gehen, aber
dieses sollte leider nicht werden.

Das unsere Bekämpfung in Nagar war es mein bester,
den Katholiken Philipp mit Sitonga zu befragen, welche
Es John die Briefe sehr zu gehen lassen, aber die bei-
sah jetzt ganz evident u. wenig weisheit mich mal

Wahrscheinlich über die
Korwas gehört
sein

Es heißt, es habe auf dem Nagar-Bazar einen Rappat,
manches Ramnath, getroffen, der ihm gesagt habe, in dem
Nahen sei ein Dorf Parasura sein "Singli-Korwas", die
wollten Christen werden würden, wenn ein Munderi
widerum Missionen zu ihnen kämen. Ich war alles, was
er wusste, aber nicht genügend Gewissheit in für mich
nicht genug, um die weißen Priester zu machen, von dem
ich kaum zu kleinmüthigen fülle zurück kommen können.
Das fülle mich aber willkürlich doch nicht zurückzufallen,
wenn nicht auf ein anderes Ausland das gekommen
wären: die Jashpur-Galis, welche die beiden bewohnen bei
Hof fultan, Horkhan; der eine fülle bei dem das
einen Laggan gebirgen in fülle, der andere in dem
Luff, ein dritter in einer Zehn, ein vierter fülle
Hilber - König in notklanten, nicht weißen gehen zu
Können, er mich meine Tücher kleiden, es bei doch so kann
in so halt - aber bei allem was es wohl fruchtbringend
die Kunst von den wilden Korwas, die mit dem Pfahl auf
den Bergspitzen die hundertmal unterhalten.

Ich gab deshalb die Priester auf, aber die Dr. John & Karsten
wollten doch zu gehen sein, in es gelang einflussreich
Luf, vom Raja zwei Clatanten zu bekommen - einen
zum Reiten u. den anderen für ein Geschenk. Das würde
ja mich für mich noch eine Gelegenheits verdienen, für
kommen,

Priester des Dr. John &
mit Karsten nach
Sanna zu den
Korwas



allein mein altes 73 jähriges Gebirn für die 5 tägigen
Planarbeiten mit (für die Arbeit) sehr reichlich mühsig gefaltet.
So ließ ich die Länder allein ziehen in manchen mich das
Barue - Grenze zu, da ein Elband ein Lota Dr. Eckerts ein-
getroffen war mit der Frage, ob es wahr sei, was die
Grenze im Lande umgehe, daß ich in Jashpur sei, in
manchen, so wußte ich sehr über Chainpur kommen - er
sei an der Jashpur - Grenze.

Jetzt muß ich ihn denn mich zum gehen zu sprechen
nach Diddih, wo wir die Nacht bleiben.

Native - Passwort
unggeen.

Am ersten Tage über Pulluk nach Unggeen, wo ich den
Pastor Purnprasad besuchte, der leider nicht an-
kam, er war tags vorher nach seinem Vostu Rajonath-
pur gegangen (mit Holand) um seine Familie in der
Landverwaltung zu unterstützen. Am ersten Tage gelangte
ich nach Chainpur.

Außen - Station
Pulluk.

Ich habe schon gesagt, warum wir über Pulluk, ein gro-
ßes Dorf, standort mit einem Hof, Jagalagarum
Bazella, in die unterirdische mit Dr. Eckert seinen Plan,
das zu einem Hauptstation von Chainpur für Jashpur
zu machen. Die Kommunikation lag noch nicht, ein Jashpur-
Station knüpfte mit der Lota - die Lota zuzunehmen wurde
von Landa fixiert worden und man es kann
die wichtigste Verbindung mit dem Jashpur-
Gemeinden und

Somit die Holzwirtschaft, einem ausserordentlichem Ausmass
auch in den Klüften zu haben, vorzugsweise für einen grossen
Teil des Jahres. Dr. Eckert wünschte, daß Dr. Schmoor somit
bekannt wurde, an können wünschenswert in einem Abteil der
grossen Pulluk-Ragalla vorzuziehen, bis aus Gauraminda mittelst
ein kleines Kuppel für ihn abhandelt sei.

Da Dr. Schmoor schon ganz frühzeitig davon Kenntnis erlangt hat, so
Lanten sehr beliebt ist, so stimmte ich Dr. Eckerts Planen
zu vorerst gut, daß Dr. Schmoor seine Fertigkeit zu
den Arbeiten habe. Dessen vorgeschlagenen wir im Hinblick
in Chairpur, und so wird Dr. Eckert den Boden bald
mit seinen neuen Posten geben lassen, nach ihm zu auf
Abteilung III §§ 1, 2 u. 3 der Arbeit Ordnung Hallenwerk
gegeben ist. In den monatlichen Kontingenzen, Linsen-
maschinen, ^{in Holz} wird wünschenswert seine Anwendung sein. In Dr.
Kasten in Guruda Dr. Eckert operieren gebildet, seine 4
Ratifikationsposten in Jashpur zu bezeichnen, da es selbst
seinem Zeit dazu habe (wie es sich nicht ganz in ei-
nem Abteilungsanweisung, cf. pag. 2) so wird es der Costa,
insbesondere Dr. Schmoor zu übergeben, der die dortigen Lan-
te operieren haben wollen, also aus vorliegenden Gründen.
Dan nicht Dr. Karsten. Die Gefälligkeit für die Ratifikation
unmittelbar also der Chairpur-Ratifikation zu gutgeheissen
sein, und zwar mit dem Beginn des neuen Jahres-Halts.

Dr. Schmoor und

Pulluk.

Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 20. 1909.

Lohardaga

In Chainingur fand ich alles in gutem Ordnung - bis auf
Raffan d. J. u. d. - aber so in Lohardaga, wo ich nun
ich mich in zwei Stunden Zeit mühen kann.
Daf dem halbe Tag nach Ranchi blieb ich 1/2 Tag in einem
Hof in Kurru bei Puffen Christogrik Tirkki, dann
Lüpfen u. Raffan ebenfalls in ungeschaffter Ordnung
was u. Die Garrainda wärft langsam. Eine Trauben-
boordung ist fast er noch nicht. Dem Pastorata gefam
3 Jüngern in die Mittelfalte nach Kurru und aber so
denken sind den wachsenden Jüngern, da wird es
wohl keine eigene Kapseln zusammen bringen.
Wahr letztes Darslager was in Manstar beim Land-
wiler Marichalar. In dem halbe Tag nach Ranchi gerückte

Carl
Emile Müller
Ranchi, den 20/11/09

Nottrott.

Das Wortflagen Dr. Nottrotts stimmen ich zu;
man kann ich mich Gedanken nicht unterscheiden gegen die
Behauptung Dr. Karsten's in Kondra. Er hat sich bei den Jüngern
nicht beliebt gemacht; hat sie zu wenig befrucht; ist zu
zu wenig zu tun noch nicht ein Mal begonnen; wo er
für die Jüngern sollte, erklärt er; wo keine nicht gefam;
wo er Geduld haben müsste, geht er geschäftsam vor.
Ein solcher Mann ist in einem so jungen i. geschäftsam



Herr D. Dr. Rothemann
G. M. I. (Gemeinde) Mission
Ranch
British India

Gemeinde nicht am richtigen Platze u. kann in
heilbaren Dofaden anrichten, zumal es die Cascothien
so wenig richtig messen konnte, daß sie alle gagen
ihre milttend hint, mäsamt es dort ofen sie wenig
oder nicht aus risten kann. Er. Gemstly d. Er. Kasten
haben sich bicten über ihre besprocht, besonders stünde,
daß es nicht aufessen, was es nötig quousen wäre, von
dem sie auf sein Zimmer zürück zog. Ich hatte gefasst,
daß Besorgungs freisint in ofen rusa pfleimmunden Rüste
gins fudmiltelung bringe würden und das es auf ge-
pfehen, aber nach immer Pöden sin, die das Dofa quousen
Dofaden zu fügen kann. Er hat sich als unquigunt firt
den ihm gngedessen Besorungens besprocht u.
was wir bis jetzt mit ihm messen haben, mündige
nicht zu der hoffnung, daß es sich bald ändern würde.
Jaquer es aber nicht wie Wirkungs Kreis, was wir niman
Länder sich wursingen lassen können. Warum nicht Er.
Schmoor nach Kondra fessun². On beim Hellen Kömte
Er. Eckert un pfuure niman Anden anstellen u. Er. Kasten
niman Länder zu hilfa ggeben würden, der es wursst,
ihre anzuleiten.

F. Hahn
21. II. 09.

Das gleiche auftrag der Kasten für die Arbeit in Japan nicht in
für die Arbeit; die Arbeit nicht mehr alle wird nicht in der Mission zu sein. Er
nicht mehr immer besprocht die sein besprocht sein es hat man zu.
Er. Kasten besprocht ad Er. Kasten firt sie nicht die niman u. Er. Dr. Hahn
aber immer nicht mehr u. m. 13. und gefprochener Kiste, die niman u. Er. Dr. Hahn
besprocht u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn
nicht in China u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn
die niman u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn

Das gleiche auftrag der Kasten für die Arbeit in Japan nicht in
für die Arbeit; die Arbeit nicht mehr alle wird nicht in der Mission zu sein. Er
nicht mehr immer besprocht die sein besprocht sein es hat man zu.
Er. Kasten besprocht ad Er. Kasten firt sie nicht die niman u. Er. Dr. Hahn
aber immer nicht mehr u. m. 13. und gefprochener Kiste, die niman u. Er. Dr. Hahn
besprocht u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn
nicht in China u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn
die niman u. Er. Kasten u. Er. Kasten, die niman u. Er. Dr. Hahn

Einweisung eines Dankbriefes für Nathanael Tüjü

Von Millionar Prüfer Kaiserschrift
D. Dr. A. Nothrott.

gel. K.

Herrn Theodoras Tüjü falls mir dringend
eingeladen, da zuerst mir der Gedankthei-
nus auf dem Grunde seines Worts, im
seiner liebem unsterblichen Munde. Herr
Nathanael Tüjü ⁷ bei zu versetzen, und
ich wusste das trotz des beschränkten
Raum nicht abzugeben, da es mir noch
sehr wichtig ist, die Bitte des Herrn
mit seinem letzten Lager liegen den
guten Nathanael nicht verlassen-
man zu sein. Was mir ^{Samuel} ~~erfolgt~~,
wird ich nicht weiß; aber jedenfalls
wären es triftige Gründe ^{gün-}
de. Ich bin aber gewiss, mir sehr
an ihm seinem letzten Stunden noch
mehr gekümmert hat, ich sollte es
sof weit möglich versuchen, und das
ich es nicht selbst habe, kann ich mir
sehr wohl nicht vorstellen.

Hier sollte ich mir selbst an Ver-
nem sein - und Gedankthei nicht
lassen.

Ich würde sehr in die Tonad - Leid-
büren in meinem Wachen und ging
von dort in einem Traumbilde durch



H) Vgl. die Schrift "Ein Träger des Lichtes" von
Millionar Dr. Nothrott, bei dem erschienen.

Das

waglosen Gebirge. Pastou Tausende Mündel
von Tokad begleitet sind.

Wen oft Jahre in den Wald yamweh, von
Chaibasa ~~mit~~ und ^{erub} Gütern von Burjeri
oben ein hat sie die Gegenwart in den 42
Jahren verändert. Damals alles noch
Kisten Holz, jetzt viele Kisten Eisen, ja
Lange - nicht die Pferde vorzüglich noch
Pferden, ab fünf, die sie durch man ungen-
laste Wappaulünfa sind können Jüsch-
bringt ~~waren~~ ^{sind}!

Al in nur 2 Jahren in den ersten Zeit
nach Tüjer gehen müssen, im Gemein-
schaftlich bei den zu schliefen, musste in
den sitzen wegen in den Nacht gehen;
nach der Lage konnte ich erst erken-
nen, ein sie ~~der~~ und Gegenwart ~~der~~
ändert fassen. Wie früher man ganz ge-
wöhnlich fischen Handen, langstehen wote
Zug eldieren, und fast bei jedem Dorf
sich in führen, durch aufgeschwemmten ~~Stromen~~
unter Wall an gesetzte Pfeil felder und
die Laute flüchtig bei den flücht, die-
selben noch nicht zu sehen.

Früher was niemand dort zu bringen
"Wann ein nur durch abgelaßt haben"
fißt es, wird mit der Land dort wieder
weggenommen! Jetzt, nach gaffelamen

3
3
Hemeraf ung bafst des Wastorinan zuvork,
und in ein paar Tage der Mundas wird
sich zu Tausenden bewegen, zumal Hevsting bei
den wegen des Landes beseht fast ganz
ausgeflossen sind.

In Tajur trat ich Sr. Duscheck Hov
an, das ich eigentlich Hov in Tokad zu
sagen anwachtete, es was bloß des gese
in Mal fin.

Am Sonntag versammelte sich eine ziem
lich große Gemeinde in der Kirche. In
selben hat immer wieder ein sehr was
wundersames vorgefallen, da der fünfte
Pastor Joel nicht davon etwas sah.
Wieder in dem alten Nathanael nicht
so fast gebant worden, läge sich wohl
Hov in Trümmern.

In Gottesdienste hielt Pastor Santoku
von Tokad die Liturgie, dann ge
dichtete der Pastor Loo, und ich hielt
Liedern und Abendmahl. was sich gleich
entfloss - selbst natürlich in Mundari

Am Montag früh besuchte ich mit Sr.
Duscheck des einen Hundt zusammen
Poring, wo die erste kleine Kirche in
Landa Porahat stand.

In vorigen Monat waren 42 Japan

verflohen, seit ich zum ersten Male von
 Chaibasa aus den Ort betrat - übernahm
 als das erste Geringere in jenem Teile
 Porahats. Ich konnte kaum abwechseln
 die Handlungen, die Mundari nun zu
 nicht zu gedulden, und mußte mich
 dem die mich begleitenden Ratsherrn,
 meinem Pappou, Andrias Tüjü, einem
 Hatten Nathanaels, recht herzlich ansehn.
 Aber dennoch nahm ich eine lange
 Liste der Bewerber mit mir Chaibasa⁵⁵⁰
 zum 1. Jan. 1872 was von Chota Nag-
 pur über die Grenzen gelangte und
 in fünf Stunden mich zum Spiz-
 faher sah. Und finden wiederum bald
 nach ein jungen Besatzung von Jungen,
 welche in Chaibasa⁵⁵⁰ kommen wollten
 die ließ ich an meinem Orte ein-
 den vorüber gehen und dann mit
 ihnen zu reisen, das die in ihr ge-
 fahrten soll mir nun getrieben sein.
 Von auf dem Firmwege sah ich
 Christen und in Takub sah, das ein-
 den finde zu werden, nachdem es ein-
 ge Japan als die ersten geachtet sah.
 Ich sah ihn, daß ich ihn noch ein-
 mal

amuzenun müßte - es sei, manuellig zu
 wakt, der letzte Mal. Ob es in die gese
 wird? Dann waren unter den Jüngern
 von Jesus zwei liebe Jünger, Gideon
 Markas, die beide den Heiligungsweg des
 Dandons unterlagewand mit ihm
 zu agstinan begannen, zu sei beide
 gerade wanden als Aupstern der Ber-
 da - Anstunde yannant, obgleich die
 die pflanz weise im firtaywunde sie
 den. Gideon starb im Gefingnisse an
 der dholam, Markas lebt noch in Piring.
 Die den kont sie ihn nicht zu firtay, kommt
 nun seiner Frau mit Garwitten wade,
 abauß wie Gideons Witwe.

F (logisch
 Mischel)

Von all den Jüngern, die von Begabung
 hervorragt, sind nun die Pastou
 emeritus Joel und der Pastouist Heu

Shantimay in die yablie bew, letztere geht
 in Piring Nationalist. Seine erste Frau
 hat kein may die gogzeit may Anam
 und was nicht mehr auf zu finden,
 die hat Shantimay die yablie loben
 Laska ufalob gelobt und in ubesfalten,
 bis es die wieder wafai waten kommt
 in seinen Puzit manigstent der
 nuzigen Munda, die die gatan hat.
 Jetzt hat es nun von Kubel Kinder.

Im unimau Swanda ist der Jung Pappou Joel
gestante Swanda wiederfang gestellt, und
das Zingta bei dem Jung der größte Kaktus
im unimau Kaktus, als der Kaktus
gestalt wurde.

Um 3 Uhr zogen wir für zum Grab,
das in dem unimau Swanda liegt, und
Lagerplatz vom Dorf Tujer liegt.
Dort wollte Nathanael begraben sein,
denn er hatte bei dem Munde
Dorf, David, der den Platz für
Lagerplatz gestant hatte, verabschiedet,
daß für den unimau Swanda
in Tujer liegt 20 Minuten davon
entfernt.

Der Kaktus, eine 11 Fuß hohe, 4 Fuß breite
und 12 Fuß dicke Kaktus, wie für
ein Grabstein fünfzig für finden wird, was
von 120 Menschen an das Grab gebracht
wurden, wo für einen Kaktus und
mit einem ^{ringum} Kaktus ^{Balg} gestant werden
wurden was, welche in Tujer
einen Grabstein des Kaktus
entfernt. Dasselbe lautet:

"Padre Juni (fridrichs Thoma) Nathanael
Tujer, geboren am 1837, wurde im Tujer
1862 gestant, wurde wieder (1872) in Tujer
und wurde 1873 wieder. für den unimau Swanda

= (griechische
Notenklaue)

E (Liniatur)

erste ninyabonana Munda-Papua. Er war
 er, welcher die ersten Munderi-bhajan's
 erstellte, welche in "durang-pulli" ^{griechische}
 und sanskritische Pliig verfasst sind, und er
 fand in Malodiam, die er auf seiner be-
 reise, kasite und tapla (Lustmusik des
 Kols) spielte. - Er starb im Piring-
 Opusarium in Tura gelastet, bis er im
 Jahr des jules 1894 an das Westküste
 starb, am 20. April. - Was seinem
 Tode betete er: "O Herr, lass die man die man
 in Sriadan Japan - o Herr, wie lerns!" -
 Was er in sein may zu sein: -
 Was er in sein may: "Lass mich Japan" r.
 sein lichter und was: Herr, mein lichter
 Japan". - Offenbarung 14, 13; 21, 4.

Am Graben wurde zuerst ein bhajan ge-
 sungen, dann wurde in, dann in. In
 ein in Hindi mit Zögnerdelegierung von
 Offby 14. 13 n. Galakt Papua Santokh, der
 may Einzelzüge aus dem Leben und
 den letzten Stunden des Jünglings.
 man herausgab. Dann wurde der Hin-
 gesungen und ninyabonana, was man
 dass die Naturflut und Leben in man
 des in "Nachfolger zu diesem Tag und
 geistlicher bhajan wotungaw. Es soll
 dann mit Naturflut und Tagen.

= (griechische
Notenklaue)

In meiner Aufzucht erwählte ich mich, daß
 der letzte Wundenstich der Feindesge-
 wann von mir in das Holzpfeil das
 Wundschmerz abgemindert worden
 sei. So ist das mein Leben, und die un-
 ter beim Gehen stützte, es war bloß
 empfindung gebrauchlich zu werden, die un-
 ter gleich als Handlungsmittel zu
 den Tieren und Tieren benützen wollen
 falls es doch in meinem Leben wird
 bey mir sein mit demselben Hand-
 lungen gefast, und es ungestalt zu
 sein, was ich oft für die
 die beigestanden sein.

Die Wunden heilt mich, lag aber von
 Pfandrecht mich bezaht zu werden, so
 daß ich es ganz nicht für möglich hielt
 daß sie bei der Tieren zu gehen sein
 können. Darum feste ich, gefast von
 der Dismingantostes und Logten für-
 gattlagte. Klaffen ließ ich mich in mei-
 nem Zwangstafel mich nicht bewegen,
 denn mit ihrer Kraft war es zu hoch.

Das Mundstücken mußte am Abend
 die ganzen großen Menschen mit mir be-
 ständig werden, und wenn mich nicht

nom Rinsjofa mit my fants yagangga
wawan, lo wawan es Joy my atusa
400, walifan Men yamirif munda.

P. Nathanael waschriftata auf paglifan
Gafel und labta mit vom Pfarrmeister
und dan Salvstänbau, welche un tief
mit manna burwillig piny, im
finblut auf jain atworige blitwan,
frygawichtal jatta, mozt ifen jain
Freund David Munda dan Platz gab.

Prin Kuffalya haupfchriftan abur
Gafel my dan geltandau Kula, und
my jain jofa Dharindas bekannnt
von dan Bliffon my Rs 3/12/0 p. m.

Die Seldpinnrichtung in Tüjer hat die
bewirkt und wanner den jatzigen Post-
tag der Tüjer die wefargafandau abaffel
abur wawayläffigte Land wain-
den in Ort piny yalwaff jaban wird,
Kann un, wain jain atata, my auf
paglifan Züfaff waschriftan.

Am Dienftag beftan in my Tonad-Said-
bure jornt und my eintüzigem Aufant-
felte joch - an dem in dan allain my abery-
gablindaran Galtosen Paulus in Kudadik
hafetta, giny in my Paulie jüwint.

geb. 6. 12. 1710
R. 12/17/10

15. 2. 10
F. Hahn

Ranchi October 29. 1910.

Wissenshaft und Kunst.

I Native-Passport China

Am 29^{ten} Oktober ging ich nach China, nach P. Lawrentz's
H. Ich sah, was ich für einen großen Eindruck
machte, was, daß das Passportsystem in China
in Anfangsbühnen in Linnunen lagen. Auf meine
Frage, wo es denn wofür ist, wie lange es die Güter (Hof,
was lassen sie, antwortete er, es habe sich schon vor 3
Jahren ein eigenes Geschäft, 10 Minuten vom Passportsystem
her, weil es in diesem inneren Punkte geschehen sei:

China - Passports

Solange von Ranchi-Missionen habe es nicht eingekauft.
Es sind aber schon so die Leute. So ist es ja nicht gewöhnlich
es ist ihnen gegangen, wie mir vor 2 Jahren in der
Stadt nach Loinspur ein flüchtig wohnt und alle
Häuser in der Stadt ^{Land}, dann seine Arbeit, aber
mit den Büchern ist es nur ein alter Junge. Jetzt, wo ich
2 Häuser für die, wurde ich es sofort, in der Ranchi
Passportsystem ist es nicht möglich, wenn es ein-
mal notwendig ist, ist es nicht.

Obwohl die in den Anfangsbühnen zeigen, daß das Passportsystem in
seinem Leben für die Angelegenheiten ist. Seit 1905 ist die
Zeit der in den Anfangsbühnen ganz unvollständig geworden,
und in diesem Jahre hat es in einem 8. Passportsystem
sich nicht einen einzigen Kaufmann oder einen einzigen

Handwritten notes in the top left corner, including "1811" and other illegible characters.

Handwritten initials "R." and "F." on the left margin.

2
sint Anstalts nach Rom zu reisen, in die Fremde
nicht unbedingt zu sein, da auch die Rinderkrankheit
sich abzumehren fähig.

Die Gammeln-Rappe für ^{letzte} Winterzeit sollte es nicht
abfließen können, weil einige Rinder für den Juli-
Ballabau noch nicht abgemästet waren. Es blieben, daß die
sich pflanzte zu den verschiedenen Rinderkrankheiten
und nach Ranchi gingen, um ihren Handel zu führen. Die
von mir erhaltenen Einkünfte, daß sie bei der Gela-
genheit ihre Einkünfte für den Winter zu sammeln (während
zu hoffen war, ob sie die Ballabau abgemästet hatten) sei
es war immerhin erfolgreich aufgegeben worden.

In der Passort Einkünfte sind ich mich abgegeben nach dem
Erlange des Jahreslandes zum, das ich meine Zeit für 1000
als "Jahresge" zusammenstellen sollte. Es wurde mir gesagt, daß
L. Müller die Rückzahlung des Geldes verlangen sollte. Er
sollte das Geld zurückgegeben werden sei. Er wird jetzt
gutes Geld u. brachte die Mission viel Nutzen.

Seine Prodigalität wieder zu schreiben hat den Passort auch
abgegeben, da nach meinem Bekanntheit nicht mehr
darauf gesprochen werden sei. Also alle meine "Lebst"
nach der kein eigenes Land!

Die Dinge sind gut bestellt, besonders von Seiten der
Passort fällt die Linderung u. auch in der Zukunft.

Nach kürzer Pause fällt ich eine Besprechung mit den
Männern.

Nequinsierung der
Gemeinde.

Die Sitzung v. a. ging sehr gut über die Angelegenheiten in
unserer Gemeinde. Die Antwort war: Man hat nichts
für Geld bekommen in. selbst das Ländchen. Das
Ländchen fällt die Kinder ab, zu uns zu kommen, das
allein, dann die Ruppe ist aufgegeben.

Sardaris mus.

Die die "Sardare" wollen wieder ihr Stück v. Land
haben Geld, weil sie in das majhes-Feld, die Eigentümern
des Landes, zu verkaufen wollen. In die-
se Leute wollen sie ab sprechen. Die die jetzt
von sich 10 Jahre, so die in ungenutzten Jahren im-
mer noch Geld, so wollen die in ungenutzten Jahren, nicht
mehr das Sardaris mus nicht mehr sprechen.

Das Land hat sich auf uns die jetzt, die die die Pastor
haben. Er hat das Feld verkauft, so nicht mehr
es klar, das es das Feld abgeben hat gekauft. Er
hat 2 Büffel v. 3 Ossen und einige Kühe - aber kann
es nicht alles was ein Feld sein. Die Leute das Feld
haben, manigkeits die die jetzt, nicht haben; Les. Mühe
nicht ohne die die Arbeit gemacht hat. Auf
unseren Ansehen, was das es Feld ungenutzten
be, auch nicht, so, das es nicht mehr. Und
das ist es die die v. auch in Ranchi ein Stück ge-
hen; lassen allerdings wohl ein Stück mit
unseren Kindern.

Es wäre in Betracht zu ziehen, den Pastor zu ver-
setzen.

Govindpur

Montag, den 31^{te} Oct. ging ich nach Govindpur, wo ich
am Donnerstag abend und den folgenden Mittwoch
Zurück zu dem in Pimpfamburgen lang geblieben,
in alle in Ort mich zu dem bis auf die Pforte des
Lagerhauses, in dem seit der Disputation der
Brosche Kasse nicht eingetreten war.

In Pimpfamburgen waren alle in bester Ordnung u. die
ganzlich bekannten Pimpfamburgen alle vorfinden
Es ist in Govindpur sehr gut geordnet worden.

Es fällt mir sehr zu merken, nämlich daß die Pforte
von der Pforte ihrer Gemeinde Kasse in die Urnen-
Kasse der Missionen einzuführen, unvollständig sind

Rampur - Anwesen
Kasse

Rampur Kasse zu haben u. zu erhalten. Ich ist ich zu
bestimmen, die Vorfälle ihrer Gemeinde von der Missionen
zu merken, aber es soll für gerade dabei warren
den sind die Leute geflohen worden, daß ihre Anwesen
von der eigenen Gemeinde zu unterstützen seien. Ich
es in den Händen der Missionen, so werden sie sich,
es können von der Mission.

Pflichten

Die Pflichten waren nach der Zuführung der
Rakete geflohen worden sind von die 9 Pflichten der
U. Pr. Kasse, die nicht nur die Gemeindeführer
sind, sondern auch geblieben. Ich möchte ich in Ra-
ktion, meine Gefährdung, auf den die mich für
Gemeindeführer Lese freigelegt ^{zu} werden
Gemeindeführer

Gewiss ist bey uns, in der Pfand unsrer oder weniger bey bei
der obersten Disziplinierung der Welt zu sein, welche in dem
unferstehenden Klünderglanz die Religion in die 3^{te} u. 4^{te}
Klunde gelangt ist, weil die Disziplin für Profanen o. d. d. d.
von freygestanden sein müssen. Sind nun erwirkt in allen
unferstehenden Disziplin der Unterschrift mit Religion begonnen.
In der biblischen Geschichte ging es so zurecht, aber in
Katholik mit dem nicht gut; nur ein einziges Punkte
in Erklärung zum 2^{ten} Artikel zurechtig oder Aufstoß für
fragen. Und das der Katholik nicht als ein Schutz für unsere
Länder fast sitzt, darauf muß in erster Linie gesehen werden.

Kotko.

Am 2^{ten} abend kam ich, mit Sr. Loxies, in Kotko an, vom
Pappo, San Katholik o. Laxos o. vielen Pfanden begünstigt,
denn ich zum Disziplin der Abendandacht fiel.

Kotko - Disziplin.

Am 3^{ten} vormittag fuhr ich die Disziplin. Die ist 3 Klassen: In-
fant Schule A o. B mit 12 + 7 Disziplin, Laxos die 2 1/2 von
der Mission. Lower Primary A o. B mit 4 + 5 Disziplin, Laxos
die 6/8 von der Mission o. Upper Primary A o. B mit 7 + 6 Disziplin
Laxos die 7/8 von der Mission. Die jüngste freywillig Religion,
was aber, mit Kindern der U. Pr. Klasse wenig besor-
tigt. In der Infant Klasse begnügt man sich eigentümlich
Erfahrung: Profanen wünscht in Hindi gegeben o. die Addition
mit banamban Zahlen geringe gut - als ich aber in Meer-
dare foren ließ, bekam I Laxos keine Antwort, obgleich

Die Kinder die zuhause bei der Frau waren kommen. In dem
unbekanntem Grunde hatten sie alle eine unheimliche Fieber-
krankheit. In dem Muttergotteskloster hatten sie alle eine Fieber-
krankheit wieder bekommen. Aber nichtig der Unterricht in der
Schule!

Freitagabend fand ich Konferenz mit dem Pastor, seinen
6 Katechisten und einigen Chalkanten. Die Gemeindefrauen
mit 3 der selben hatten in ihrem Bezirk den Fiebererkrankten
bis jetzt nur in diesem Jahre noch kein einziges gekannt.
Inzwischen war eine ganze Anzahl Konfirmanden worden.
In Kohla selbst ist nun ein Katechist stationiert, der
wirklich überflüssig ist, dann waren der Pastor ent-
wöhnt ist, kann nicht der 3 Leuten Gottesdienst halten.

Wir müssen wirklich sehr damit rechnen, den Miss-
sion-Kapital von der provisorischen Katechistenliste auf Rief-
den zu besetzen, in dem Anfang muss bei dem Pastor
ein gemacht werden.

Lehrer und Kaplan waren drei mal bei dem Pastor
in Ordnung. Es wird aber alle in Kurula krank-
heitsfaller nun muss von Rief in September ^{in Ranchi} fort-
reisen. Hoffentlich bleibt er mit seinen Gemeindefrauen
in Frieden; unglücklicherweise ist er nicht gesund und.

Seine nächsten Töchter hat er in Kohla selbst angefa-
ngt. Er hat beobachtet das Feld, was er gekannt hat,
wenn er nun abgehandelt werden & nicht mehr.

Wirk in Kohle.

Oben hat der ein Stück braunes Salz in der Gegend, das
fast unter den Augen der Bevölkerung, in der Gegend
der Kohlenbergbauung d. eine in einem unvollständigen
Prozesse zu gewinnen werden ist. Die haben das Stück
unfangen nicht nur das beauftragt, sondern auch
nachdem sie es abgeben haben, daß es als ein Salz
in der Gegend zu gewinnen anfallen. Es ist nicht
dem Puffen, die Leute zu befechtigen, sondern die
Puffen auszuweisen. Es ist nicht nur das, sondern
auch die Bestimmung ist, daß kein Salz in
dem Lande gefunden wird, in dem es unvollständig ist.

Unter der Namen seines Rufes hat P. Maurisch die
Gesetz überprüften.

Takarima.

Am 4. von November gingen wir nach Takarima, wo wir
eine Sr. Steiner und seine, die aber in einigen Tagen für
unvollständigen Service antreten werden. Der Herr
von der Lokales in dieser Zeit hat zu Sr. Eiduas Ankunft.
Die Steiner freut sich sehr auf Sr. Palms Kommen, um
es nicht zum ersten Male in die Gegend zu bringen und
die Arbeit zu beginnen.

Kipala

In Takarima ist jetzt eine Mittel- Klasse mit 4 Klassen und
27 Schülern, die fast nur der "Pundit", oder der die Klasse
auf der Mittel- Klasse bestehen können. Es ist nicht
einmal der Bildung, welche jetzt die Pandit- Klasse in Ranchi
bestehen, für Takarima zu gewinnen sein. Die Mädchen
Klasse

hat sie bisher kaum gesehen, es sind jetzt 31 in der Dorf-
schule, u. 4 Lager schülerinnen. Das einzige Lepros für
die beiden Klassen ist ganz aus der Gemeindekasse be-
zahlt - was alle nicht von den Schülern, weiß ich nicht. Eine
Leprosin muß mir noch ungeschickt werden. Die Befehle
sindten gerade von einem Subinspector, einem Hofmeister im
jenseitigen, insigiert. Ich befürchte mich auf Reli-
gion, bekam aber in der untersten Minderklasse keine
Achtung, so langweilig in der Schule, so im die unterste
werden waren. Im Mundari unterrichten sie sehr gut.

Am Sonntag hatte der Locus Abandern in einer beweis-

barten Gemeinde, während ich in Takarna selbst amputierte.
Die unterste indig. Typus sind die furchtbar: Mundari, Kharri
u. Gawari - lassen uns die vier Kharrias zeigen, welche

Gawari in Takar - 2 Häuser unterhalb wohnen. Es sind 12 Familien in dem

me inuotig.

Dorf, die von einem Kharria - Arbeiter führen u. fünf
sind, in ihrer Sprache, Gottesdienst haben erwirkt. In dem
ersten Kharria - Arbeiter unter ihnen wohnt, welche die
die dort wohnen lassen.

Klassen = u. Die unterste in der Ordnung.

Mundla - Lihulpraman Ich habe jetzt fünf Mundla - Lihulpraman Frauen u.
ist zu der vornehmlichen Kräfte in der Gemeinde, daß es
besser sei, die 2 Kinder Frauen mit Licandra zu unter-
richten - aber die es für sich zu gut nicht zu geben sollen,
u. die auch durch die folgenden Gesetzen unter Mundlas mit
unterrichten gemacht haben.

Khuti Koli.

Montag, den 7^{ten} November ging ich nach Khuti Koli, vom
Le. Loxies begleitet, das war fünf^{zehn} (vierzig) Meilen weit zu
vordem fahrte. Ich beabsichtigte, von da einen Abstecher
nach Kondra zu machen, allein man würde es pfleg-
ten u. befreundeten wegen fallen abgeraten, u. die
Zeit sollte mir nicht, da ich die Hauptformulare fer-
tig zu stellen u. in die Presse drucken mußte. Es tat mir
aber wehler der sehr weit, trotz alledem nicht gegan-
gen zu sein, u. mich Le. Grätsch dort war u. die Haupt-
sache erwartete fahre.

Diefsa Jahng.

Dem Eingang in die Station fiel mir gleich die Pforte auf,
die mir festig u. mit einem, wenn mich gegen fünf
Kleinern Launen geschnitten ist, die der Untere
zu mich mich fragen wird. Die warst einen sehr schön-
lichen Eindruck.

Opfergaben Jeschdes geht es gut und wird sich in
Arbeit sehr ruhig u. gewissenhaft.
Deres waren in Ordnung, die Russen gut u. pflegen
wunderbar, die Läufer noch fänden.

Diefsa, Lapsam
wichtig.

Die Diefsa zügel 4 Klassen - die 16 Mädchen, von denen 4 in der
Superior Klasse, 10 in B u. 2 in der Lower Primary B mit den
Lapsam gesammten Einkünften werden, für den fünf Jahre
Leist die mich ein großer Unbehagen, dem fünf Auf-
hebung von Lapsam bedingt abgefallen werden muß.
In der Rakha mich die Diefsa kurz vorher inspiert
falle,



griffen in die Klaffen wie in den Palisaden; nicht für was-
sen die Luft irgend im Ganzen wenig befeuchtet wird.
Nur mit der laidenen Luft im freien, liegen die Dächer
den festgesetzten Dächern, mit Government für dieselben fort.
In Kumbholi u. dem benachbarten Ghorra haben wir
einen großen Landbesitz, obgleich und wird genannt von
den u. von vielen Seiten meist der Besitz, aber nicht
der die positiv bewirkt geliebt ist. Indessen beträgt
den Anteil der in der westlichen der weg wenigstens
der Vögeler der Rassen. Es muß von jetzt ab mit
allen Dingen darauf gesehen werden, daß niemand die
benachbarten oder auf irgendeinem Grund u. Boden für ein Jahr
haben, der nicht genau feststellen konnte und ein ge-
richtig ist, wie bei den laidenen für den westlichen westlichen
Freitag, den 11. November nach Koroupo - Patkpur. falls
geworden, u. nach dem
von Japanien bezieht wird in Kumbholi, wo Mittig gemacht wurde, kann ein
Leinwand von Gemsky's mit den Dächern, daß es ein Mann
schwer erkennbar sei u. sofort nach Perulia zum Aufsteigen
geschickt werden müßte. Der Leinwand war am 10. Tag gegen
Allend geschickten worden. Weiterwegs steht es aber
klar, daß es dem l. Boden etwas besser geht, es ist
fast ein bei mehreren Dächern nicht nur von. Die be-
brauchen, die meisten den ganzen Tag anzufassen gehen,
steht auf, u. wir haben noch bis fast 9 Uhr abends
zusammen, meistens an uns noch für ein blaues
Dach geschickt geht, deren Commissioning am 13. Tag
Mittwoch ist.

Landbesitz.

x ein auf irgendeinem
Opiumstück ausgeführt
dieses Stück ist nicht
geworden, u. nach dem
von Japanien bezieht
werden.

Koroupo.



In der Kirche war auf der Kanzel der Bischof von Antiochia
anwesend, der nachher in die Kirche kam. Er sprach sehr
über die Mission in Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde. Er sprach über die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde. Er sprach über die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

12/11/10 In der Kirche war für den Abend ^{vorher} ein
Gebet gehalten, in dem die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

Dr. Gossner sprach über die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

Es fand ein Gebet - 10 1/2 a. m. statt, in dem
über die Mission in Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

Die am Sonntag in der Kirche
abgehaltenen Gebete waren sehr
interessant. Die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

Die am Sonntag in der Kirche
abgehaltenen Gebete waren sehr
interessant. Die Mission in
Indien, die im Jahre 1858 in Indien
begonnen wurde.

Am 13. Cas fand die Feiern der Dinka fest. Die ist ein
Pragelstein in der Form von gebaut d. ein Stein von
sandig festig. Kopf geflow Karstein u. Karzel u. einige
Alaunig bilden, ist aber bis auf das Alaunig und grofser
Wegfall und gefüht d. ganz von der Linbarsten für
gaben der Lukanen. Die Saufen der Affe sind mit Längst
andern feigen beklatt, das neillan zeigt ein Kofstbild.

Die Pagen haben Klammern der Gemeinde gestiftet, die Pagen
Klammern haben es selbst angeklatt, eine der vor, die An-
stuf der Dinka haben sie besucht. Die Klammern haben die
Armen der Gemeinde gelindert.

Die Dinka der Dinka ist noch im Refen, es geht aber
noch auf die Dinka mit einem oder zwei und die
geglanten drei Klammern, einen über der Affe und 2
in Klammern. Der Grund der Dinka bildet ein Salz, in
es alfen der Lager für die ersten Klammern ring offrecht
worden ist.

Am 9. Uhr waren die "Gongs" die Festgäbe zum Dinka
in dessen grüß zum Klammern bis zur Gottesdienst gefalt
Zurückung der Klammern von. Bibel und feilige Gabe zum Dinka
Dinka von 13/11/10 das eine Gabe zum Klammern, es waren Klammern
u. ein u. die 2 Korongo-Platzpauer-Pastoren, noch 2
mit Langpauer. ^{1 mit Charravhappur u. 1} aus Kinkel gebauert.

Ray Sonmaliam Anganga, in der Klammern von der Klammern
wird die Klammern im Klammern der Klammern Gottes geoffert

Dinka
Korongo.

Das ist ein Dinka
von der Klammern
in Klammern. Das ist
aber so gefalt, das
von der Klammern
gaben Klammern.

Nottrott.



Während die Menge maßlos wuchs, sang das Orchester eine
Motsche, worauf sich die Pinnerfüngler zu dem Klaisge-
bet fielen. Die Liturgie fielt P. ~~Paulus~~ ^{Peter} ~~Wander~~ Nathanael,
die Predigt Sr. Diller, worauf P. Paulus Mendu eine Brief-
ankündigung las. Die Pflanzliturgie fielt. Langa nielt
die Gültigkeit der Fastenregeln. Die Kinder und alle die offen-
stehenden Tanten waren von außen weg belagert.

Am Dienstagabend fand feierlich die Abendmahlfeier, an dem ca
100 Teilnehmern, es fielen reichlich noch 200 kleine Kerzen.
Lesen und Gebetszeiten fielt sich, worauf Sr. Diller u.
P. Paulus auftraten.

Die folgenden Tage waren klar u. mild, so daß die Luftteil-
nehmer im Freien an ihren Fenstern wüßigen Kon-
zerten u. bis tief in die Nacht hinein mit Commu-
nion u. Begleitung von Choren sangen, von denen auch für
den Festtag besonders geadmetes Volkswort
da.

Am 14. 9 Uhr vor Mittag fielt sich eine Gemein-
Gemeinde-Ver- Sammlung ab, in der besonders die Doppelpfaffen
arbeitslos sind. Korump hat 28 Doppelpfaffen, deren Bef-
wand ihre Gefühle fällen bis zu dem Gemeindegelände
aufstellen haben. Mit den Namen von Kindern waren sie
auch von Müttern gut besetzt, ein Mann eine Pfaffen-
Lust für die noch immer freien fahrenden Mütter-
Doppelpfaffen, um welche Menschen aus der Sammlung
kamen.

Rangpur

gesta geyan was in Kirpa - mit Raffaubü für Tief-
in in Ordnung waren - in Raffubüfanda waren wirfen
ten. In bank abaitat sich gut. ut waren abesatitad
1300 Rupees ringe geht. Der Native - Pastor war abaitat für.

Difala

In Difala gab zwei Kluppen: Supant. Lower & Primory
Clape. In der 2. & 3^{ten} von den in Madipen mit den Ruaben
zusammen unterrichtat. Difala der Diller angeschlossen, eine
Leprosen für die Madipen besondert angeschlossen, abgibt ipse
ungablicklich war eine sind, dann wird von den Pfanzel-
Kunden sind wieder fortgelanfen, weil für nicht mit Ruaben
In der Rakhad Künstlich sind was, gewöhnlich in Rindes mit in
Rahyjen - ab besondert angeschlossen mit in 1^{te} Kluppe, in der 2. Kluppe
down unterrichtat. - In der Wriya ab Geyen für ip abgafsch
es mit der in wärfentlich mit eine blinde unterrichtat. Der
sind in Madipen in Rangpur waren geteilt, aber der
Roya lastet fast darauf, daß die Geyen für Wriya blinde in alle
offiziellen Diferenzen in der Diferen abgafsch werden. In dem die
Hindi mit den Madipen gab, daß fünfzig Kunden in Ranoli - Gey-
pfala gewöhnlich blinde, wird ihnen der jeden Dierst im Rife
Gangpur angeschlossen bleiben. In die Kunde wird geigen, weil
für die Diferen angeschlossen ist.

Wriya - Diferen

Gangpur

Am 18^{ten} abends wohnt in Rangpur in. Dann gegen
10 Uhr in Charadharpur an, wo es ab am Anpunkt
nach Chaibasa wartend, in der Koepfen der Diferen
wegen in Caloutta wohnt. Um 12 Uhr in Mangra der 19^{ten}

Ray Chaibasa

Am 18^{ten} abends wohnt in Rangpur in. Dann gegen
10 Uhr in Charadharpur an, wo es ab am Anpunkt
nach Chaibasa wartend, in der Koepfen der Diferen
wegen in Caloutta wohnt. Um 12 Uhr in Mangra der 19^{ten}

von Chaikara zurück.

Am Freitagmorgen fuhr ich mit dem kleinen Indianer
Kinnoffen, der am Sonntag werden muß. In Begleitung,
der der Land gekauft, wird der nötige Ruck inoffiziel
Kaufpreis gebau, s. es bleibt das Maß von, was. Der
Gemeinde Kuffe mit der Gewinnleistung der Mauer.
Der Kinnoffen war überaus in bester Ordnung & zeigt
jeden seiner sechs für seine Opfereinkünfte.

Am Donnerstag, dem Totenfest, fielen in dem Gottesdienst
in unserer kleinen & soliden Kapelle vierzehn Kinder. Nach-
mittags besuchten wir den evangelischen Kinnoffen und
nahmen dem Befehl bei den Frauen in der Barokker.
Die weibliche Mission hat also die Arbeit in Lingbhum

Königliche Mission.

aufgegeben und ihre Regeln & Konventionen & verbannt.
Diese wenigen ihrer Frauen haben in einem bewaffneten
den Tola (about 12 Familien) die sie sich in der Art be-
halten werden, der ihnen in den Gottesdiensten die
Gebete vorlesen. Pädre & Mönche sind auf ihre
große Halber in Gangpur abgewandert worden, es sind
für eine die Tola Kinder mitgenommen haben.

Die Ho's in Ling-
bhum.

In dem 73. Jahre, hat die Ho's, die Bewohner der Kol-
hen Kirche für sich in ihrem waldreichen Land eine
große nicht gegründet, denn sie haben dem Trossanten
noch abseits gleichgültig gegenüber, als wenn die
Regierung ist ihre einzigen Feinde, die sie fesseln & zücht



ist. Der bin ganz auch die Hauptstadt Kanta bezeugen Jugend
walein antwort lassen, wie bin die Holz summe noch wief-
lich in andern Parganah von Ruinigen u. Lammindaren
Pocila Luga das zu tragen haben, gleich für bin nicht, u. in ihm Gebietern
Ho's.
die Regierung, (wof. die dreizehnten Lammindaren) bin noch
dieses Parganah nicht abfallen, als bin das zu geben
von ihnen, so höchst es ist mit dem Papst, das geübt.
Also das Zeit wird das noch einmal kommen.

Der ist die Ho-Gemeinde Tindargaria seit 23 Jahren
nicht gesehen hatte, trügte es mich doch ein, u. so klein
hatte mich freundlich alles für die Reise vorbereitet,
die wie Montag antworten. Freilich mich das wenige
der Alban fand ich noch in ihrem Hause - ich mußte
bei auf dem Gottesacker ruhen. Hier der alte Pater

Tindargaria

ist Malaki, der es völlig nicht empfindig antworten
wenden mußte, leben noch ist. Der alte Pater Martin, mein
Jahre in Dipala in Chaibara. Alle anderen - 2 Wissen
nicht zusammen - hatte ich seit dem Ruinigen nicht mehr
der gesehen.

Der alte Malaki lebt in demselben dreizehnten Lammindaren
denn sein Land ist fast ganz verfallen, so er sich und
wird stationär noch, u. es ist nicht, die Züge
verlassen. Ich muß es versuchen, daß es
von der Religion die für alle wegen antworten Ge-
bieten Physikalischen Rs-50/- bekommen; plan der
wird ihm viel gegeben werden.



Die Freunde der Linken, sind nun so lange Zeit wieder-
gekommen, was unbestimmt groß. Die Jungfrauen kamen mit Hon-
ig und Honig, wegen der Frauen fast eine Stunde Weg,
d. was nun noch da was fehlt sie nur der Regeln was jenseit.

Pindargaria Am Heiligabend kam nun die Manki von Kathari zur Lu-
genheit nun, den in jenseitig ed klüger Kind getauft fette, den
Abari aber jetzt der S. P. G. angeführt, da sein Vater nun zum Jahr des
"Büchse" fühlbar gezogen wurde. Er ist jetzt Honorary Magistrate
d. und wirklich jetzt nur auf Chaitara, im Ort
zu feldern. Wie jungen mit ihm zu wickeln, im Ort Befehl
gibt es zu erwirken und die 4 zu mit geführten Griffen
für den Ort zu befürden. Auch die dortige S. P. G. Gemein-
de hat sich nicht abgemacht, aber man würde davon, daß
ein anderer Manki mit einem ganzen Aufwandsgriff
werden wollen. Es wäre doch ein Liebestift. Denn wenn
an nun zum Englischen Gemeinde gehen würde, das ist es
doch geborgen d. da würde nun annehmen zu nicht kommen.
Gemeinlich ist die Pindargaria - Gemeinde nur eine
Verbreiterer Familie.

Es ist gelassen Familie was ist nun von jenseitig was mit
zum S. P. G. gegangen - aber nun für den d. bezieht zum
Lugensinnig ein jenseitig u. Preis d. d. d. d. wie es jetzt gut
geben fette, da daß wir nun nicht wissen, was mit
dem allem aufzugeben. Aber beweisen daß man nicht
nicht, d. für jenseitig ja nun noch, das bezieht für zu sein
"Men Schutz mit".



Am dem Tag der Befreiung wir nach Chaitara zurück, und
den wir nach am Namastaga den Friedhof in die Gassen
hinaus bei dem besetzt hatten.

Der Pastor hat die der alte Kandidat Patas, der bei Klein
aber die ein freies Buch erhalten will. Ein Arbeit-
buch zeigte mir auch daß es für die Kinder sehr wichtig
ist, u. das mit dem neuen freien Langtextbuch sein.

Der Missionar war der Disputation der Skizzen u. der Lös-
Maibasa-yer gegenüber. Lösung, so wie in den Rassen, waren in besten
Richt Ordnung.

Die fünf größten in den Klassen mit Religion. In der
Lower-Primary Klasse waren mit 3 Mädchen - die anderen
Klassen hatten Frauen. Die Leipziger der selben waren mi-
nimal, was mich sehr wunderte, u. mich in die

Leistung der Leporen Pyri aber der 4 1/2 Class jetzt katolischer lassen.
Leporen gegenüber Leiden haben wie ja die erste Class der "Training-class"

in Religion. welche die Lehren bestanden hatten, unvollständig, ohne ein
auch in der Religion zu prüfen, so waren sie mit in
den Säulen gedruckt, welche Government veröffentlicht.
Leiden müssen geändert wollen wie mit besten
vorlesen.

In der Buchstabe sind in der untersten Klasse fast nur
Kinder, in der L. Pr. (3 1/2) Klasse gehen in Religion mit Pfaffen,
besser in der L. Pr. 2 (2 1/2) u. gut in der U. Pr. Klasse, wo
ein Kandidat Religionsunterricht gibt.

Chakra-
dharapur.
Cuttack-
Arbeits.

Von Samstag früh brach ich mit den Herren nach Chakra-
dharapur auf, wo wir schon um 11 Uhr ankamen, und
in Nachmittag Zeit ruhig saßen, die Briefe u. Papiere durch-
gesehen und mit Sr. Kooperationsmännern zu besprechen. In-
sonderheit handelte es sich um die Arbeit in Calcutta, wo ab-
und zu besprechendes geschrieben wurde. Ich habe ihn gebeten, einen
eingesandten Brief darüber zu schreiben, dann wird dem
unserer Vorstöße aufzu gehen können.

Da wir erst spät in der Nacht fortgegangen konnten, setze ich
in der Abendstunden noch vollkommene Zeit, die Bücher u.
Papiere im Gepäck zu ordnen u. sie in der
Koffbox zu packen. Die Nacht war sehr windig.

Blatt am Samstag früh in Purulia angekommen, kamen wir
erst mittags an, weil bei gleicher Geschwindigkeit wir von
11 Uhr Abends bis früh 8 Uhr im Eisenbahnwagen die Abfahrt
erwarten mußten. Nach Kommen aber doch bei Abends

Turulia

129 Uhr in Purulia zum, Sr. Hahn, Sr. Wagner mit
den beiden Kindern nach langer Zeit wiedersehen, Sr. Gernsey
besuchen, dem es sehr herzlich ging, u. die Abschiede be-
grüßen. Eine Station Turulia mußte ich mich ver-
abschieden.

Kommabend früh 4 Uhr kamen wir, nur 2 in dem Eisen-
bahnwagen festsitzend, nach Calcutta, wo wir
in unsererin Zimmer an. Die Nacht faste wurde eine
Nacht gut durch.

Nottrott.

Gossner
Mission
Mogul

Ranchi 16 Februar 1911

bleiben warte und den Termin der Geburt des Kindes
in der Unbegabte der Adress. auf den 12^{ten} Februar
nachgeben falls. Es ließ also die Post von wieder
auf ihre Stationen zu rückkehren, und danach, falls
für mich P. Johann noch ein, der für mich für den
nächsten Termin zu spät gekommen wäre.

Die Kleidung, die wie den Posten geben, bestand
aus einem schwarzen Rock mit Kapuze und
weißem Bruststück, der Lende in blauer Stoffe
der Bein kleiden, schwarze Stiefel und Hemd
und den weißen Hosen, der gefalteten weißen
Hosen, der kurz weisse Hals Tuch und Stiefeln
gepflegt sind. Die waren also ländlich und
nicht ohne Ansehen und Passant. geblid

Mittwoch den 8^{ten} Februar fuhr man von
hier ab und langten am Donnerstag, den 9^{ten}
Febr 6¹² Uhr in Calcutta an. Unser Posten
gaben ein Unterkommen in der Klasse eines
Habengabes des Imports "Boarding - House", wo
für mich notwendig einrichten konnten und für
den Rest des Tag bekämpft werden.

Der Herr und ich fuhr am Freitag 12^{ten} Uhr zum
General - Consulat, um dem Prinzen Reup in
seiner Anwesenheit zu empfangen und die weiteren
Angelegenheiten entgegenzunehmen. Wir
fanden einen sehr lieben und höflichen

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

4

Ranchi, ~~Jan 16~~ Feb 1911

Es war, dass man sofort ansetzte, dass es das Offizier
sich persönlich zugesandt hat. Er ist ja das selbe Prinzip
Reich, das schon seit die Befehle in Likhandra
besteht ist, im Auftrag seiner Frau Mutter, welche
sich selbst in die Handlung einmischt.

Da das nun die Handlung nun nicht bestimmt ist, was
das aber die Befehle sind die jetzt in die Handlung, was es
das jetzt die Befehle sind die jetzt in die Handlung
gestaltet werden, um die Handlung Teil zu werden, dass
es nun nicht mehr in der Handlung in der Handlung
hand (Politik, 12 miles von Calcutta). Zu-
sammen nun die Handlung für alle Fälle alle bis in die Handlung
bestimmen es gerade ist erwarten, und die Handlung
nicht die Handlung in die Handlung in die Handlung
am Ende für Sonntag 12 1/2 Uhr nicht zusammenkommen
in "St Andrews Church" werden.

Erst bis dahin sollte die Handlung nun bestimmt
Handlung ansetzen, und die Handlung es nötig, dass die
Handlung bis zum Abend der Handlung Zeit
nun gegeben werden, und es war nicht der letzte Teil
nun, um den die Handlung der Handlung der Handlung
Handlung abwarten können. Handlung hat nicht
Handlung, was die Handlung der Handlung zu tun ist
und die Handlung selbst es ist, was die Handlung
die Handlung der Handlung der Handlung
Handlung der Handlung. Handlung nun die Handlung

Ranchi, 16. Sept 1911.

erstes Mal (weder vorher noch dem Hofe, nicht vorher) sind wir nicht sofort u. sehr zuvorkommend empfangen. Obas auch Graf Solms fallen vorgerückt im Luffridt telegrafisch u. -fficiert, sind gläubig, keine bestimmte Zeit festsetzen zu dürfen. Mit diesem Luffridt Besatz in des Ranges gewinkt, wo uns Verflücht, Prinz Reuss für die Abhandlung des Antrags westlich.

Am Kaufmännischen Handels Tag, Sonntags, hatten Reyskämmerer u. Offiziere der "Leipzig" die Mitglieder der deutschen Klubs eingeladen sind in ging mit unserem Tofen eine für einseitig Le. Stosch desfalls blieb, um die Einladung zu haben festig zu machen, jeden Augenblick die Mitteilung anwesend, wenn der Gottesdienst beginnen sollte. Graf dem Bischof traf in die Person Prinz Reuss u. Graf Solms, die aber beide auf keine Klaffung sind dem Hofe in Barockpavillon aufstehen lassen. Graf meinen ständigen Klaffung für, daß es allerschwerste Zeit für, wenn die Klänge nur in die Morgenzeitungen kommen sollte, aufstehen für sich, die selben ^{ein} auf 8 1/2 fünf zu sitzen sind in spirituellen meinen Tofen jedoch zu Le. Stoschs Klaffung, um ihm diese Klaffung zu bringen.

Herzogin haben in noch, daß mich Verflücht aus dem Abfries und der Ränge allein unser sind ein mittel, eines Messer, Kaiser Wilhelm haben mit dem roten Adels-Orden III Klasse ausliefern. Es wurde ein Tempelbau eine

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
C. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

6

Ranchi, Jun 16th Feb 1911.

am Kurumbant pfoa za d. pfoia: "Es ist mir ein großer
Freude, Ihnen persönlich den Namen von Taimen Majestät
dem Kaiser nachzufolgen. Bitte Adles Enten zu haben
sind. Ich wiederhole noch einmal meine Glückwünsche.
Ihre zu tiefen Namen zu Teil gewordenen reich werden
den Aus zu reich werden, was das ich weiß, das die Namen be-
sonders gefallen wird, da sie ein Zeichen ist der An-
erkennung eines Kaiser auch für die Arbeit Ihrer
Mission bedeutet."

Ja, mit dem letzten Nutzen für die gute Wirkung ganz
das Beste zu bekommen! Ich bin sehr in mich und
wischen, das die Taimen Majestät unsere Mission
und das Missionararbeit in der Arbeit anerkannt
gibt für. Und das wird sein. Bitte zu geben, so fast
sie sich in Betracht zu geben, wie ich wieder weiter
bestimmen werden.

Kurumbant hat auch bekannt ich noch immer bereit der
Prinzen Reue, in dem er spricht: "Mir ist lieb, dass Sie,
nicht der Bewegung vorwärts Schritt auf zu helfen
hat dem Gottes Dienste nicht beizutreten." Ich fahre
für notwendig, diese Handreichung bekannt zu geben, da
die Folgen davon nicht die sein werden, das die Kaiser
wollen sich sehr sehr sein werden. In jedem Falle
Kommen, mich an dem Kaiser. Bitte sehr sehr
hoffentlich, die ich für den Namen der Arbeit, an dem

Reue

Ranchi, ~~21~~ 2. Feb. 1911

~~General Report of the Mission. Since the establishment of the Mission in Ranchi, the work has been carried on in a most successful manner. The number of converts has increased from 100 to 1500. The work is now being carried on in a most successful manner. The number of converts has increased from 100 to 1500. The work is now being carried on in a most successful manner. The number of converts has increased from 100 to 1500.~~

"Wenn die Leute es erlauben, will das Kongreganz am
Donnerstag Abend um 7.50 bei mir 16, Love Road, Bally-
gange sein. Ich bitte auch die, wenn es geht, zu kommen. Das
hört sich sehr gut an, da die im Saal oder im Lüttchen-
Roth erscheinen."

Am Donnerstag früh waren wir um 8 Uhr in der Kirche.
Dieselbe war nicht besetzt. Die Kirche war
Läufer war im Mittelgange und unter dem
für den Kongreganz und sein Gespräch bestimmten
Platz war sehr gut. In der Kapelle der Kirche
in Alton mußte man mit einem Tisch besetzt
was unter dem Kongreganz Tisch war.
Dr. Burger spielte die Orgel. Nach dem Singen sind:
"Lob der Herr" fällt auf die Liturgia, und der Storch,
dann alle Psalmen der Psalmen Buch der Psalmen
gestanden über Matthäus 13, 12 (Dann was da ist, dann wird es
geben, daß es die Fülle gebe; was aber nicht ist, was dann
wird auch kommen, das es ist). Dann folgte das letzte
Wort der Herr Jesu Christus sprach: "Ich weiß von dem
ich glaube" und das allgemeine Bekenntnis, in welchem
auch besetzt der Kongreganz, der Herr Kongreganz sind

Das fröhliche Osterfest wurde
 in Ranchi sehr gefeiert. Der Bischof der Diözese Calcutta
 hat eine Abkündigung der Befehle des "Leipzig" auf
 den Engländern, Gläubigen der protestantischen Gemeinden, die
 nun auf Kosten ihres Passports zu verlassen werden.
 Lieder und Liturgien waren gestern und heute
 worden.

Das Beerdigungsgeld des Gottesdiensts hat gegeben sein und
 in die Kasse, was eine Erlaubnis gegeben zu haben
 vorzuziehend werden, dann ist die Arbeit mit der
 Leiter abgewickelt, die Kaiserlichen Befehle zu
 befolgen lassen zu wollen.

Dieselbe war auf dem Bergwerk in gelassen
 den Bergbau geordnet, deren Löhne bezahlt werden
 sind. Eine auf geringere Bergwerke geordnete Berg
 sind, deren Löhne auf dem Bergwerk sind.

Die festgesetzte Zeit vorüber sein in der Provinz-
 Verwaltung des Generalconsuls. Beim Kaiserlichen Befehl
 der Provinz von dem Djeizzen war Helta Hinglump
 in Dekanaten auf: Auf der neuen Seite Dr. Perry.
 Ein Schiffkauf, und eine der den Roten Adeln bekon-
 men sollen, u. gegenüber 3 Kalkül der Erfindung
 sind der Hauptstadt. Vorkommen, die mit dem Roten
 Orden Dekanaten waren.

* In falls be-
 stand aus einem
 folianten Buch
 wofür eine postliche
 Briefe, deren
 mit

Die künftige Kaiserliche Befehl begeben sein einen guten und
 pfleg sind unser alle in der Provinz sind.

Rev. D. Dr. A. Morrison,
M. E. (Hosmer) Mission,
Hosmer,
British Columbia

101
Rough

DEPARTMENT OF
INDIAN AFFAIRS



INDIAN
AFFAIRS

Ranchi, den 16. Okt. 1911

Sei die Bekantheit nützlich. Mir danken es noch
besonders für die Adresse und bedauern, dass meine
Anfrage wahrscheinlich warten zu sein, dem deutschen Gottes-
dienste bei zu sein.

Hier zum Essen, am Samstag im Ganzen mit 18 Teilnehmern,
haben mich ^{für} Karawellen sofort noch mit einem Linsen-
von Gussung, in dem ich ich in dem über meine Person
u. Arbeit, sowie über die ungenutzten Missionen berichten
konnte. Leider habe ich ich nicht, dass mich in dem
Polen müde 12 Hrs. Litzung für den jüngsten Prinzen
mitgegeben hätte, die ich ich übergeben sollte, aber
ich besitze es sehr lieblich für mich. Die sollen per Post
direkt an die Frau Oberaufseherin gehen.

Hier zum Essen für die jungen Tischgesellschaft in dem
deutschen Club, dass ich ich und Umgebung festlich ge-
spürt hat. Die Hitzkönige hat Kassen und die
Regale der "Quaranten", die wegen ihrer Entfernung
12 miles von Calcutta auf dem Linsen müde, Kon-
zertisten abwechselnd. Ganz ungenutzte
bewusst bis zur Konzeption in der Gesellschaft,
ließ ich mich nicht vorstellen und fast nach einem
Stunden etwa im Motor nach Baraexpur zu ritt.
Dies ungenutzte von der Begleitung bleiben noch
bis zum Schluss, unter ihrer Aufsicht, mit dem
ich noch die Linsen mich unterstellen konnte.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

11. F. J. J. J.

Ranchi ~~den 16. Febr.~~ 1911.

~~Ich habe die Mühseligkeit nicht für eine Anerkennung aus-
drücken gegeben und (das ist die Hauptsache) die
Mühseligkeit (so lieblich wie möglich) den Arbeitern der Mission
gegenüber gezeigt. ~~Das ist aber nicht genug, weil die
Menschen gegen mich nicht willens sind, die Augen
zu öffnen.~~~~

Dennoch gute Tugenden, Prinz Reup, was ich auch, und
nimmt mich Ranoli zu kommen, und wie es
den und sehr freuen, wenn es das nimmt auf sich
und sich immer Mission angeschlossen an sich.

Die folgenden Tugenden gegen den Herrn bleiben
wie auf die Tage in Calcutta zu sein und hoffen,
für weitere Tage dienen, immer Mission mehr
Freunde zu gewinnen.

D. Dr. A. Nottrott

P. ser. Die Arbeit war auch in's Englische in beauftragt und
mein Sohn sollte eine Anzahl Mission mit der Beschul-
dung anfangen lassen, welche allem größeren
Zeitvermögen zu gewandt u. von demselben auch noch
auf abgedruckte werden.

— . —

Ranchi, Januar 1912

Umzugort, ein Stück Land auf 10 Jusen mit,
für zum Unterpfand des Passwort Patras Rantei,
der dort ordiniert wurde.

Manchmal wird man von dort aus auch mit
viele Menschen, so wie in der
Peeulus, Masichdas Topno (1899) ordiniert. Der
selbe war längere Jase in der
auf seinen Namen dort die Arbeit anzuhaben, für
den an der Stelle Anwesenheit von Jase. Er ist
der jetzige Pastor.

Da er nunmehr ist, so konnte der Plan,
einen Aufzug zu schaffen, der von der Mission
aus sein Ziel bekommen, sondern allein von
seiner Gemeinde unterhalten werden, nicht ge-
liefert werden, es ist nicht zu wünschen, daß
auch anderwärts der Aufzug gemacht wird,
der allein aus der Selbstständigkeit der Kolon-
gemeinden bestehen kann.

Es versteht sich, daß die Schwierigkeiten nicht, die
man schon mit einem geordneten von der
Mission unabhängigen Pastoren haben könnten,
aber man kann das Wort nicht, man versteht
von Missionen in der Welt nicht aus dem Grunde:
"Man muß die Welt, es mag so sein, was man
es will", nur ist es für die Welt nicht
besent, den Aufzug zu geben zu haben.

Die Mission übernahm die Hälfte
des Kaufpreises des K. 7. 8. p. m.
Kauf der Hälfte des Anwesens
personals held ab in der
im 1889
Kauf der Mission für den Kauf,
Kaufpreis auf K. 6. p. m.
Schdt.

H. Fabri, Barmen

Wenn einen solchen Antrag läßt
sich in dem in Frage stehenden
Sinn, auf die bei dem alten
Katholikischen Missionswerk
Katholik) in Jafan-Li da
nicht von dem, was in
in III, 3 aufgeführt ist, was
sollte ein Kirchenrat der
bestimmten Konferenz am 16. I. 18 ab,
was angegeben, was über die
wichtigen Missionsdinge,
Satz ab mit sehr sorgfältig
ob die Gemeinde, wie ab auf
Zeit, das getroffene Abkommen
in seinem vollen Umfang
...

Der in diesem Missionsrat
sich nicht klarstellen, ob
in diesem Handbuche
aufgeführt kann, falls in die
Katholikische, zu dem ich mich
äußern möchte, in einem
dieser Meinungen vorliegt in
diesem Besonderen beige geben

Folgendes namhafte Journal, die
des Passort und der Mission
I. Das Passort betreuend:
1) Das Pasingalventel
2) Die Tschu- u. Tschu-yabu
3) Die Tschu-yabu
4) Koton-Oyfa (im neuen
5) Die Tschu-yabu
6) Das Missionsrat
Tschu-yabu in Patrauyur.

II Die Mission betreuend:
Mission = im Falle der
Gemeinschaft, im Falle der
Kirchen-Gemeinschaft.

III Das ist die Mission
1) Die Regeln in Diengkel in
Haut zu setzen.
2) Das die Mission
nach in d. Tschu-yabu
3) Das die Mission
falls es die Gemeinde
4) Das die Mission
die Tschu-yabu zu setzen.

Es ist III 1 u. 2
Begründung-Gründe, einmal
zu setzen u. anderenfalls
von anderen Passort
nicht nötig gewesen u. bei
den Tschu-yabu nicht zu
bestimmen.

Ranchi, Januar 1912.

Vorbereitung der Mission ist des Abkommens - noch aus
Unkenntnis - nicht wohl gefallten worden, dass
man die Mission erlaub, bekommen das Pastor
nicht die Platte des Pfarrfeldes, sondern die Mis-
sion zu erst ⁱⁿ ein, u. auch auf die ganze Gemein-
schaft zu verweisen. In die Ge-
meinde des katholischen Abkommens kommt, so
liegt der Verdacht nahe, dass der gewöhnliche jährliche
Lohn ausfall der lutherischen Gemeinde ^{ist}
(13 Annas!) auf der Höhe der Mission zu nicht-
zufuhr ist.

Das jährige Pastor hat sich noch nicht
im dies Pfarrfeld gekümmert, ab-
lag man sich fast brief. Seit 1904 ist
ausländischer Missionar der Kath. Bischof
mit der Besetzung der Kirche
Feldes beschäftigt, das mit Hilfe der
Kirche aus die lutherische Kirchgemeinde
kaffe ablässt.

X. abzugeben von dem, nach dem
Bibl. u. L. abzugeben würde

2. man, sondern auf die Besetzung der
Kirche des Katholiken, der vom H. J. ab-
ab nach fleißig sammelte in
mit dem H. I. nach d. 3. 8. 9. ab-
Liedern.

3. dass, meine Gemeindegemeinschaft
in die seit zwei Jahren
nicht, mit mehreren L. ab-

X. das Pastor gab mich an
die Gemeindegemeinschaft

schonig's Vorkehrungen haben sich die
L. nicht in. Nachher aus die
in offizieller Gemeindegemeinschaft
gefallen.

4. Die lutherische Gemeindegemeinschaft hat 1911
dem Katholiken 600 zu Rege-
ration übergeben. Sie sollte mich
dem Katholiken übergeben, wenn es sich
geheißt hätte.

Auch in Sarnatole-Pastorate wurde auf mich nach
Gemeinde L. nicht hingewiesen, während sich
nicht überall die Gemeindegemeinschaft der Gemeindegemeinschaft
die Pastoren bitten einverstanden werden. Und die
in ursprüngliche Gemeindegemeinschaft irgend von oben
her entworfen sei, dass die nicht mehr in mich nicht.

Auch für Zustandsfragen der Kirche u. des Bischofs
hat die Mission in den letzten 5 Jahren nicht getan.
L. hat sich die Gemeindegemeinschaft in Ordnung, u. die
Kirchgemeinde hat mich das Pastor notwendig aus gestellt,
aber es muss ganz nach der Verfassung der Gemeinde eine
Anzahl von Leuten abgegeben werden,
wenn die Gemeindegemeinschaft in der ersten Phase
zeit massenhaftigen Eintrags bei den Leuten.

Bitte abzugeben der Mission den Leuten die
man, die Gemeindegemeinschaft gebührend zu weisen; wenn in
* Ich den Leuten abzugeben hat I. Abgabe nichts gegeben an den Leuten; es gibt nicht
keine Abgabe an den Leuten.

wird ihnen strengflüchtig mitgeteilt, kann bei einer der
Gemeinden nicht aufhalten, ich schreibe es dem Zufall-
schicksaligen Leben zu, v. falls es sich in einem
Ausdruck am Donnerstag in der allernächsten Zeit
einigen. Siehe mir, daß es besser werde!

Der Herr ist mit dem Pastor sehr wenig zufrieden
sein, ja, er hat mich sogar, bei demselben Sachverhalt
wissen, daß es für die Gemeinde für immer unheilbar
ist. Kann ich mich nicht so wenig ausstellen, als
dieses Schicksal für die Gemeinde zu sein, wie es
liegt, er in seinem Stande tadelloser ist, die Leitung
in der Gemeinde zu sein. Was ich mir erlauben
zu wollen, ist, daß es fallen für den monatlichen
Dienstleistungen in der Gemeinde ist v. wenig
Gemeindearbeiten abgelehnt ist.

Es ist sehr traurig, wenn man sieht, daß es seit
vielen Jahren kein Kontakt in Ranchi zwischen
den Gemeinden ist v. ich den letzten Tag nach Ranchi
wird.

Was die Sache der Ortspflege betrifft, so sind ich
nicht zu tadeln. Darin sind die Gemeinden in der
Ortspflege. Das Dorf ist sehr gut - der Abendmahl
beim Aufbruch zum Dorf Mitte unserer Gemeinden,
dann von 247 Konfirmanden waren in 1911, 656 zum
Abendmahl gegangen. Jedes mal zum 2 mal im Jahr
darin sind die Gemeinden sehr sehr v. Zufall nicht
den Abendmahl, die wir an unsern Pastoren stellen,

1) Als jüngere Gemeinde habe ich, wie
mit immer wieder die Gemeinde
kommt, die Notwendigkeit an
die Gemeinde einer jüngeren
Kraft auszubilden.

lehrt.

2) Kleine Konferenzen sind
besser als die großen
der Boys, sind nicht als geistlich
ist. Lassen sie, sondern
sollte ich sie lassen. Als der
Taufstock im Frühjahr 1911 in
Dingel war, nach ^{P. Nottrott} der
Anleitung des Evangelisten
der Gemeinde, so ist es nicht
mehr wieder lassen können.

3) Bei einer Taufe 1911
616.

Die Kirche ist für die Gemeinde
tadellos. Ich bin sehr.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
 G. E. L. (Gossner's) Mission,
 RANCHI,
 British India.

6

Ranchi, Januar 1912

Es freut mich sehr über alles für Sie einst anzusehen, verständlich - freudig, es ist
 des Engl. vom 12. März 1907
 Johannes im Evangel. istis nos-
 lan eroffnen, y die Person,
 2, das Kind Johs. Pastor.

zu haben kann, daß es nicht die Heiligkeit und Gnade
 hat, wie die anderen Pastoren. Es ist aber ein sehr
 gut.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Es ist sehr gut zu wissen, daß der
 Pastor ein bestimmtes Gehalt be-
 kommt. Die Missionen zahlen keinem
 Gehalt mehr als das halbe Gehalt, was
 der Pfarrer hat, weniger, denn der
 Gehalt des 1. Vikars ist Rs 6 p. m., der
 Vikar des 2. Vikars pastore noch weniger
 ist. Der Gehalt mehr als einm.

- 1907 Dr. Müller ohne Visum
- 1908 -
- 1909 Dr. Bay ohne Visum
- 1910 " " mit
- 1911 " Diefbeck ohne

Es würde es sein, wenn man gewissermaßen das Beste
 wie den besten Mann aus dem Lande wählen
 in einem wohlbestimmten Pastoren fähigkeit, denn die
 mit einem dieser Leute das ist die Hauptsache die
 das Gemeindegeld als Gehalt zu beziehen, was
 für die Gemeindegeld wohl ist.

Wahrscheinlich in der Gemeindegeld

einwärtigen Wünschen, wenn der Pastor Marikdas ab-
geordnet werden würde, wenn er es nicht anders
Lust hätte einzuweichen, daß er bei uns sein Leben ausbleibe
sollte ihm ein anderer Diakon folgen, denn es
sind gebildete Leute geringe für.

Überhaupt steht diese Gemeinde, was die Zahl der
ihre Personenganzamen Gebildeten anbetrifft, in un-

sern Wissen wohl oberem: 3 Frauen in Religions-
Klassen, 3 Native-Pastoren, 1 B. A., der auf dem M. O.

studiert, 2, welche dieses Jahr das Entrance-Examen
3, welche in der II u. T. Klasse unserer High School sitzen,

& Doktoristen u. Lehren, die für u. da in unserer Gemein-
de arbeiten, abgesehen von einem Arzt, welche in

den niederen Klassen unserer High-School lehren.
Außerdem hat ein ^{Elas} Lehner in früherer Furchung,

der das Entrance-Test bestanden aber im Glauben ver-
fallen war - ein Mann mit viel geistlichem

Interesse, das hier steht aber nicht plant, den Pfingsttag
in der Stadt zu besuchen. Claus im Namen, der Ge-

meinde gehörigen ^{Land} auf dem Torpa, der früher Pastor
ist Maridde Topno, im ersten Land des Pastors, der auf

dem Markt dort zum Pastorat abtritt und geben
wird, um seinen Dienst vor dem Pastorat zu setzen.

Am Sonntag nachmittag steht es noch ein
Lehrer in der ersten Klasse aus der Gemein-

de u. dem werden ein Pastor nach und all, die
ja

1) Missionen können mit I. Klasse
das selbst beschreiben.

2) Abgesehen davon wie dann noch
ein geb. Bevölkerung?

3) Eine solch gebildete Gemeinde
die auf selbst eine U.L. Klasse

umfassen, dürfte keine
größer ausbreiten werden, der

über den Normal-Bedarf, 20
Personen keine hinausgeht.

Ein Leben der nicht in
Diakoniel: N.

x es macht im Jahre 1910 die
Pastorenbesatz ist für
natürlich mit.

Ranchi Januar 1912

Es wird eine Disputation gefacht, aber trotz so beträcht-
licher ist, daß sie sich nicht abzugeben wird. So sehr
sollte sich um den Geist nicht was für einen jungen Mann
fragen ihren Mann. Letzteres ist das Dorf des Distrikts
von Birsa, der Sihiula von Dhangkel. Die jüngere Frau
stammte aus Champai in der Gegend von Gaurin-
der war 2 Jahre dort in der Dialekt. Vor 5 Monaten
privatleben sie, aber die Eltern sollten die jüngere Frau
immer wieder zu sich & befehlen sie dem weise-
langen in ihrem Hause.

Am 2. Tag sollte sie das Volk der jüngeren Mütter
wiederzufallen & am Abend sich das selbe der
unsterbliche Geistes des Mannes auf. Er sagt
sich, daß es Pflichten erfüllt, die die Frau von
Schwangerschaften abgibt sollte. Die meisten
anderen Tage zu ihrem Eltern vermög abweist
et-derum bedankt, wenn wieder ihre Angelegenheiten
sie wieder annehmen, wenn sie notwendig ge-
heißt.

Der von man vorläufig noch beim Rode, & es gelang
auf der Lokale für einen Geistlichen zu bringen.
Der sollte sie mit Hüten & einem Han-
wandeln von Dhangkel gefandt, um die die Tische
zum Ausbruch bringen zu lassen.

Der dem "Kämpfer" gefandt sie mich jedoch nicht

HB

Es ist für diese Mann sehr böse worden, um von
ihm los zu kommen. Die jungen Mann besorgte,
Mädchen das wir in diesem Mission für sorgen,
es sei besser als das zu bleiben, allein das er
für nicht wissen.

Als sie gefragt werden, ob sie besser in ihrem Mann
um Versorgung bitten wollen, sprechen sie auch lange.
Die sehr allein auf einen Malte in diesem das die
für den läng, aber nicht nur ein einziges mal die
Angen aufgeschlagen, aber ich sah, wie ich für die
in den dem alle die zitterten in die Bewegung fast in
Pflanzung.

Endlich wurde sie sehr, ging zu ihrem Mann in
sich in gebührender Haltung seinen Kopf, um die
Gebung bitten. Die sehr mit nicht mit der
nicht lange auf sie warten in. Es ist endlich (um
für die für den): Es wurde die Versorgung, aber nicht
wurde ich die drei mal für den, dann wurde
ich die an den für den an einem Leinen auf-
führung in die für den, dann selbst die nicht in
und begab sich für den etc. Die Mädchen sehr
sich aber nicht, sondern blieb in ihrem gebührender
Haltung, die sehr in der Hand, wie aus dem
für den nicht in die Hand. Dann wurde
Pant, bei die jungen Mann seinen sehr in der
in. Es ist nicht. Alle glauben, es wurde ich nicht
was

worogaban, aber es hat sich verändert und
sagt: "Ich kam es nicht."
Ich hatte den Absicht ihn "ständig" überlassen zu
lassen, für seinen es eine große Gabe zu machen,
eine Absicht die auf es. Ich habe in "Mundari" gesprochen
hat die Bitte: "Und was ich mit dem großen, wie
mein wasgaben dem großen, was ich mit
wird das "Mundari" nicht mehr. Ich würde "Mundari"
dieses mit "Mundari", dann ich es die ich mit
sagen es. Ich habe: "Mundari" nicht mehr, mein will ich
sich, was ich die ich habe. Ich habe es nicht mehr
auf, was ich die ich habe. Ich habe es nicht mehr
was ich die ich habe es die ich habe es die ich habe
es.

Das ist die Absicht des "Mundari" nicht mehr, das ich mit
was ich die ich habe es die ich habe es die ich habe
es. Ich habe es nicht mehr, mein will ich
sich, was ich die ich habe. Ich habe es nicht mehr
auf, was ich die ich habe. Ich habe es nicht mehr
was ich die ich habe es die ich habe es die ich habe
es.

Ich besuchte vor Tagkara mit Drangkel ins Feld zu rücken, dem
abends um neun Abend und nachtsigen Besprechungen gesi-
effen dem Pastor u. seinen jüngeren Brüdern ^{besor.} ~~besor.~~ ^{besor.}
gläubte sich bei der Firdlung mit der Absicht dort beauftragt
u. Julia sich besalle längere Zeit vom Abendmahl fern zu
fallen.

Wank der wichtig großartigen Herausforderung des
Pastors gelang es mir, die Besuche definitiv zu unter-
lassen. Ich, als ich zu Hilfe gekommen, nachdem ich ei-
nem Mitgliede des Raths Rathschläge geben, alles wieder
gepflegen u. für die Entschlossenheit vorzubereiten.
Die jüngeren Brüder begleiteten mich noch zu dem Felde u. bot
ich möchte ihnen die andere Morgen des feinen Abendmahl
reisen. Die gaffel dann mit, nachdem alle der Pfiff-
Wank unterzogen sein.

Ich kam aber gleich mit mir und es war ein Ufer
all in auf dem

Pastorats Marcha aktuell.

von mir Leo Lohies vorangete.
Für Herr Pastor Johann Topno einen Quereintritt von
2817 Taler in 7 Pastoralen von 1356 sind
dieser Einverständnis u. der Abendmahlbesuch ist dem von
Liangkel u. Tagkara gleich. Besondere für u. Pastoren waren
in Ordnung, mit wovon ich die "Ordnung" habe soll
vom Pastor gefordert werden, damit die Armen bei der
dieser u. nicht an den Missionen werden. Aber nicht die
selbst kein Hauptverdienst für diese wichtige Fortschritt-
mittel u. geben ihnen Pastoren lieben den besten

Der Herr I gab gefälligst etwa
Rs 20 für meine Pastoren. Damit sie
ihre Armen besorgen. Ich halt.



Hierher ist die Zeitung ab, um ihn selbst zu versenden.
Für die neue der Zeitung des für das Buch geben kann selbst ganz die Mit-
teilung gut geschehen.

Für die neue der Zeitung des für das Buch geben kann selbst ganz die Mit-
teilung gut geschehen. 20 Bücher sind dem Konfirmierten, und eines Jahr
wichtig ausspricht.

Die Jungfrau, welche ich mit Sr. Lohies bezeugen wollte, bekräftigt
mein Zeugnis. Der Sr. Lohies hat mich gestern Professor
in der Zeit der Versammlung für mich nicht nur die neue
gebaut. Er hat mich auch ein Jahr und gerade das Jahr gegeben, um mich
diesem Inhalt der Zeit zu bezeugen. Das ist ein Jahr und
die Sache davon ist es nicht, und es ist nicht, und es ist nicht.

Es ist mir sehr wichtig, dass die Sache nicht nur die neue
mühen, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht.
wird mich für mich mit dem Buch. Es ist nicht, es ist nicht,
bedeutende Gelder gegeben werden, um die Sache zu bezeugen
diesem Inhalt der Zeit.

Die Govindpur - Prabhupit. Dass, welche für die neue
yag nicht ist, hat es nicht, es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht.
Rs 63/-. aber in der Bank liegen 1500/- Rs. Zinseszins,
die Sr. Lohies von dem Jahr was er nicht, aber ich
nicht den Inhalt der Zeit zu bezeugen, es ist nicht, es ist nicht,
stärker ist die Zeit zu bezeugen, es ist nicht, es ist nicht,
von dem Jahr in dem Jahr.

Hon. Marcha für mich Govindpur, um die neue
die Sache zu bezeugen. Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht,
bezeugen. Es ist nicht, es ist nicht, es ist nicht,
abzugeben, weil es nicht den Inhalt der Zeit zu bezeugen
allem

Wiel



mal für meine Lieblings-Verein, unter nicht Rünge der Jüng-
linge u. Jüngfrauen u. unentgeltliche Löhnerunterstützung,
ausgegebenen fassen u. in Rassen absondert in Verwendung
werden. Les. Wüste fassen sie ordentlich u. Hygiene ge-
füht. Ich habe Les. Lohies Inaugural Lohies-Missionen ge-
ben u. fassen, es wird nun (Gossner's) sein; u. besonnt will
ich mich gegen Monat nach dem Karne der Rassen (Gossner's)
Gossner's Wüste fassen für Rassen (Gossner's) nach Chaitanya (Gossner's)
gefühlt u. wählst an Govindpur am 12² 1/2 1/2.

Den Mehl kann mit ihrem (Gossner's) allein um 10 ₹ an.
Den in Training- (Gossner's) ist bis jetzt noch nicht (Gossner's)
hat, aber trotz dem kann sie ihren Anfang (Gossner's) u-
bald Les. Mehl von Madras (Gossner's) sein wird. Sie müssen
sich aber wohl in sich (Gossner's) u. in Training- (Gossner's)
wofür sie (Gossner's) u. die (Gossner's) findet in
den an die (Gossner's) an (Gossner's) hat, u. die
Mittel (Gossner's) eine (Gossner's) muss.

Aber die (Gossner's) der (Gossner's) u. die (Gossner's), so bin
ich für (Gossner's) (Gossner's), wie es auch in Ranchi der
Fall ist.

Die (Gossner's) u. die (Gossner's) (Gossner's) u. die (Gossner's)
wofür ich Les. Mehl noch bitten.

*) Das sind alle nicht falsch, Dr. Lohies hat fassen seine (Gossner's) für
Kassen (Gossner's) u. fassen die (Gossner's) u. die (Gossner's) fassen
u. fassen (Gossner's) fassen (Gossner's). Les. Mehl fassen die (Gossner's)
u. die (Gossner's) in den fassen (Gossner's) fassen als Les. Mehl (Gossner's) 1901.

Schmidt.

Nottrott.



Zu No. 60 u. 61.

Es sollte als für unzulässig, in einem amtlichen Schriftstück als fiktiv aufgeführt zu sein, das Dr. Schmidt gebraucht, nämlich, das der Brief "so gefälligst" u. so vorgeordnet den Brief mit dem, ja die Briefmiffionars, in möglichst unzulässig Licht zu stellen soll."

Es sollte als falsch für unzulässig, in einem amtlichen Schriftstück Randbemerkungen zu machen wie es für, wenn es. Solche Randbemerkungen dürfen bei förmlich auf gegenseitige schriftliche Angaben oder Zusammenhänge nicht zu machen oder besondere Aufzeichnungen später beizubringen, wenn auf das nicht gerade einzuwirken ist.

Für solches Schriftstück sollte der Charakter nicht offiziell als Aktenstück herausgeben: man hat davon Kenntnis zu nehmen, in dem später als Anfang von dem dissenus Kind zu geben.

Es sollte nicht wenig zu berücksichtigen, besonders, weil es seit 10 Jahren mit P. Masitdas amtlich nicht zu sein gefest steht. Er wird in der, das Dr. Kottroth nirgendwo bezeugt, das P. Masitdas ein Italgelehrter ist. Er hat ein gebräuchliches Forschungsgebiet, das dort nicht zu sein ist. Es sollte P. Masitdas in den Jahren vor seiner Geburt bekannt u. nicht sagen, das es gleiches das es mit zunehmender Drogenforschung ist, die ihn am Ende, nur nach Briefen findet, dass in den letzten Jahren, als es noch war, es so regelmäßig zusammen oder förmlich als schriftlichen Gründen davon gelassen.

Wenn ich mit meiner Barmherzigkeit von der H. Johann unten
hoffe, so habe ich den freudigsten Erfolg, daß der f. Zt. gewaltig
hief, die Gemeinde selbstständig zu machen, gründlich war;
dies freudig ja nicht, daß ich nun eine jüngere Kraft zur
Seite gestellt wird, was wohl nicht nur großartig, sondern
auch einflussreich ist.

Ich m. Aufsicht mag
nicht nötig. W.

Wenn ich die geeignete Persönlichkeit ^{aber mir dann} finde, ^{den} ^{Stück}
dann wohl nicht im Wege, daß ich ^{es} ^{aus} ^{führen} ^{lassen}
wie bei Masitdas.

Ob die Liriji - Gemeindeglieder zu den ^(in Bangkok) ^{Regeration}
gezogen würde, ist sicher beauftragt, denn die Hälfte der
Gemeindeglieder fließt ja in die. Man hat wohl niemand
gesehen, die Stationen dazu zu gebrauchen; das wäre
mir in Anbetracht beauftragt. - Wenn Sr. Schmidt
daran erinnert, daß die Gemeinden nicht ihre Gebiete re-
gieren (sup. repräsentieren sollen), sondern daß von der Bäng-
kel - Gemeinde nicht gefordert, so sollte er davon denken, daß
sie trotzdem für ihren Passport mehr Zeit, als andere Gemein-
den. Außerdem erinnere die Anzeigen für Regeration
nicht gefordert die von Sr. Schmidt angegebenen Zeit.

Es ist doch nicht so zu verstehen, daß P. Masitdas durch
den Passport ^{erwünscht} ^{ist} ^{zu} ^{reisen}, sondern,
da er befreit ist, ^{möglichst} ^{unabhängig} ^{von} ^{meiner} ^{Verfügung}
zu sein.

Ich habe niemals von P. Masitdas den freudigsten Erfolg,
daß er auch ein böses Willen seiner Anwendung nicht
Folge geleistet hätte. Wenn Sr. Schmidt sich dem

bekannt, daß P. Haritadas^{ist} in der Freiheit nicht nach seinem Angeben
gegründet hat, so wie er einmal sagt drüber, daß der Kaiser
ihm einen Tag gegeben hätte, nämlich der Donnerstag,
denn, aber aber er wäre das sehr gut angefangen, gerade
im Anblick an der Evangelium, der 1^{te} Gebot zu befehlen,
und schließlich auf Gottes etc.

Wagner.

Ausgesicht der Centlage Dr. Schmidt, daß unser
Abstraktion betrifft die Bürger-Missionen "öffentlich
und so unbegünstigt als möglich ungünstig" laut zu
halten für, was ich in der ersten Sitzung.

Ich würde überhaupt kein Wort von dem zu machen, was
ich geschrieben habe, selbst das Passus nicht, gegen den
Dr. Schmidt wegen der Frage von Naturfragen u. d. d. d.
angewandt hat.

Alle die L. J. Kantoniern irgend welche
Klärungen von uns fordern, so bin ich vollständig
bereit, mich die besten von ihnen zu öffnen.

Mottrott
5/2/12.

Obige Seite von Dr. Schmidt zum Ansehen.

z. Z. Chaimpur 12/2/12

Mottrott.

Berlin

West RANCHI, 27/1/12

~~W. Schmidt~~

~~W. Schmidt~~

Anbei Dr. Kottwitz's Briefe sind
 besorgt nach meinen Anmerkungen, die ich alle
 Linsen-Familienbriefe betreffend wissen müsste sehr
 wichtig sind alle diese Briefe sind sehr wichtig. Alle meine
 Briefe sind zu gegen Anmerkungen davon,
 lesung sind, so bitte ich Sie besorgen nicht ab,
 zu schicken, ohne mich zu hinterlassen die diese Absichten
 gegen Anmerkungen zu geschehen. Ich wollte,
 der Briefe wäre nicht geschehen sondern in. mei.
 in Anmerkungen nicht nicht geschehen? Es wird
 aber gut sein, wenn es. In Anmerkungen zu der
 Hauptfrage Stellung nimmt.

Mit best. Grüße

W. Schmidt

W. Schmidt

V. J. No. 61

19. 23. 3. 12
R.
K
18/3 K

Bemerkungen zu Dr. Kottrotts Visitationsbericht über das Kurienpastorat

Zugleich Kurien-Jahresbericht.

Dianqkel.

In Dr. Kottrotts Visitationsbericht über das Kurienpastorat Dianqkel ist leider manches Unzutreffende, manches in Frage zu ziehen, manches nicht richtig, manches Unvollständiges mit die Hauptpunkte ist. müßte gemäßigt sein denn als „neue Hinsicht“ fingefallen, in Kurien aber seit zwei Jahren

1. Aufgeführt sind sieben, daß die Gemeindesteuer aller Pastorate in die Kurien Gemeindekasse abgeführt wird, die Einkünfte der Gemeinden der Pastorate Kariqiti, Kasuabali, Dianqkel und Tagkara sind alle mit der Kurienkasse (dem Klingelbeutel), den Ausgaben, Buchhaltungen in. postigen Ausgaben zusammenzuführen. In der Tat war die Kurien-Gemeindekasse, für nicht Kurien-Gemeindekasse des Kurienpastorats, sondern Gemeindekasse der Pfarrgemeinde. Das beweist, daß Dr. Kottrotz in seiner Aufzählung dabei die Pastorate-Gemeindekassen haben vernachlässigt, nicht aufgeführt abzuführen war. Wenn die Kurien-Gemeindekasse für gegenüber dem mitunter geringen Betrag der Gemeindekasse je in je nicht ^(die die Gesamt-Gemeinde) wenig gekürzt, Befund g. Dr. sucht die Pastorate mit eigener Gemeindekasse für Abrechnungsabrechnung selbst aufzukommen haben, so finden die Pastorate der Kurienvisitation darüber hinaus von der Kurien-Gemeindekasse. 1911 war der Betrag der Abrechnungsabrechnung in der Kurienvisitation gleich Rs 139.14. - Zusammenfassend war es im Kurienpastorat: 4980, in den vier Pastorate Kariqiti, Kasuabali, Dianqkel u. Tagkara also zusammen 6877 gegenüber 4980 im Kurienpastorat. An Gemeindesteuer gingen in f. 1911 ein:

Kariqiti	"	2231	Dianqkel u. Tagkara	also zusammen	6877
Kasuabali	"	1842	gegenüber	4980	im Kurienpastorat.
Dianqkel	"	651	An Gemeindesteuer	gingen in f. 1911	ein:
Tagkara	"	2153			

1) neu eingekommene Gelder:	2) neu eingehende Gemeindegeldern
im Linsjüngerkassab Rs 16. 5. 9	Rs 52. 15
" " " " " 8. 12 .	22 5 3
" " " " " 4 4 3	5 7 .
" " " " " 3 2 9	4 5 9
" " " " " 5 9 3	11 7 3
38 2 .	96 8 3

d. f. im Linsjüngerkassab allein Rs 69. 4. 9, in den übrigen Kassabern Rs 65. 5. 6 zusammen Rs 134. 10. 3.

Von dieser Menge zeigt, daß die Gemeindegassen der Linsjüngerkassab ein Teil davon in Bedienung der bisherigen Wess nicht bewußt sind. Die Linsjüngergemeinschaft hat früher dem Fiskus von der Gen. Bank, vom 1911 mit dem Linsjüngerkassab Rs 5. 2. - Briefzeitpunkt gewährt, den jenen mit der von anderen Kassabern Rs 10. 4. - Die Linsjüngergemeinschaft hat 1911 nicht mit der Reparatur innerhalb der Linsjüngerkassa, bei Linsjüngern, sondern für diesen Zweck Rs 60 an die Linsjüngergemeinschaft abgeben. Die Linsjüngergemeinschaft hat die Kosten der Jubiläumsmesse (Rs 26 mit der 4000 Kreuze in Linsjüngern) allein getragen. Die Linsjüngergemeinschaft hat überdies von i. f. 1910 Rs 500, so i. f. 1911 noch einmal Rs 300 an die Bank gegeben, die ja mit der Gen. Bankgemeinde dient. Es ist zu erwähnen, daß mit der Bank-Gemeinschaft, in die 1/10 der Netto-Einnahmen der Gemeindegasse fließen, gerade zwei Hingebler vor Forderung der Bank nach mancherlei Besätze gegeben erhalten Rs 100 u. Rs 150. Gerne will ich aber den bisherigen Wess mitgeben, die Gemeindegassen dem eingekommen Kassab-

gemeindeskaffen zürückzuführen, die Pastoren aber nicht für ihre bedürftige
haltung aufkommen lassen. Die bilingue-Gemeindeskaffe wird dann nicht
mehr eine Gemeindeskaffe der Gesamtgemeinde sein, sondern eine
eine neue selbständige Gemeindeskaffe des bilinguepastorats.

2. In Abkommen mit dem Diangkelpastor Kasihdas ein wenig,
so sei zunächst noch einmal betont, daß sich darüber in dem bilingue,
dem nicht weiter findet als die Bemerkung des. Küstlings im Küstlings
brief des P. Kapfhuber: "bezieht als Gehalt mit der Einkünfte seiner Ge-
meindeskaffe." Daß die Gemeindefiskus geteilt werde, dafür ist kein
Grund einzuführen, vielmehr soll der Pastor, wenn er auf Gemeinde,
keine reflektiert, für Abrechnungsblancos selbst sorgen oder, wenn
er auf Abrechnungsblancos reflektiert, die Gemeindefiskus ablie-
fern. Können solche die in III, 3 des Abkommens genannten Kas-
pflichtigen der Mission Gehalt zahlen, so würde, wenn über
Mission die bilingue Pastorkaffe zu verfahren ist, das primäre Missi-
onsgemeinde eine Last aufgebürdet, die sonst ebenfalls hängt
von den Kolonialgemeinden getragen wird, oder falls über Mission die
bilinguegemeindeskaffe ganz vorhanden werden soll, würde man für
gen müssen, wie denn das bilinguepastorat dazu kommen, für das bilingue
kolonialpastorat zu sorgen.
3. Das hilft sich weiter zu dem Versuch, in Diangkell ein von
der Mission finanziell unabhängiges Dorfparochat zu gründen. Der
Katholik hat den Vorzug für zugehen zu, soll ihn für nachfragen,
wobei, ja meint sogar, daß bei der einzigen Angst zur Katholikstrennung

Der Kolonienminder. Dagegen ist folgendes geltend zu machen.

1) Wenn III₁₋₃ das Abkommen mit P. Kapildab nicht genehmigt sein soll, so ist offenbar die finanzielle Unabhängigkeit der Siangkhegaststätte nicht sicher zu stellen. Der Vorgänger von P. Kapildab bekam Rs 6^{mm} von der Mission, 4.8. von der Siangkhegaststätte u. mit 4.8. würde der Betrag der Lastenabfertigung sein. Die Siangkhegaststätte war dabei ebenso wie die Gemeinden der anderen Gaststätte für die Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen verpflichtet. Die Mission sollte also nur Rs 72 p.a. für die Schiffe der Siangkhegaststätte beizugehen, für die würde sich, da sich die Einkünfte der Gemeinden haben, die der Betrag absetzen im Vergleich u. Tamabdi auf Rs 54 p.a., Rs 4.8. p.m. verdienen lassen. Diese Rs 72 bezw. 54 bleiben allerdings trotz des Abkommens mit P. Kapildab der Mission verbleibend, sind aber diese Ausgaben nicht wieder beizugehen oder gar aufzugeben, wenn die Mission für Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen verpflichtet sein soll? Und was nicht ständig mit dieser Sache eine derartige Verpflichtung gemacht werden! Kapildab sollte die Gemeinden angehalten werden, ihre Kapellen selbst zu reparieren - u. im Falle der Siangkhegaststätte allein sind 1911 ca 80 Rs für diesen Zweck besonders aufgebracht worden - , falls dann die Mission die Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen in demselben, wenn Siangkhegaststätte u. Last gemacht werden! Sollte sich nicht im Laufe der Zeit das Best auf die Gebäude dieser Gemeinden, bleibt nicht zu bezweifeln. In Missionen vermehren sich beständig Kosten auf die Kapellen der P.I. G. beizugehen gemacht.

2) Abat bildet aber dann Kostenbeitrag u. Laß für den Betrieb,

in Hinsicht eines finanziell unabhängigen Kastor eingetragenen? Nicht
 also die Gebefähigkeit der Gemeinde, sondern lediglich das Vermögen
 des gegenwärtigen I. Kapistab: „Da er vermögend ist“, sagt Dr. Kottow
 auf Fr. d. hiesigen Besizers, so konnte der Besizer ausgetilgt werden. Das ist wahr-
 lich eine unglückliche Sache. Wenn da sein Vermögen in Ländereien be-
 steht, so über ihre Wertschätzung sagen Sie bestenfalls, die er seinem geistli-
 chen Besizer zu widmen pflichtig wäre. Und dann noch pflichtet ihn sein Ver-
 mögen in Zeiten der Notwendigkeit nicht vor gewissen Kapistabs sagen. Was
 nicht nur schadet auf Dr. Kottow hinweg in das Eintragungsbuch (I. Kapistab
 hat vielleicht nicht so seine Pflicht als man bei seiner Dedication erwartet
 hat. Ich bin mit seiner Arbeit nicht recht zufrieden.) Dr. Kottow als best-
 gegünstigt: „Er als unbaldster Mann muß doch auf für seine Familie
 die sorgen. Es ist ihm in der letzten Verfügung nicht genug geworden,
 dieselbe ordentlich zurückzubringen.“ Der Kastor muß, um eingetragt
 seinen Besizer haben zu können, unbestimmtes in. auskommen,
das Gefühl haben, ob er begütert ist oder nicht, ob die Einkünfte der Gemein-
 de dafür reichlich oder spärlich sind.

c) Ein finanziell ganz unabhängiger Kastor wird sich aber auch
 nicht zu leicht so leicht lassen sein I. Kapistab, der sich an keine Be-
 gegel gebunden ist. In über dem Besitzer das Gefühl in allen Kirchen sein
 was er weiß. Der Besizer missionar ist ganz von dem guten Willen des I.
 Kapistab abhängig. Wenn ihm Dr. Long ob seines unregelmäßigen Lesens
 klabau von den Monatsaufzeichnungen zur Rede stellt, gab er die passende
 Antwort: talab mahin pate hain = Ich bekomme ja kein Gefühl. I. Kapistab
 hat es auch der eingetragenen ^{in über} von seinen Kastoren in. Kottow hat, der



mir nach dem Predigt singelbuch hat. Er halt sich offenbar nicht an
 die Inspektationsurtheile, die ich für die Predigt meinen Pastoren in. Aufschreiben gab
 die sollen sein in der Eingangszeit über die Beschaffenheit der Predigten, wie
 sie aus einem feiligen Munde hervorgehen. Ich wie sie aus dem Munde,
 das seiner feiliger Beschaffenheit, und, ^{zu} halt die geschrieben an der Hand der
 10 Gebote, damit der Katechete nicht mehr als bisher Gemeinheit der Gemein-
 de werde. Er besprecht ich von ^{3.} Januar in der diesem Gesichts in der 1.

3) Der bei dieser Besprechung in. d. Gebot des den I. in II. v. Epiroph. I. Kapitel, hat über (f. Kischatou,
 was zu sagen war,

heißt v. 6) ^{im I. p. 8.} über das alte Evangelium gesprochen. Das ist ja natürlich be-
 quemer.

d) Hr. Kottschub unterschätzt die pöbelhafte Ungleichheit der P. Kapitel
^{*)} es ist ordinärer Katechete. Das mit seiner ungleicheren Ausbildung ^{*)} in. sagt er: „er ist aber noch
 vor.“ Das wesentliche Merkmal der Dorfpost wäre dann auf die Ungleich-
 heit seiner Bildung. Diese Dorfposten können, wenn sie nicht kommen
 in. richtig sind, in Dörfern im Grunde stehen. Obwohl als City einer U.I.
 Schule in. als Mittelpunkt einer Gemeinde, aus der so viele Gebildete herv-
 gegangen sind, ist kein Dorf wie es oben Karaboli wäre. Zu einem h.
 Kapitel sind Dorfposten aber überhaupt besonders der geeignete Ort.

e) Besondere war Kapitel hat für die geeignete Person, ab für den
 das er sich früher hätte besser hätte kommen. Aber schon der. Welche, der
 die Anfänge seiner pastoralen Thätigkeit selbst hat, was, nicht weiß mit ihm
 zu sein. (p. 8) Hr. Kisching, der weiß mit ihm zu sein sein kommt, muß das
 seinen Anfang in der Einsamkeit mit dem besten stillen. Hier muß haben
 verstanden ich dem sehr lieben Mann. Hr. Soy klug besonders aber sein es,
 gelungener Thätigkeiten von dem Katholik hervorgehen. Und meine hervorgehen

Aufsicht er zwar öfter, aber mehr als passiv zu sein. Es ist zu über-
 diehend in zu passiv, in einer Missionsthunde an der Konferenztagen
 oder einer Konferenz bei den Malak übernehmen zu können. Bei seiner zu,
 ungewissen Aufsicht wird immer wieder der Wunsch nach einem laudibaten
 laub, der ihn, sagen wir als Vikar, zu einer Arbeit. Von anderen Personen abge-
 lassen, die Tagungen sprechen, würde das Sianghalpa Pasak trotz der finanziellen
 der Qualifizierung eines Pastors dann der Mission ¹²⁰ Rs 120 - 54 = Rs 76 p.a. mehr
 kosten als die Pastoralen Tagungen in Camaboli. P. Kapildab sollte in seiner zu,
 ungewissen Aufsicht immer tingszeitig lassen, das Pasak an eine jüngere
 Kraft abzugeben. Niemand konnte ihn das besser nachlegen als Dr. Kott-
 roth, der das auf die zunehmende Aufsicht des P. Kapildab eingestuft. Gleich-
 wohl hat der Kapitator den Pastor beauftragt, bis zur hier beabsichtigten im Amt
 zu bleiben.

Es sollte nicht einmal trotz Markt 6₄ ein Sianghaler das habe von
 P. Kapildab mitzubringen in. zwar wieder eine geologische Ausbildung, wie
 Dr. Kottroth stellt, so wäre die Zeit gekommen, das Pasak Sianghal direkt
 dem Pasak zu überstellen, der bis jetzt missionarische würde wohl gerne
 darauf verzichten.

Es kann nicht verwunderlich sein, dass mit den Tagen das sich
 alles wissenden in. das so überständlichen P. Kapildab das Auge das bis jetzt
 missionarisch nicht gerade mit besonderem Erfolg haben auf Sianghal nicht.

- 4. Demnach müßte der Vorwurf, dass man sich von bis jetzt mit seit Dr. Jessingh
 Magange selbst wenig im Sianghal in seinen Pastor gekümmert
 habe, zurückgewiesen werden. Auf in 5 Jahren mit zweimal ein
 Missionar im Sianghal gewesen sei, will Dr. Kottroth mit dem visum



in der Kaiserbriefen verbleiben. Wenn man dann nicht in Dschungel
 gehen kann, ohne sein Vieh in die Kaiserbriefen zu sperren? Das ist
 sehr, ist mir 1908 Dschungel von Linsje aus unbekannt geblieben. Das läßt
 sich nicht erklären. Abgeschwunden, daß als Kaiserzeit ^{das Land} Dschungel mit die
 paar Hunderttausend in Betracht kommen - in der Kaiserzeit findet das
 Linsjeer dort keinen ausserordentlichen Nutzen gegen die gefährlichen
 Krankheiten, in der Gegenwart findet ein sehr zahlreiches Vieh - so hat
 Linsje in den letzten 10 Jahren einmahl den Viehstand geschätzt: auf 1000
 Köpfe folgte 1907 Hr. Müller, auf diesen 1908 Hr. Bog, als dieser rechnete,
 mußte Hr. Bischoff Linsje versagen, im Apr. ¹⁹¹¹ - also vor einem Monat
 übernahm die Gemeinde. Als vier Jahre das Viehstand so gut wie in
 Linsje, mit Hr. Bog durch Kautali beschickte mehr oder weniger davon
 vorhanden. Wie kann man in einer Gemeinde wissen ohne Mühe,
 davon? Und Viehstand hat sich nicht so leicht als Viehstand. Es ist
 so schwer, wenn man als Vieh einer großen Nation in Gemeinde
 verkauft bis spät die Viehstand soll zu dem hat in die Viehstand zu einem
 Viehstand Viehstand oft findet, wenn man zu viele davon ist. Hr. Müller
 hat vor Linsje 1907 Kautali das Viehstand, auf falls es sich
 gibt in seiner Familie. Und das hat so in den wenigen Monaten seiner
 Linsje Arbeit weniger die Dschungel Viehstand inspicieren. Selbst Hr. Bischoff
 war wenige Wochen vor seinem Tode in Linsje in Dschungel gegangen.
 Der Viehstand ist charakteristisch. Die Viehstand Viehstand von Linsje, die Viehstand
 des I. Viehstand, hatte in seiner Kautali, wie sie nach der Viehstand Viehstand
 seinen Viehstand von Dschungel Viehstand Viehstand Viehstand, daß sie so
 viele Viehstand zu Viehstand Viehstand, in seinem Viehstand hatte es chi chi (= Vieh, Vieh)

gefragt in. auf den Boden geschickt. Das heißt man sollte niemand mehr für
 Kirche kommen. Es gelang Sr. Bischof das Ansehen bei zu legen. Das wird
 selbst beabsichtigt, so habe ich bald nach meinem Rückzug in Lujiu die
 neue Missionen der Kiangkeltische inspierten in. weil über Kiangkeltar,
 fähigste einrichten lassen, ^{habe} hiesig mit Sr. Kottrott darüber konsultiert
 Das sodann habe ich im Mai eine Mission von Kiangkelt in. Yagkara in. Küt,
 Küt Halle. Von einer Missionen mannschaft habe ich absichtlich Ab-
~~hand~~ ^{genommen} Es haben wir aber auf andere Kiangkeltische in. wichtigeren Arbeiten
 die Kiangkelt reformiert. Das habe ich auf der Kiangkelt zu beisein
 in. ich weiß von Kiangkeltreform in Kiangkelt gar wohl, wie keine eine
 bei werden kann, wenn man sich nicht beständig daran bemüht.
 Das gering! Bei einem Versuche, das so geschicklich in. so einbeziehen,
 das die Kiangkeltmissionen, ja die Kiangkeltmissionen, in. möglichst ungenügend
 die zu halten heißt, fragt man sich nachher: wie bono?

Schmidt.
 26. I 12.

Y. J. N. 85

Kassenzuweisung zu Y. J. 60 u. 61.

Es sei mir gestattet, zu Y. J. 60 u. 61 nach folgendem nachzutragen.

Zufolge dessen nach Befehl der Kontrabandierung die sich betreffende erste Gelugung
 freibewilligt, mit P. Kapistab-Drangkel aber das mit ihm geschlossene Abkommen
 1) zu widerrufen. P. Kapistab gab die gegenseitigen Rechte in schriftlicher verschrifteter
 Form wieder, wie sie Dr. Kolbott dargestellt hat, mit der Regierung der Drangkel-
 Kapistab sowie einer allenfalls in dieser selbständigen Kirche begründeten es ganz ab-
 seine bzw. seiner Gemeinde fließt. Aber auch P. Kapistab besitzt nicht schriftlich
 über dieses Abkommen, was man der Selbstmöglichen Mitsprache ^{von} ~~der~~ ^{seiner}
 bedauern muß. Er versichert aber, Dr. Pösching habe das Abkommen der Gemein-
 de bekannt gegeben. Daß der Drangkel-Kapistab die Erfüllung darüber keine selbstän-
 dige Handlung geben konnte, erklärt sich daraus, daß er damals, als das Abkommen
 geschlossen wurde, in Gang zur Selbständigkeit war.

Es geht aus dem zu geben, daß die Gemeinde das in Rede stehende Abkommen
 2) in einem solchen Umfang kennt, so wenig kann ich nach weiterer Information
 Dr. Kolbott befragung und mit entsprechenden, der Mission (d. h. der Missions-
 nach) habe die Instandhaltung der Drangkelkirche in den letzten 5 Jahren
 geben. Unschicklich hat sich nicht als i. J. 1910 Dr. Bog Re 19. 1. 6 darüber mit
 handelt, laut Kassenbuch von 13. April 1910: Re 10, am 25. April Re 5. - , am 11.
 in Re H. 1. 6. P. Kapistab hat mit auf - in Gegenwart von P. Büchmann in
 betreffender finanzieller Angelegenheit, die sich während meiner Besprechung mit P. Kapistab
 bei mir vorstellten - wiederholt versichert, er habe Dr. Kolbotts Frage
 von Missionsrat abwas zur Regierung der Drangkelkirche geschickten sei, dafür
 einmal von Dr. Pösching in. einmal von Dr. Bog, in. habe Dr. Kolbott
 die Befugnis gegeben in. von Dr. Bog requirierten Stelle gezeigt.

3. Das gleiche versichert P. Kapistab wiederholt, er habe Dr. Kolbotts/



alt Stängel von dem bis jetzt ungenutzten besteht sondern sie, dafür brauchen
gerade von Dr. Müller, der allerdings nur die Befehle nicht hat, gerade von
Dr. Bog in einem von Dr. Hoffmann.

Sie müssen aber nicht vergessen, dass ich vorläufig, die
Planze f. G. Einverständnis die Befehlsbefehle in Stängel nicht wie gewöhnlich
hat in Rede stehende Abkommen in dem von Dr. Kottschke festzulegen sollen
sowie zu haben bereit sein. Es ist mir schon die für 1912 nötige Anzahl der
Stängelbefehle mit P. Kottschke besprochen in die Lage gebracht.

Respekt, 7. Februar 1912.

H. Schmidt,

Dr. Wagner.

Dr. Kottschke.

Kuratorium
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft

Friedenau-Berlin, den 25. Septbr. 1912.
Handjerystr. 19/20.

J.-No. 393/12.

F

ab 14/8. 11. 12. J. 12.
H. Schmidt

An
die Brüder D. Nottrott und Schmidt.

Teure Brüder!

Von dem Visitationsberichte Br. Nottrotts über die Pastorate Diangkel, Tapkara und Marcha haben wir eingehende Kenntnis genommen. Die Art aber, wie Br. Schmidt den Visitationsbericht mit Randbemerkungen versehen hat, können wir nach der formellen Seite nicht billigen. Die Unterstellung, daß der Bericht „so geflissentlich“ ~~und so unbegründet~~ ^{den Burjumissionar} ~~und~~ den Burjumissionar, ja die Burjumissionare, in möglichst ungünstiges Licht zu stellen suche ~~müssen wir zurückweisen~~. Unser Urteil, ^{darüber} ob der Pastor von Diangkel Masihdas Topno so unfähig sei, wie Br. Schmidt angibt, oder ob er Br. Nottrotts verhältnismäßig günstiges Votum verdiene, muß noch in der Schwebe bleiben. Bei solcher Verschiedenheit der Ansichten halten wir es für nötig, daß gelegentlich einer späteren Visitation abermals über den Pastor amtlich berichtet werde.

H
Hau
Jone =
Königshausen

Bei dieser Gelegenheit er suchen wir den Vorstand, uns eine Aufstellung zu machen, aus der für uns ersichtlich ist, in welcher Weise die einzelnen Pastorate dotiert sind.

K u r a t o r i u m
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft.

F 11 a 5. 2

Rauph
Hb
L. Rotenburg
Fouwh.

Ranchi Februar 1912

6-7 1/4 Rg
4 K

Hilfskassens beauftragt.

I Das Kuru-Passport (Geme. Leberdase)

Auf meinem Wege nach Chaining beauftragt in das Kuru-Passport, welches im Jahr 1908 mit gegeben wurde.

Es sind alles in bester Ordnung, auch die beiden Puffen, welche Pastor Christogrik verwaltet, die Gemeinde in Kaffa und die Gemeinde in Kaffa. In erster Linie, wie ich das gefügt, um das den gesunden Glauben, auch die Gemeinde, kann es die Festung des Passports feldes. In dem ist es die ganze Kasse in dem zu halten, v. in dem ich sage, das das auf die gegeben wurde. Auf dem geht es aber auch an die Beckmann jährlich Rs 20/- als einen Teil von 10% welche von einem Bekannten gehalten in Abzug gebracht werden v. welche es mit einem Gemeinde Kasse drücken muss.

Zuletzt am Pri 161. für den Passanten was ich gibt waren, fette die Kasse wurde 1911 der noch einen Bestand von Rs 99.5-9

Aber man in Kuru sehr warm, ist eine Hilfe. Die Kasse, eine solche zu halten sind immer besser organisiert, das 12 Klänge davon auf dem mein Govern-ment -

v. J. n. 161

- Training-Schule mit 5 Klassen (Infant, 2 U-Primary u.
2 Upper Primary) sind, ^{ist} welche alle Schüler aus den be-
nachbarten Dörfern an sich zieht. Es habe den Rat gegeben,
ein Postamt einzurichten, in dem die Briefschaften
selbst beständig, können da wird in obangenannten Schule
zu geben, was ganz gut geht, da die Kinder von 10 am
bis 3 Uhr nachmittags lernen, also Zeit genug bleibt,
dass sie auf dem Postwege in Religion unterrichtet werden.
Dann können die Schüler noch unter anderem Dörfern der Kurru-
Gemeinde zu Gata und Lohardaga selbst werden auf-
lassen werden. Ein Gebäude für die Schüler ist vorhanden.
Kurru liegt nahe an der Grenze des Palamu-Distrikts
und hat ebenfalls einige wenige Christen. Umher der
christlichen Missionierung dankbar, und über noch sehr
wenig für den Distrikt geben, ebenso wie in der
unserer Ortschaft gibt in Aufspring stehen.

Wen Zeit zu Zeit sind bei mir von westlichen
amerikanischen Fakten Anfangen ergangen, ob der
Distrikt noch unberührt sei, in welchem Falle sie sich
dort werden lassen wollen, allein ich habe immer
abgelehnt, da ja mich unsere Regierung der Distrikt
zuständig sind zieht. Wie mir der Kurru-Pastor sagte,
gedenke Dr. Beckmann mit ihm einen längeren Predigt-
reise beschließen zu werden, wenn diese Sache der General-
Konferenz mitteilen, was ja mir der Fall sein wird.

Chainpur,
Ranchi den 14^{te} Febr. 1912.

3

Chainpur

Da Hr. Beckmann I nun volles antige Raits unter-
suchen wüßte, so legte ich die Mission Lohardaga
auf die Zeit meines Rückzugs von Chainpur. Es war
das 5^{te} mal, daß ich die so thalisch besäht; im Jahr
1894, vor 18 Jahren, war ich zum ersten mal dort.
Ich habe immer ein besondres Wohlgefallen für diese Sta-
tion gehabt, weil ich den unmittelbaren Anlaß zur
Gründung derselben gab & sie eine der drei Stationen
ist, für deren vorläufige Anlage ich einen ehrenvollen
Bekann.

x Als ich nun der Hing Pater Lievens persönlich an
Lohnung in Barwe für die, pflichte ich sofort meinen
Kollegen Marcellus dafür, um zu erfahren, was eigent-
lich der Fall sei. Infolge seines Auftrags verließ ich
meine Zeit eine Jagdstation mit Jodi-Karier bei
uns in Ranchi und hat, wie wir wissen, die Mission
Blissioner zu ihrem pflichten, da sie die Können, nach-
dem sie ein manne getraut waren, nicht mehr in
bestimmten & sie ohne getrauten freistellen. Und
nicht nur Gottesdienst sein.

Ich fand die Lanta mit dem Hingaranten Rata in der
Stadt, der die Arbeit sofort im Angriff zu nehmen, was
derselbe mir tat & als der nächste Nachbar von Barwe,
die Gründung der Station der Hr. Eckert unbeschadet.

füllen wir hat nicht sofort eingesehen, sondern wir
wohl kaum haben daß haben können, dann geht
haben die Können 4 Stationen u. Co. Eckerts Haus ist
kein laßten. Aber wir sprechen unsere Arbeit stetig
fort und die Frucht des Lebens Gottes ist nicht unendlich
dann die, wenn wir geringe Anzahl ^{hat nicht} von Kom zu
uns gekommenen ist es für die Frucht des Lebens
des Gottes ausgehen, die sie in ihre Gemeinden we-
wissen.

Es hat sich gezeigt, daß am Montag nach meines Auftritte
die Konferenz der evangelischen Pastoren stattfand, und da-
nach wird die Gemeinde nachteilig angesehen be-
sprochen werden. Ich ist froh, was im Ganzen sehr be-
friedigend. Denn die sehr geringen Sonntag-Kollekten
wissen genügt werden, die gegen die erste Zeit so be-
deutend abgenommen haben. Als Grund geben die Katho-
liken an, daß die Leute während des Jahres mit-
tels einer gewissen Art von Gebrauche füttern u. nicht in den
guten Jahren nicht dabei geblieben wären.

X Das Jochpur wurde berührt, daß in diesem Teil
die wüsten/igen Stellen in den Jahren abzufallen seien,
aber da fast bleiben, was sie unterstützen mit
unseren Christen haben. Es ist also unfähig wie in
den Jahren, daß die Katholiken die durch die Priester
sein sollen. Wie haben in der Zeit in den zu Chainpur
gehörigen Teile Jochpurs fast keinen Abfall.



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

5

Champur,
Ranchi, den 14. Febr. 1912.

Auf der Konferenz fielen uns, daß der königliche Gesandte
uns baldmöglichst in Barrow zu empfangen sei, aber uns für
Einsparung eines Risikos und demnach wüßten das
Land verlassen zu. Da uns der Herr Sekretär beim Raja
erkundigt hatte, ob es wahr sei, daß ein Zusammen-
kunft des Chief Commissioners & des Political Agents
mit dem königlichen Gesandten werde, & in Antwort
erfahren hatte, es würde besser nicht, zu pflegen wir
denn, daß das nicht geschehen werde & daß mein
Verbleiben hier & einen anderen Punkt nach Jashpur
gegenstandes ist. An demselben Tag wurde uns
bekannt, daß der obige Gesandte nicht für seine
Ankunft erwarten zu können. Mithin ist für uns
zusammen: Was konnten wir tun? Ein Brief vom
Herrn Sekretär einen Befehl vom Raja beim Po-
litical Agent ein, daß der in Rajnagar (der Hauptstadt
Jashpur) war. Die anderen abgesehen. In dem
folgenden Montag wurde ein königlicher Brief von
dem Raja Lantou empfangen. Ein Brief bestätigte die
Lage nach Rajnagar, ein Brief zu schreiben, wurde aber
vom Raja nicht empfangen und mußte unversendet
zurück geschickt werden. Wie ich aus dieser Quelle
erfuhr, bekamen die englischen Gesandten und
der Raja beim Gesandten des Rajas die
Titel "Behadur". Das war der Wunsch.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

6

Jorighat-
Ranchien 7. des Rächraij 1912.

Ich zurück zu Katholischen Konfession, welche am Montag
Abend mit einem Antritt von uns über 2 Meilen 17,4-6 ge-
pflanzte worden.

Am anderen Morgen erschandellten wir mit dem einzigen
eingekerkerten Pappas von Barwe, Puruprasad, der in Amgach
stationiert ist. Daim Linsen und Raffen fette er mitgebrachte.
Er hat einen sehr großen Grund, nämlich 2358 Acker in Barwe
und 1000 Acker in Jashpur - wird gewöhnlich für einen Mann,
und diese der Wunsch Sr. Eckerts, ließ diese Gemeinde in
3 Teile zertheilt und diese nach 2 Pappas einzuweisen
wünschten. Dieser war ein der Gegenstand unserer
Verhandlung mit dem eingekerkerten Pappas. Mit Zugrunde-
legung der Karte kann man sich zu dem Befunde, daß
unser Amgach mit 1468 Acker noch ein Postamt in Dibi-
dih (oder Pullak) für Jashpur, ~~und~~ mit 1006 Acker und in
Kasir - Jodi mit 1088 Acker gegründet werden möchte
zu behaupten lassen die Schriften sind Lopo - Kasa
zu verfertigen, welche für eine Zeit dem Kasonattapur - Pappas
- aka "gelinfa" seien, (Gemeinde Gumbajun damals ein
Zahl 1000 soll zu werden. Die bei Zahl der Anwesenheit
und es sei auf der Wunsch der Lopo - Schriften in dem al-
ten Starbend zurückgekehren. Es lagern die Dörfer die
sich der Lopo, von Kasir nach westwärts, und westwärts
lagern einige weitere Dörfer, die Zahl von Kainas Zeit
bestimmt werden. Wende Lopo zu Kasir verfertigen, dann

muß

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Jorighat
Ranchi 19 Febr. 1912

Der Sapo besäufende Passon immer dief dief selben findung.
Kasir oder jadi sei es Passon zu wasfen, weil Just ganz
in der Klaf eine wöuntliche Station sei.

Was nun die Mittel zur Gründung u. Aufstellung der Station
von 2 Passonaten betrifft, so ist die Beschaffung derfelben
kein findungswort. In Angewand. Opuscula Nr. 109. 2. 6 - also die Aufstellung
eines ^{zusätzlichen} Passonats wäre gedacht, abgesehen davon, daß die
Einnahmen bei yatra unter Passonaten ungenügend sind.
Dazu kommt, daß in Dibdih oder Pullak yatra begangen und
Abfahrungen auch für einen Native-Passon sind u. daß
auch Kasir eine gute Begabe hat, so daß ein ^{solcher} Passonant
gebaut werden muß. Dies würde, wie abgesehen von
Hilfe zum Aufstellen kann die Opuscula Nr. 109. 2. 6. (bestand)
mit Leichtigkeit sein.

Es ist dief selbe Passon für die Einrichtung eines zweiten Pastro-
rate u. würde die Beschaffung der Station ungenügend
monströs sein.

Es muß ich aber gleich hinzufügen, daß ich mich
derin Dr. Eckert versichere, wenn er ein einwand
eingeborenen Passon für die Station stellt, daß
dies eine günstige bedeutet. Er hat zwar immer
einen solches gefühlt, aber in der Opuscula hat er ihm
wichtig sein können. Dazu kommt, daß die Beschaffung

8
sich bezeugt wird, wenn 2 Klassen abgelehrt werden werden
müssen. Mir ist bekannt es geht vor, daß Cargiana
Vorführen, wie die Inspectors of Schools das bei Lu-
anda mit Gurila, welche Gussformel selbst erbitzen,
u. bis für falls es keinen Raum ihnen anzubilden,
die Häuser u. Dagen des Native-Pastors persönlich er ist
Dr. Eckert anzuweisen in bester Ordnung. Spätere vorfinden.

Auf die Chairpur-Schule wurde was ist. Es geht
101 Mitglieder mit No 1376 tagelangen Gelingen.
Der gegenwärtige Lehrer von No 77-5.3 war vor-
gefunden.

An Schulen für Chairpur: 1) eine Upper Primary Klasse
mit 21 Kindern u. 4 Mädchen. 2) eine Lower Pr. Klasse
mit 12 Kindern u. eine L. Pr. B mit 16 Kindern. Dazu
eine Infant Klasse A u. B gut anzuweisen mit 11 u. 10
Kindern.

Zwei 2 Mädchen-Klassen mit je einem in unpassender
training-Klasse mit gebildeten Lehrern, in denen
27 Kopfzahlwörter u. 5 Tagelänglerwörter unter-
richtet werden, also in 70 Kindern u. 36 Mädchen.

Dies ist vornehmlich um zu zeigen, daß auch 2 Government-
Mädchenklassen in 2 Häusern bestanden, deren Lehrern
Mädchen unpassend. Mission sind.

Zu gründe die Klassen sind in Bedarf und u. biblischer
Geschichte. Ganz befriedigt war ich mich in der L. Pr. B.

9.

Jonahat
Ranchi 14 Februar 1912.

die
Fülle =
unerschütterlich!

Das unermessliche Verfallene kommen in unsern Dialekt, in der
von sorgfältig auf die Lehren gegenständliche Rückblick
genommen wird, in Religionen zu zeigen. In U.-Tr. Blasse
hat mich 1. Thünde würdevoll für A. Test., eine für das N. Test.
und eine für Statistik wird - was kann da geleistet
F. werden! Das sollte in einem Wissenschaftlichen Gespräch sein,
daß jede neue Thünde der Dialekt der Religionen gefür.

Lohardaga.

Das Wichtigste, was ich mit Sr. Beckmann zu
besprechen hatte, war die Gründung der Pastora-
tes in Sikwar und die Ordination des ~~Patra~~ Ran-
dianen Matthias Toppe zufällig. Matthias war
aufnahme mein Geselle in Ranchi - hat viel
als solcher mein volles Vertrauen erworben.
Daher hat er unter Sr. Beckmann I zu
diesem vollen Zufriedenheit gearbeitet.
Er wird 5 Katechisten aufstellen, welche
die Güter des Gottesdienstes in dieser Richtung auf-
bringen können.
Der Pastorat wird in diese Sikwar zu liegen
kommen, so daß es gleich eine gute Lokal gewinnen
da hat. Für müssen wir gleich etwas über die Lokale

Camp Mandar,
Ranchi den 19. Febr 1912.

Rede von Nativie - Pastoralen beinahe:
In 2 jährigen Pastoralen der Mission Lohardaga liegen
ganz abseits von Dorfem, auf freiem Felde für die
allein. So ist es mir ein wenig, so ist es sehr für
ein großes Hauptteil: Moryan: u. Abendmahl
kann das Papp (am Ende in seinem Geiste) nicht halten
und die Fortsetzung eines Lokalgemeinde durch Verles-
ung u. Beeinflussung der Frauen sehr sein. So ist
u. sein Familienleben ist auch gestoppt.

Wichtig kann es mir keine Hoffnung auf meinen
Pastoralen geben, denn die Kinder werden zu weit
ab, u. es ist nicht für die Frau sehr schwer, so ganz
allein zu sein, wenn das Mann, wie das sein
auch mit sich bringt, wird das u. Hände abson-
dert sein müssen. — —

In Bücher und Daffan waren alle in besser Ordnung.
In Lank zählt 154 Mitglieder, welche bis 1003. u. u.
eingezählt haben. Auch da war das Daffan bestand
vorhanden.

Der Aufsatz - Aufz zählt uns 20 Zusätze. Man
hat es überlassen mir gefalt u. wird vorerst still
mir ein wenig geben. Die Gesellschaft in Edinburg
ist aber mir und diese Zeit gefunden u. wird
der Aufsatz weiter unterhalten.

Für Legation und Ordnung waren in 1911 aus-
gegeben.

Camp Mander,
Ranchi, den 19. Feb. 1912.

Rs 707. 9. 9. Geworden als ich in Lohardaga war, erhielt ich die Antwort d. G. Kammerrats auf die Etate pro 1912 nachgefordert u. konnte gleich mit Hr. Beckmann besprechen, was darin über die "Aufgaben" gesagt war. Es scheint, die Communitäten sammeln noch immer für diese Arbeit, und sehr es auf kürzliche Beweise darüber durchzuführen. Es seien immer noch alle 2-3 Klassen die Gelder gesammelt worden, das letzte mal eine größere Summe, was ich von Friedenau nicht mitgeteilt worden sei.

Unglaublich waren noch 14 Punkte d. Hr. Beckmann nicht über vollständig keine neuen aufzuführen u. auch über andere, welche der Erfolg der letzten Beweise sein wird.

Die Kombi-Klasse hat Hr. Liech nicht tief. Sie besteht aus 7 Klassen mit 104 Schülern, von denen 77 Postulant sind. In der letzten Middle-Englisch-Klasse gibt Hr. Liech den Religionsunterricht.

Die Mädchenschule hat 6 Klassen mit 59 Schülern, von denen 46 Postulant sind. In beiden Lower-Primary- und Upper-Primary-Klassen sind aber in je einer Klasse Kombiunterricht, so daß nur 4 Lehrkräfte darin tätig sind, von denen 3 Zöglinge ^(Mädchenschule) in der Training-Klasse in Ranchi sind. Die Leistungen in Religion waren sehr wenig befriedigend.

Für Kinderergänzung mit 17 Mädchen u. 11 Knaben ist angedacht worden, so daß in Lohardaga 191 Kinder unterrichtet werden.

Nottrott.

Erhalten
26 JUN. 1912

Ranchi März 1912

gk R Z

Wipitativus. Lainsig - Chaurachapur.

Der Kauppen hatte mir mit, daß er uns 28^{ten} März alle
seiner eingekauften Felle auf die Station bestellt habe,
denn wir hatten am Samstag ab 8:00 Uhr am 29^{ten} 1/2 Uhr
weggehen dort hin.

In der normalligen abgefallenen Konferenz waren
gegenwärtig: Pastor Marcos Topno, 9 Katholiken (einer hatte
Krankheitsurlaub) und nur ein einziger Protestanten. Außer
dem noch 3 Prachine und einige Christen.

Reiseplanung mit
Herrn G. J. J.

Die Tagelöhner u. Fuhrer der Gemeinde in unserer
Kirche werden sehr unzufrieden sein. Ich habe erlaubt zu
manchen Befreiung über Gemeinde auszuführen u.
zu manchen Tadel wegen lässigen Auftretens der ein-
zelnen Köpfe, von denen manche in einem Monat
mehr als einmal bestraft wurden. Allein zum Aufrechter-
haltung der großen Kulturmengen, denn man
hat Katholiken fast 8-10 Wochen mit zu geben, u. noch
dazu über sehr bescheidenen Lohn.

In Simrasman (Ballekhan) waren im ganzen eine
sehr geringe Zahl, trotz der Anzahl der Häuser
die dort sehr reichlich sind.

In der letzten der Katholiken ist eine Tributpflicht Bonai
eingeführt. Dasselbe wurde der Oberbefehl über den

Bonai.

Takarima, Nagra-o. In dieferen Govindpur - Opusind
wird jetzt zufließend und, in die Gründung eines Station
muss ausführlich mit denjenigen gefasst werden, warum wir
unsern Postigen dort beauftragen wollen. Diese müssen die
Japanitan Fortschrittsberichte, um zu sehen, ob es sich lohnt
ist, ob die Zahl unserer Christen groß genug ist, um unter
ihnen einen zu setzen, und die S. P. G. plant eine Station
an der Luft, um von dort aus in Bonai zu arbeiten.
Aber müssen als bald einen festen Punkt dort haben,
in der Nähe von Baraki zu sein, an der großen Straße
von Raonathpali nach der Jagtstadt, wo eine Polizei-
Station und Post ist. Die Entfernung von der Luft zu
trägt 12 Meilen, die von der Jagtstadt 24.

Der Raja von Bonai hat sich nun gezwungen gesehen in
Ranchi, sein Reich wird von einem vom Government
eingesetzten Manager verwaltet. Es wird es aber
nicht werden in dieferen Tagen noch oder vielleicht in
unsern Tagen zu wiederbekommen, bei uns was
beht es sich wird es ist bereit, mit einem Platz zu
geben, sobald es sein Reich wieder hat. Er muss sich
des Hauptortes seines Reiches wieder einlösen, was er
dieselben von dem 1869 gegeben hat.

In den Tagen war es ein unsterblich von Chaitanya
und dort in der Stadt der jetzigen Raja's als voll-
ständigen Jüngern. Die beiden letzten sind
nun

Notwendigkeit
in Bonai eine Sta-
tion zu haben.

Ichon lunge bot, aber weil ich in beide Kanute, ficht
ich der vorherige Raja sehr zu mir eingezogen.
Dr. Koeppe sollt aber beauftragt werden, sich den
platz genau zu untersuchen und, wenn nötig, beizubringen
die fund dinst zu legen.

Ich habe von Lachow einmal 500 Mark auf meine köl.
für bekommen, um in Calcutta einen platz für
eine kleine Kapelle zu erwerben. Die linge noch immer
in der General Case, wo ich die davor ist. Ich ist gewiss
mußten die Herfürung nicht werden, wofür ich bit,
den, für event. Dr. Koeppe zur Herfürung zu stellen,
falls es in der davor eine platzes nötig haben
sollt, da ein Kapellbau in Calcutta doch nicht
sichtlos zu sein pflegt.

Dr. Koeppe zu
entwerfen, die
auf + platz in
zu sein.

Die Arbeit unter unsem Genesendgliedern in Calcutta
hat Dr. Koeppe. Ofen einen Ratgeber, welcher in
mit den fünf so baranglichen Leuten unterhalten
muß, ist die Arbeit sehr schwer, denn einmüßig kann
der Missionar für alle voran aufstehen u. zum
Gottes dienste einladen. Leider hat der vor gar nicht
lange Zeit ungenügende Ratgeber, seine Arbeit
werden und zu geben. Ich wissen uns auf
um und um zu sein.

Arbeit unter un.
Genesendgliedern in
Calcutta.

In der am Montag stattfindenden Konferenz ficht ich
ich einen Vortrag über die davor; Ich sollt u. können
ich

ist ihm, um den geistlichen u. geistigen Zustand an
den Landarbeitern u. Hausarbeitern zu sehen, bei der
Lagerung der Sachen u. der Arbeit u. die Arbeit zu
sehen. Ganz besonders interessiert mich die Arbeit
mit der Hausarbeit der Arbeiter zu sein. In der
Chandrabharpur-Gemeinde ist es nicht wie in der
Stadt (Purnapuri) die aber in gutem Stand ist u. wo
die Gemeinde für die Lagerung der Sachen
wird, daß noch etwas zu ändern zu machen übrig bleibt.
Die Arbeiter werden besser Marcus genannt, eine Post-
station einzurichten, wo die Arbeiter zu arbeiten
Vollständig amputieren können.

Die Arbeiter sind sehr zufrieden zu sein, denn eine
andere Wohnung werden bringen, daß sie in der
den noch bis tief in die Nacht beschäftigt u. fast ge-
samt füttern, was viel Arbeit auf sich die Arbeiter auf
zubringen haben. Gossner wird also, daß es nicht
zu den Arbeitern kommen.

Am Donnerstag morgen ist die Arbeiter-
kassen. In der Mädchen-Infant-Klasse sind 13, in der Lower
Primary-Klasse sind 13 Schüler. Die Klasse
warten von je einem Lehrer unterrichtet.

In der Paraben-Infant-Klasse sind 35, in der Lower-
Primary-Klasse 15 Schüler, 50 von denen 23 Tage
sind. Die Arbeiter in Religion, was ich in be-
sonder

Handl. der Arbeiter-
arbeit mit der Arbeit

In der Arbeiter-
kassen.

günstig, wasan bafwä d'g unv. Der Gafung ist gut.
Den die Mädfaw kümmerst sich über Koepers uial, was
man uns and dawan Trifüngaw in Kufaw etc adhan-
ren kann.

Der Hofmittage wäntan Lünfaw u. Puffan uny gafafaw
it-allst in Ordnung gafunden. Orny die Puffan bafan,
da wasan wofunden. In Prabheprie. Puffa fette si-
ren Kufawd von Rs 521. In der Teilweise in der
"Savings-Bank" eingelagt war.

Lünfaw - Puffan
Resort von.

Die Gebäude sind jeweils in guter Ordnung - nur das
zu den Gottesdienstsaal benutzte Raum wird der Ra-
gawutun betrogen. Müßte die Station sehr bald einen
Kugalla bekommen - dieses Opus hat Hr. Kertzeberg
selber auf sich genommen. Leider ist die Stationsplatz
sehr beschränkt. Hier kann man sich zu Fuß, per Post
und Wagen, Land zu bekommen, aber die Bahn fette
wird mit Besatzung belagert, weil man damals den
Parotung nicht, das geht in Sicht ist, dort glückt.

Gebäude sind
Compound.

Fahrt haben auf der Straße so wofunden Thalla, waf-
ren für den u. a. uny der wegen Mangel an Ein-
trägen unyfgaburen städtische Job gital, die ^{wortausdrück} pff
Mission zu dem gawerkten in beschluss anwenden ist.
Das ist ein unyren Grundstücke Hofpawd fawd das
Thausbauaufsatz ist uny uny nicht unyfaud, obgleich
uns wafpawd wäntan, es wäntan für den gafafawd das
main



6

Ranchi, März 1912

ein geeigneter Platz für die Ränge. Günstig haben wir
das Gussingungun, ich zu erwarten, daß noch einmal
Erfolg.

Gelehrte von
Station Chama.

Zur ersten Chama-Expedition muß ich noch erwähnen,
daß ungefragt ein ein Pfaffenpaar gelangt war, nicht
wir für die von ihnen mit Chama gesandten Brief-
ten, sondern nur für die von dort mit Bandagen -
Porahat wirkenden Missionare, welche überrascht
in der freien Zeit in Toked sich aufhalten. Auf dem
ganzen Wege waren damals Briefe ungenutzt,
die aber wieder nutzlos sind.

Als die Sache bekannt wurde kauften die Japaner die
Gebäude der Polizeistation u. Kapstadt mit einem
Blick. Jedoch würden wir zugewinnen, eine
unpassende die Pfaffen zu einer Station zu machen.
Lieber ist der Erfolg in der Nähe der selben bis jetzt
gablinden. Und wir soll dann nicht ein Waisenkind
werden, wenn die Arbeiten fortgesetzt werden?
Seit 1894 bis zu Lev. Koepfers Entzug 1906, also in 12 Jahren
waren dort nicht weniger, als 7 Missionare! Zu so kurz,
zur Zeit kann ein Missionar nicht Waisen finden u. - was
mehr ist - die Leute können ich nicht können lassen u.
Absterben zu ihm lassen. In Arbeit in unserer Mission
muß eine Station werden, und die Waisen der Ar-
beiten, weshalb zu werden, daß oben die christlichen Gein-
te nicht aufgegeben werden. — — — — —

Pfaffen
u. Waisen?
F.

7

Ranchi, März 1912.

Am Donnerstag Abend fröhlich der Pastor Marcus in der Abend-
andacht eine längere Kupferrede über einen ihm gegebenen
man Tag. Donnerstag Nachmittag predigte Sr. Koeppen
in der Kapelle über die Liebe und Abundanz.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag fuhr ich
mit Sr. Koeppen in einem der Zugwagen aus Sakshi
den zum Bahnhof gekommenen zwei, wohlhabenden Leute,
um die Hauptstadt auf dem berühmten Tata-Platz-
markt zu besuchen. Sr. Wüste II fuhr in seinem
letzten Wagen (den darüber gesprochen). Es sind wohl
ca 10 Tausende Zugwagen in der Gegend dort ungenutzt.
Eine neue junge Anzahl christlicher Gemeindeglieder, Mission-
re Arbeiter sind beschäftigt. Von Gottesdiensten will
man bis jetzt noch nicht wissen. Unter den Gemeindegliedern
sind viele Pfandlender - hauptsächlich der Yanki Typ.
Die Einkommen sind oft gering, ein Mann hat 320 Rs p. m.
das, ^{das} Meist 750 Rs p. m. Zufriedenheit: "Was haben wir für ein
Land als die Vögel". Die arbeitslosen Arbeiter haben wenig
Haus ihrer "Sport" - Fußball, Cricket u. dergl. Trinken sind
sie natürlich auch, sind, berauscht, aber stillen, als die
Tausenden, unter denen es viele zu fülligen Dichtungen
gabkommen ist. Eine solche Seite gesehen in der Nacht um
den Antritt der Nacht unter. Man in Chakradharpur auf
den Befehl der fünf 3 total betriebslos sind, die
die unter den Palästen der Natives auf dem Befehl der
für den Kauf und die fünf sind bereit. Die fünf

Zwei Befehl in
Sakshi.

Wahr der Arbeit ist Sakshi
ist man bereit zu befehlen

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

9

Ranchi, März 1912

Die englische Mission hat's Juxta sich sehr schwer. In
jedem andern andern Anfangen ist falls fallen ihren
ihre Aposteln des Leugern ihrer, der Missionen, Landläute
aber. Ich können ihnen antworten, daß sie nicht von
unserer Seite sind. Und unsere Herzen bezaubert sie
nicht sehr, sehr selten auf sie. Ich möchte für Mission
in fremden Kolonien versuchen. Aber andererseits können
die Missionen sehr wenig werden von Seiten für ihre
Landläute sein u. mehr als fremde.

Nottrott.

H. Schmidt.
Wagner.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi April 1912

Präsidental-Brief vom 1911.

Verlangt über die Gnade und Erhaltung
unserer Mission und geistlicher
2 Petr. 3. 18.

~~Am Ende jedes Tages sollen wir uns fragen, ob das alles
uns wirklich nützt, ob wir wirklich
sind in der Gnade und Erhaltung unserer Mission,
Christi und ob wir ^{uns} nicht über dem Glauben der Gnade
und der ewigen Quelle. Dies waren wir diese Gnaden-
ströme in unsere Herzen fließen und durch sie unsere
Lien und Loffen treiben und regeln lassen, was das blaf-
fer das Missionswerk, können wir ~~erreichbar~~ kommen
sollt weiterarbeiten sein.~~

Und so sollen wir uns ~~immer~~ ^{immer} fragen, mit dem Wissen
ob wir ~~wirklich~~ ^{wirklich} sind, und besonders die ~~Rechtlichkeit~~
auf die ~~wahrhaftig~~ ^{wahrhaftig} ~~ist~~ ^{ist} ~~zu~~ ^{zu} ~~fragen~~ ^{fragen}, ob es ~~wirklich~~ ^{wirklich} ~~ge-~~
~~reicht~~ ^{reicht} ~~ist~~ ^{ist} ~~und~~ ^{und} ~~ob~~ ^{ob} ~~es~~ ^{es} ~~schon~~ ^{schon} ~~gut~~ ^{gut} ~~wagen~~ ^{wagen} ~~ist~~ ^{ist} ~~als~~ ^{als} ~~ein~~ ^{ein} ~~Zei-~~
~~chen~~ ^{chen} ~~daß~~ ^{daß} ~~ihm~~ ^{ihm} ~~die~~ ^{die} ~~Gnade~~ ^{Gnade} ~~Gottes~~ ^{Gottes} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~wahrhaftig~~ ^{wahrhaftig} ~~erhalten~~
~~ist~~ ^{ist}.

^{Hon}
Dazu soll ~~uns~~ ^{uns} ~~das~~ ^{das} ~~göttliche~~ ^{göttliche} ~~Geist~~ ^{Geist} ~~mit~~ ^{mit} ~~erleuchten~~ ^{erleuchten}
ihm ~~nicht~~ ^{nicht} ~~auf~~ ^{auf}, ~~um~~ ^{um} ~~mit~~ ^{mit} ~~Zusatz~~ ^{Zusatz} ~~zu~~ ^{zu} ~~erleuchten~~ ^{erleuchten}
sollen ~~insgesamt~~ ^{insgesamt} ~~in~~ ⁱⁿ ~~unser~~ ^{unser} ~~Lien~~ ^{Lien} ~~zu~~ ^{zu} ~~unserer~~ ^{unserer} ~~Wahrheit~~ ^{Wahrheit}
Bekämpfung ~~darin~~ ^{darin}, ~~zu~~ ^{zu} ~~unserer~~ ^{unserer} ~~Bekämpfung~~ ^{Bekämpfung} ~~und~~ ^{und} ~~helfen~~ ^{helfen},

~~Handwritten note in margin~~



~~man mir mit alled sagen müßten, daß die Mission
Arbeit dieses oder jenes nicht mehr weiter zu
führen, oder mich für einige Monate zurück zu
den Tugenden aller Quaden, was mir sehr, daß ich
weiter zu gehen ist und Schrift zu schreiben ist.~~

Die letzten Luffen für den Raum von die letzten
wird in der Arbeit "Abgrenzung" und "Zusatz"
Anfang. Wenn man pflanzt nicht mehr weiß, steht
für ab; wo eine Gemeinde nicht mehr weiß, ist
für ein Absterben begriffen. Wenn Luffen nicht
und begriffen, eine Gemeinde auf ihren Fortschritt zu
halten, was müssen stetig mich auf ihn einwirken
sind für die Arbeit, und die Gedanken sind auf die
die Pastoren der beständigen Gemeinden nicht
drängt werden. Wenn ich leben. Und wenn
was mir nicht weiß, was ein Luffen zu schreiben ist
wird findet den Luffen mich ein Luffen in der Quad
und Gedanken sind für den Luffen zu schreiben ist.

In diesem Sinne sollen wir den Luffen zu schreiben.
Auf besser wir Luffen geben, ist es nötig die Luffen
den Luffen sind das Jahr 1911 an mich noch zu schreiben
zu Luffen

Hier nunmehr, als drei Luffen, zwei Jubiläum und ein
Arbeits fast Luffen mir geben.
Das erste man ist für die Luffen zu Jubiläum der British

Die Luffen

Zum 75 jährigen Geburtstag der Generalmission wurde das an-
 dank. Es wurde jedoch Station überlassen, wie sie die
 selbe einrichten wollte, je nachdem die Ansehnlichkeit der
 gasthalter. Es seien einige auf ihren Stationen ge-
 feiert, andere in einem Festsaal ihrer Gemeinden, we-
 der andere haben legitimiert und an verschiedenen
 Stellen ihrer Bezirke feiern lassen, aber überall wurde
 es mit großer Begeisterung begangen und die Lie-
 ben der eingebornen christlichen Provinzen über noch
 Preis und Dank für alles, was der Herr Jesus der Gottes-
 mann Gossner und seine Mission für sie getan habe.
 Als Dankbeweis brauchten die Gemeinden etwas über
 2000 Rupees auf, welche dem Direktorium zur Ver-
 fügung gestellt wurden.

Die dritte Zeit war die der Krönung des Königs von
 England, George IV zum Kaiser in Delhi am
 12^{ten} August. An diesem Tage wurden in Ranchi und
 anderen großen Plätzen des Distrikts Festlichkeiten aus-
 gestattet, Arme gespeist, Spiele für die Jugend organi-
 siert, Feiern tanzte veranstaltet u. dgl., aber kein Ge-
 gangesen den Tag mit einem Festgottesdienste, dem ein-
 zigen in Ranchi, dem nicht einmal die festliche Mis-
 sion hatte einen solches.

Am Montag beteiligten sich unsere Diakone an
 den von der Stadt veranstalteten Festlichkeiten,
 während unsere Diakone auf dem Missionsgrund-
 stück

Erinnerung an
den König George IV
in Delhi

In die allernächste gewisse Befestigung für den Sieg fallen, werden die unflätigen Kräfte nicht belästigt und gefüllt werden können.

Plan der Arbeit

Hier ein neues Oberstes Amt, Les. Fuchrat, der nach Abschluss einer Inspektions-Reise nach Frankreich selbst nicht fahre und gewiss werden können, dass in der Mission = o. Forderung tätig wird, aber nicht gesichert, wenn der Prozess beginnt, in der Forderung zu dienen, erfüllt ^{ist} ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~.

Daß weiter zu unter die vier Konventionen Auguste Fröde, vom Heiligtum - Bethanien, unsere Mission überlassen, und gesamt sind die beiden Marie Wirtle hat als Exponat der Training-Klasse für Madras Missionen sein.

In Gegenwart der John II. Kapten von ...

In weiteren ...



In politischer Hinsicht ... Mission ...

Politische Lage

~~Allen zu Sr. Wüdes Zeit war es von uns, da wir uns
 malte es bereits von Bengalen aus in fünf Jahren
 gung, zu fordern, daß die Engl. u. Christl. Missionen
 li sein müssen. Demnach ist es protestantisch und die
 Englischen Missionen allein ist es zu danken, daß die
 die christlichen Missionen erhalten sind.~~

Hier ist die in uns Entzifferung der Bengalen-
 alphabetisch worden und das ist gut, es werden die We-
 arumsopfer mehr in die Welt bekommen u. von Fremden
 worden wir mehr mit Beharis und Wajyas zu tun
 haben.

In einer Provinz fast offiziell

Bihar-Orissa-Präsidenz, und umfaßt

die Divisionen: Chota Nagpur, Patna, Tirhut,
 Orissa und Bhagalpur.

Bihar-Orissa
Präsidenz

In Chota Nagpur gehören die Distrikte: Ranchi, Ha-
 zaribagh, Manbhum, Palams und Singhbhum.
 Der erste Lieutenant Governor derselben ist Sir
 Charles Stuart Bailey, früherer Lieut. Governor
 von Eastern Bengal & Assam.

Neu ist nun werden zu einem Chief Commission-
 eriat für die Provinz, es sind 2 Divisionen gehören:
 Assam mit 7 Distrikten u. Surma mit 7 Distrik-
 ten - Der Chief Commissioner ist Sir Archdale
 Earl.

Trilokyan
 Gossner
 Mission

In Tributärstaaten, die in Bihar-Orissa gehören
 sind: Gangpur, Monai, Bamra, Keonjar, Moharbharij
 In den Central Provinzen gehören u. a.: Jashpur, Biraja, Udaypur

236
=

Cliche' 461
Ölmalerei Gölper der hohen Mithras

Cliche' 457
Ölmalerei Gölper der hohen Mithras
#

MS. Die beiden Kunstwerke, die in der Fassung 8. 54/55 auf zwei gegenüberliegenden Seiten kommen.

Zurück auf beiden Seiten:

Ordnung mit zwei Zeilen ist Mithras-Pantheismus. Ordo mit einem Zeile
Mithras = Pufforato.

Festspur

Stückzahlmäßig liegt unserem Interesse weit überaus hoch und
 müssen der Tributpflicht Festspur. Dort ist die Lage hinderlich
 deshalb. Der Rabe erlaubt keinen Einzug, sie sind ungeschicklich.
 Kaiser u. Prediger gestattet es, und die Festspur einzubringen. Aufpassen
 und nachsehen, aber der Ort von Bagellan gestattet es noch nicht.
 In Privatpersonen u. Bürgern u. unter Leuten müssen die
 Gottesdienste gehalten werden.

Der Ort, der auf der Festspur liegt ist immer noch groß,
 aber bei unserem Anwesen ist der Ort, die zum Ortfall zu
 bringen, ist nicht erreicht worden. Unsere Gemeinde hat sich
 gegen ein ein (52 Dalm) vereinigt.

Patition des
 der Festspur

Infolge einer Patition der würdigen Pfarrer werden beson-
 ders darauf muß acht gegeben werden, unter dem ein-
 sen Pfarrer wird zu leiden fallen - wir haben nicht die Zeit
 und wir werden nicht hier gehen. Es barnt unser Plan-
 die Pfarrer, daß sie eine Zusammenkunft abhalten, aber
 für die unsere Besten zusammenhalten und ein Schriftsteller an
 sie abgeben lassen, sie zu gutem Gedenken der Festspur anzu-
 yant. Diese Zeit haben sie großen Gedank auf sie gemacht.
 Der Ort ist gegründet, das sein bester noch nicht erreicht
 werden. Geben aufgeben.

Ein oben erwähnte Sache für die zu einem Revolver und der Fa-
 sition, welche der ein Charakter hat und unsere Befehle sind.
 daß die Pfarrer Maßregeln durch die Patition und der Festspur
 der würdigen Pfarrer vorbeigeführt sind, wir danken ihnen. Es

hat, ob sie zu dieser Zeit Interesse für Fachpater haben gefunden,
 barockhaft hat sie sich ausgesprochen; ob sie sich sonst für ein
 von großer Wichtigkeit, sind meine Augen sie ist gewiss nicht die selbe
 wichtig.

Freiburger Staat
Bamra

Ein anderer Freiburger Staat ist Bamra, das an Gangpur grenzt
 Dort herrscht eine Herrschaft zum christlichen Glauben hin, die der Raja
 aber nicht allein Macht zu haben sondern auch ein zu sein
 ist. Auf dem ist die christliche Lehre sehr eingedrungen und
 ist von Chota Nagpur herüber gekommen und jetzt hat
 ein ganz Teil christliche Anfänger. Aber jetzt hat die Raja von
 christlichen Lehren für den Raja verboten. Katholiken gibt es
 nicht aber die Franzosen, gesessenen haben einen Missionar.
 Deshalb haben die christlichen Anfänger einen von
 sich nach Gangpur geschickt, daß er dort in der Residenz
 ankommt, um, zu werden, seine Lehren zu
 fördern. Mehr ein vornehmendes Ziel. Ich weiß nicht, ob
 der Lauf der Arbeit in dem Lande anfangen werden!

Bondai - Zi.
Freiburger Staat

Freundlich hallo die Raja von Bondai. Er lebt jetzt noch
 als ein Indischer in Ranchi, wo er in einem Land
 geboren wurde, weil er die christliche Lehren nicht
 finden sollte. Er war damals noch ein junger Mann.
 Jetzt wird sein Reich managen, und er soll, bald zu
 Bamra zu gehen.
 Wenn sein Großvater verstorben und vor 40 Jahren in einem Platz
 zum den einen Station und ist jetzt, das Land wird ein
 sein Herrschaft sein, daß er eine andere und andere ge-
 geben hat.

Bonai-Ga-
munt.

Ami haben in Bonai jetzt 5 Datschiplan besaßten, die zum Chandra-
pur-Gemeinde gehören. Das Land dieses Datschis heißt ist/je
unmöglich war, dann jetzt glückt die englische Mission eines Sta-
tion am den Busen, um Eingänge zu Bonai, und das in lan-
Datschiplan besaßten von Zeit zu Zeit der Reis, um zu
sich, was wird sein sind und ob sie ein Einsetzen losen.
Einem zusehenden Platz haben wir uns schon im Auge, was
es wohl sein wird. ^{den} ~~man~~ nicht näher bezeichnen, was auch sonst wohl
pflanzen nicht vorzunehmen werden würde. — —

Rajanganpur.
Lindia's tract.

Stey dort, in Gangpur, ist die Stammung sehr zu Ende gekommen
und hat sich fast in die Handlung gegeben. Dies ein
Teil unserer Sprachen ist noch ungeschrieben. Die Sprache
ist als "royots" bezeichnet sind und nicht als "khatkallidra"
es ist ein Aufstand, die in Rajpur besonders hervorge-
haben; aber warum sie nicht in Gangpur bald gesendet
haben, können sie den Titel noch nicht bezeichnen, wie
sie erst vor ein Jahr Garmentieren eingewandert
sind. Das wollen sie aber nicht bezeichnen.

Die Gangpur können sich die Datschiplan auch aber
nicht bekämpfen, dann das Raja hat sich nicht d. mehr
von den Datschiplan Datschiplan zu gehen und über
läßt die Gefühle in dem Datschiplan.

Ami die Datschiplan können fast alle dort sein, die
zu erst alle den Datschiplan - Mundas zu geschehen werden,
aber es stellt sich auf nicht in unsern Bereich, es ist in
den Datschiplan den Datschiplan zu geschehen sind, welche zu
wirden für den Datschiplan von einem folg-Datschiplan besaßten
us weiter.



Die besten zu allererst aus vorbestimmtem niederen
Sind in Kasanbintan.

Die Münder bilden die jüngste der Gangpur-Gemein-
de und mit ihrem Abstand ist die Missionen sehr wohl
zu finden. Die Erenge - Abfolge sind nicht wohl das die
man, und ihre noch mehr in die Orme zu treiben.

Die sind sehr die 4 Tributen Staaten, in denen wir
von Chota Nagpur aus arbeiten. Im Osten mehr
von einem Moharbhary, ^{in Dhalbhum} zu einer Person, wo bis jetzt
aber nur ein wenig von ihnen sind, die zu Chai-
basa gehören. f

Westlich von Zaskpur aber liegt Sirgusa und südwestlich
Udaipur, zwei Staaten, zu denen besonders über den
oder lang der Sinne überprüfungen sind.

Die nachfolgenden Distrikte sind unter Berücksichtigung
Abwärtung. Jedem ist zu erst zu nennen der Raj
Palamo, im Westen von Lohardaga, der sich mit noch
keinem Namen und nicht sonst zu finden. Ein Dolmetscher
bietet sich sehr lang und nicht die Missionen sind
für die. während dort ganz neu, aber bis jetzt gehören
und dort nur vereinzelte Personen. Im Südwesten
des Rajas fallen die Roms über bestanden Gemein-
den fallen.

Sie sind wieder fragen muss können Fakten um
ab einer Palamo ^{als} eines Missionsgebietes verklä-
rungen,

F In einem anderen
Tributen Staat Raira-
Khol sind zwei man-
der und 4 Dörfer im
Gebiet des Tributen
familialer Art und
den. Die meisten von
Zhanguda sind von
Sinh. Drei Familien
waren für den, während
aber von dem die die
mündigen Personen
Es sind doch eine
soll in diesem Gebiet
aufgeben.

Palamo

~~in einem, in welchem es heißt in Aug ist unfern, aber ein Jahr
 Strip Länge summas noch befall, und in den, mit Kraft.
 Part einigmal Zeit hat sich aber ein Klippioner der Australischen
 Christian Mission in der Distrikte Distongang niedergelassen~~

Upar Pat

Ein vortier, nimmere Bezirk ist Upar Pat, welche dem ersten
 Agnaten des Chola Nagpur - Königs fuhre, dem Bara Lal
 von Palkot, gefundt hat sich zu besunderen Tharinas. In 1904/5
 aufpandere Bewegung und es ist bald wieder, weil wir keine
 Arbeiten fahlen, der dort Kräftig fatten einfallen können. In
 wirigen Japan werden aber noch wieder 100 wirer Kaufmanns-
 bar geworden, welche mit der Schrift eines jezualen Landey-
 ung, sondern in der Absteinerung der Abtats Gottes sind,
 welche von Khuli toli und gefas. Aber für eine Landes
 ist in Gebiet dort sind zu groß, und wir einfluss eine
 groritas Ulofparit, damit wir ein Landes fingsafst von,
 in Kurus, das in dem Upar Pat besunderen beabreiten.

Behar Barwe

In Behar-Barwe ist nun noch manig Erfolg zu erwarten,
 man; bis jetzt haben wir erst 3 Familien gewonnen, deren
 Mütter aber gut gemacht würde, u. es muß zu hoffen,
 daß die Erfolg mit sich abblieben werden, wenn doch
 glannuäßig gearbeitet wird.

In der Barwe in Gewichte fupen auf Gurula müssen,
 ist in der Nation der neuen Gebiet unvortant worden
 Was die allen Thidieren betrifft, so zeigen die jezual-
 bewirft in der selbst vorige Raumman besunderen Ge-
 eigwillu

In allen die
 Kroun:
 Gosner
 Mission

Die Gammindien untergeordnetem ^{Landes} Land, die in ein bis fast
 von niedrigerer Art sind in einem Land umgeben -
 vall fällen. Das Holz besteht es eben nicht, daß das Kupfer-
 minen das Holz der wichtig zum Nutzen des Landes ge-
 schieht. Das Oberland wird häufig bei den Staaten the-
 mensung des Holz mit den Zeit Ruffe werden, und es
 bleibt ihnen nicht undurch überig, als den Ueberfluss mit
 manchen zu lassen. Das Barren mit seinem festen
 Ländchen lockt es hin nicht, aber in Bonai wird noch
 mit Holz unter kommen können. Und in Anam
 und Kachar liegen noch Millionen unter im Land
 und Kupfer sind dort viel kommen.

Die in Führung der Holzhandlung sind die Banken von
 großem Nutzen, denn häufig werden unter Holz mit
 den Fäden des Kupfers befreit sind sie können nach
 x-ray, das es besser ist, ihn entgegen willu nicht tragen
 anzulagen, als sie in die Erde zu vergraben. F

Die gegenseitigen dann einander Banker ist folgendes:

Platz:	Capital	Mitglieder:
Purnia	7007	189
Chaitasa	805 8.1.	43
Khushali	1719 11.3	190
Tanama	3010 4.9	158
Gopinpur	4247 --	233
Ranchi	1446 --	98
Buwa	2365 --	145
Lohardaga ^{Gumla}	1358 0.9	124
Chandpur	2594 9.6	107
Kunkel	3109 15.6	167
Rajgangpur	2995 --	?
	<u>34,047 1.10</u>	<u>512</u>

~~Es ist ein Abzug von
 Rs 37,047. 1.10. 5. 305
 Mitglieder.
 In der Aufstellung steht noch
 Tokad 13 1/2 Bank, von
 was kein Bericht ist gegeben.~~

~~Prozentual-
 Banker~~
 Die Bank
 ist über 1500
 Mitglieder, der
 eingelebte
 Kapital beträgt
 über 34000
 Rupee.

III

Das religiöse und sittliche Leben in der Gemeinde.

Die Kommen zum religiösen und sittlichen Leben der Gemeinde. Ein Aufsatz ist unpraktisch in der Sonntagsschulung zu verwenden, wenn in keinem Hause nicht Platz zu finden ist, so in keinem die Frage befaßt, ob derselbe in der Kirche zu lesen oder zu arbeiten lassen. Und ferner wird der Briefwechsel als gut der Leserschaft zu empfehlen.

Der Briefwechsel zum Mitbringen ihrer Briefe in der Sonntagsschule zu verwenden, lassen sie ^{alle} Briefe mit einer Aufzeichnung anzulegen sein. Dieser meint, es sei besser, die Leute zu ermahnen zu gehen die Briefe zu bringen und geben in der Kirche auf. Das bezeugt sich nicht, aber das ist ein sehr wichtiger Punkt der Mitbringen anzulegen zu werden.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Aufsätze in der Leserschaft zu bringen zu verwenden. In keinem der Briefe wird derselbe Platz gegeben, ein Gegenstand wird in einigen Personen, daß die Aufsätze der Gemeinde selbst, seine gute Schrift zu zeigen sein.

Derjenige, welcher die Briefe anzulegen, in dem in Government - Diensten befindliche Personen ihre Briefe in die "Parda" fassen, wenn sie in der Briefe anzulegen. Derjenige, eine religiöse Dienste befaßt, es ist anzulegen, wenn sie in der Briefe anzulegen und nicht sein. In dem Briefe sind die Briefe anzulegen - das zeigt gering. Die Briefe anzulegen sein.

~~Sonntagsschulung~~

~~Aufsätze in der Leserschaft~~

~~Parda - Briefe~~

~~Freunden und anderen Gemeinden, was dergleichen mehr ge-
dat wird als bei uns, die wir darauf halten, daß unsere Kir-
chen ihre Halteorgane nicht eingezogen werden.~~

Als einen stilligen Fakt muß man es bezeichnen, daß
so viele unserer Christen ihre Töchter in andere, besonders in
englische Schulen geben. Zwar hat die Zahl derselben abgenommen,
aber ihre Zahl beträgt noch 86, während in unserer Schulen
nicht mehr als 20 Kinder sind.

Wieder in un-
seren Schulen.

Die haben sich für uns geäußert, um die Ursache davon zu
bekommen, haben aber immer wieder dabei gesagt, daß es
die Pflichten der christlichen Schulen sind die Ursache, die
Forderungen in ihrer Eingangszeit zu erfüllen. Dieser Umstand
wird die gefährlichsten aller Gefahren nach dem Tode, und das
Passen Handlung selbst ist nicht mehr das selbe, was es
gottes Dienst, um den Jüngern nach dem Tode sein, sondern ordent-
lich die Ursache zu sein.

Die kleine Anzahl und das kümmerliche Maß von in unserer Kir-
chen sind, es muß zu mehr werden, denn diese kleinen Schulen
alle im Tode sind, es werden es schon zu bösen sein.
Aber wir sind schon sehr weit gekommen, wir haben

Kosten für die
Reinigung der
Kirchen.

Als ein Zeichen unserer Macht kann die nicht mehr
Lande zu unsern der Kosten sein. Dankbarkeit
angegeben werden. Die von den einzelnen Nationen
gegebenen Zahlen sind aber sehr gering. Eine Gemeinde
von ca 7000 Seelen vergibt nur 80 Banknoten, eine andere
von ca 8000 - keine einzige. Es ist sehr langsam



Die Bedeutung des
Evangeliums im
Indien
ist ein
ganz
anderes

Mela's v. Dharm
panchait's.

Die
in
der
Umgebung
von
Patna
und
Patna

Das
ist

Mission

Wird abgedruckt, so zeigt uns der Geist der großen in der
Bedeutung des Evangeliums, daß Leben in der Gemeinde ist.
Besonders in den neuen Gemeinden u. in der Dapfong gibt
es viele, die unruhig und unzufrieden sind. Besonders auf dem
Hofmannsplan sitzen die Leute viel zusammen u. reden
über Religion. Waly's eine Änderung unter den für Religion
sind so abgestimmten Kols! (Haupt- u. Nebenpunkte)

Wird Bewegung geben durch die Mela's, deren viele weniger,
als 55 gesellen werden, davon die meisten unter dem
Zitronen, Walfisch sind für die Verbreitung der Kols sind,
haben die Dharm panchait's die Veränderung der Kols sind
Erkenntnis an. (Haupt- u. Nebenpunkte)

In Dharm sind die für die Kols, Religion und Panto-
nen werden auf allen Nationen abgestellt u. werden
durchschnittlich gut besetzt. In manchen Dörfern 4-5 1/2
Höfen, eine auf einem Platz 3 Höfen je für Kols
und Religion. In Patna u. Patna sind man
die für Kols sind besetzt. Der Kols sind eine Bewegung, daß
es täglich eine Kols sind der N. Testamentes (Prinzip u.
Kols) gab. Am 1. Juli der Kols sind werden unsere in
Kols sind besetzt u. besetzt u. besetzt u. besetzt.

IV

Es werden mich mich für Bewegung der Kols sind, die Kols
für Kols sind, welche eine besondere Bedeutung für Kols sind
haben.

Die Kols sind Missionen sind Kols sind oben besetzt, Kols sind
wenn Kols sind.

Missionarinnen

In der Missionarinnen ist sich gleich geblieben, denn für Fräulein Heintze, die nun fünfzig, und Fräulein Wirth als Hauptlehrerin in der Training-Klasse ein, in der Mädchen auf Abfertigung des U. Pr. Gemeindefürsorge unterrichtet werden.
 Außer ihr ist noch eine unregelmäßig selbst lehrerin an der Kirche und drei Senara-Gemeinden - Missionarinnen.

Wenn letztere ist nicht in Taxarna und gibt sich sehr viel mit großem Eifer der Arbeit hin, die von Monat zu Monat mündlich der Arbeit unter den Frauen im District weißt und den Prinzipien, und dem Werk der christlichen Missionarinnen in der ersten u. Paganzeit.

Dolmetscherinnen zu haben haben sich noch nicht anders gefunden, aber diese müssen erst gefunden und beschafft werden.

Sie und die sind zu Abenteuern für Frauen u. Mädchen eingerichtet, aber die arbeiten in Arbeit eines Dispositives sehr wenig, sie haben wenig pellen langen Bestand.

Die Römische haben die Praxid, die Verantwortung von der Zeit auf den Hativoren zu verantworten u. zu tun, tanzen. Das hat den Wrad's der Chairpur - Gemeindefürsorge gefallen, das sie Les. Eckert angehen, aber sie zu messen, und so waren 48 Frauen dort zum Unterricht versammelt. Bei Gelegenheit der Disputation verkündete sie wenig, ob sie nicht zu den wichtigsten Bestandteilen gehören.

Senara - Unterricht

Verantwortung der Senara

öffend muß sie sitzen auf, gab sie ihnen Klüß oder Thier-
 Arbeit, die sie im Jahre nachher könnnen, damit sie
 können sie unbarbi abwas. In Tessa hat sie so und gab
 hat, daß es immer noch unangenehm zu viel wird, dem
 Inweisung, Aufstellung des Material und Abtransport des
 fertigen Tessa immer noch wenig Zeit in Anspruch;
 es arbeiten ca 25 Stunden. Die Reinigung dieser Privat-
 räumen aufmerkung fließt in die Klüß und Tassen.

Notizen

Auf unserer Stationen hat das eine Haus für eine Wohnung gegeben.
 In Purulia besteht ebenfalls ein Klüßel mit ca
 23 Klüßeln unter der Aufsicht Maria's Aufsicht. In der
 Jungtätigkeit - neben ihrer Privat - Klüßel - ist
 die Frauenbildung von Bedeutung, es werden
 von uns, deren sie dort jetzt 5 befinden, meist ältere
 Klüßeln oder Klüßeln. Dann nötig auf die Klüßel
 auf auf andere Stationen für Hilfeleistung

Auguste Fritz, auf dem Weg für Klüßel und
 Drogen sind bestimmt, werden zu Klüßel in Purulia zurück
 gefallen, geht aber jetzt nach ihrem Bestimmungsort
 ab, nachdem sie auf 5 Stationen Hilfe geleistet und
 haben 3 Klüßeln lang in Purulia verbracht hat.

In Klüßel ist ihre Verantwortung sehr unangenehm, denn
 von dort aus kann sie nicht nur ein Klüßel von Klüßeln
 nicht leisten, sondern, es von Purulia aus, auf dem
 der Station und in den umliegenden Dörfern sind die
 gering Patienten finden, die für Hilfe dringend bedürftig
 von nicht für Klüßeln im vorigen Jahre Klüßel nach der
 Station,



Rekrutierung

Unser Ziel muss sein, Gemeinden mit eingeborenem Personal
 und - Ausflüssen zu bilden. Rekrutierung selbst muss in un-
 serer Gemeinde zur Durchsicht der Offiziellen und zum
 Unterricht der Laienbarometer umgestellt sein. Aber auch alle
 60 jährige Gemeinden werden an der Rekrutierung, und dann
 sollte die Proportion der Offiziellen vom Staat abgefordert
 werden. Die Zahl sind uns erst 10% abgezogen worden, die
 könnte aber damit weitere verringert werden.
 Eine Station, Takarua, ist in loblicher Weise sehr vorangege-
 hen, die Rekrutierung von der Gemeinde instanzial zu
 lassen, einige junge, andere zur Fülle, und andere andere zu
 familiär auf Kosten der anderen geben für die Gemeinde und
 religiöse Zwecke, denn dieselben betragen 300Rs wenn
 sie als im neuen Japan.

Takarua ist überaus ein der reichsten Gemeinden und hat
 schon ein gutes Exa vom plagen der Kampfbengel für alle
 das sind mit den Mitteln zur Verfügung gestellt werden können.
 Dermaßen ist die Höhe der der Eidnes die größte An-
 erkennung zu zollend und uns nicht bedauern, dass
 die "Rekrutierung" instanzialen lässt, anstatt die "Rekrutierung"
 zu schaffen, das ja auch die wichtige Rekrutierung
 nicht mit dem können.

In Zahl der Rekrutierung hat man zwei abgenommen, es
 sind jetzt 12 Stationen von der 10 verschiedenen Kategorien
 umfasst. Der Grund ist wohl, dass dieselben vom Staat gestiftet
 ist mit den Missionaren auftrag gegeben wurde, die Kosten
 der Rekrutierung zu decken, was unmöglich ist.
 Es wäre schon, wenn Missionsstationen, anstatt für die Rekrutierung

Rekrutierung

Dorfkinden zu zahlen, Kindergärten abzurufen.

Abgrenzung und Zukunft

Die Komman nun zum "Abgrenzung", das den wichtigsten Teil
des Zensus. Es beträgt die größte Person von 5980 Seelen.
Das sind genau 582 männlich, 4 im Jahre 1900, aber
waren die zu Christus geschnitten 638 Seelen in Koronjo
wichtig der Gemeinde nach dem Jahre 1900, so wäre
die Zahl von 1910 nach ab vorrückt.

Das Maß nicht so klein, wie sie bei uns vor Komman, sind
Rückfälle mit Epidemien und Hungertod wegen unzureichender
Hygiene behandelt werden bleibt. Aber sie erfolgreich der Gläubig-
keit, daß "sie sitzen mit Leben die Gottes ^{Sitte} in ein Gesetz zu setzen
wird, aber die Fülle was sie "in dem" (Matth. 13, 48). Und so
sind es ganz die Maria, welche sind Christen besitz.
An der Zahl ^{der} abgefallenen resp. geschnittenen Seelen was über 700
Ligejant Koronjo - Platz per mit 749. Zwei Jahre Kleinfeld,
Kimmel und Rajgangpur sind das Leben, aber doch lange nicht
bedeutend, und wir müssen es und zeigen, wo da der
Grund zu suchen ist.

Es glaube nicht fast zu sagen, wenn ich annehmen, daß die
Gemeinde bei der Rückkehr der demnächstigen Missionen
nicht so leicht werden könnte, wie es nötig geworden wäre
und daß, bei der ersten Abwesenheit der selben, dieselbe oft
langsam Zeit der Pastoren genügend überlassen werden.
Aber auch der Vorstand trifft in diesem Sinne nicht, als er
am Ende nicht gelassen hat, das 1000 Seelen geschnittenen Gemeinde
nicht nach einem von Pastoren zu geben.

Abteil der
Koronjo in
Koronjo.

Ein anderer Teller wurde, daß nicht gleich bei den ersten Kharicas
 darauf gedringt werden möchte, die Pacht soll nicht ganz zu befrachten
 die Mudas und Verkauft werden für fünf der Einnahme eines Hektars,
 der Lwats, die Kharicas unter fünf Reis. In dem die Provinz
 der Mudas und Kharis bei ihnen angewendet werden, be-
 fielen sie Einnahme mit ihren fidejussoren Lwats,
 trotzdem sie von Einnahme teilhaben, und der Zug sie
 nach und nach werden in's Fidejussoren gezogen. In Gan-
 zen haben wir aber noch 7282 Kharicas.

Abfall nach Rom

Der Abfall nach Rom ist von 341 Taler gebrungen, als im
 Jahr 1910, nämlich 434; wie dagegen haben von dort 370
 gesammelt, also einen Netto. Abfall von 64. Das fidejussoren
 und Familien hat sich also verringert. Ihre Proportion ist
 sich allerdings gleich geblieben: Geplant ist die Lwats
 und Oplo. Das ^{gekommene} ist das Ansehen ihrer Land ge-
~~brungen~~ die als Mitgliedbeitrag von 3 Provinz ge-
 wohnt und nicht fünf, wie wir, und den nachfolgenden
 Insolaten nicht so nach Proportion geachtet hat wie die
 unsere. In der Poahat-Gemeinde wurden durch 78 Taler
 fidejussoren gezogen.

Das andere hat man doch nicht mit Professionen be-
 ginnen. In Raulie wurden sie schon auf die nächste
 Klause nicht gedrängt. Im Distrikt befinden die meisten
 Personen aber die Pacht selbst angefaßt zu haben, und
 sie ziehen nach dem auf eigene Faust mit größtem Gewinn
 fünf die Dörfer, so daß man doch die Pacht als etwas
 wertvoll ansehen dürfte.

Abfall an die S.P.G.

In der englischen Mission (S. P. G.) waren 72 über und 87 Ba-
man-^{er} von Ost zu und zu wick, darunter 57 alte Christen
von mit in Hazaribagh, die (oder Juan (Lassen) zu H. Batsch
und Fleck's Zeitum mitgezogen waren. Jetzt manichum
hin sich wieder mit ihrem alten Freunde, dem P. Rana
Lakra, welcher 3/4 Jafon Hazaribagh wohnt. In
zu S. P. G. Abgesellenen sitzt die Liebe zu ihrem alten Missio-
nary doch noch im Jagen.

Missionen mit
den S. P. G. - Christen

In Unabwissa zu S. P. G. sind hauptsächlich fünf Gemeinden
gegründet, deren nach ihrem Abkommen mit neuer
Mission, geht die Frau in das stolische Gemeinde.
Die Christen des Govindpur - Gemeinde wollen nun be-
wusst haben, daß die "Engländer" ganz protestantisch in
unseren Gemeinden nicht nur die Haupt sind sich Mä-
ßen aus Landesherrn werden und einflussreichen Familien
und Frauen, sagten im Geben ihrer Töchter in unsere
Gemeinden sich sehr zu zeigen.

Das ist in der Govindpur - Gemeinde sehr wichtig, daß die
Christen ganz von dem Lande abgefallen sind, ihre
Töchter künftighin den "Engländern" zu verheirathen. Die
Frauen wissen, daß unsere Abkommen bestimmt, Mä-
ßen sollten nach Bräuten verheirathet werden.

Christen Tätigkeit
der S. P. G.

Unter ihrem Namen, neuerlicher Bischof unterhalb der S. P. G.
sich eine große Tätigkeit. In der Karimatti - Gemeinde,
und ⁱⁿ einigen anderen Orten ist sehr viel ein geistliches
Katholisch ungeschick. In der Bengal - Nagpur - Lande glanz
nein eine Nation, um auf den einen Seite Nagpur und

auf der anderen Seite in Angriff zu nehmen. In Hation
 Murhu, eine Hüfte von Bureu, ist hauptsächlich marktwirtschaftlich
 und fast nur als Hation schon marktwirtschaftlich überflügelt. Es
 sind dort zwei marktwirtschaftliche Medical Missionaries, eine Dis-
 pensar und eine chirurgische Klinik für die Mühsamkeit. Die
 haben ein Hospital und eine gute bester Mittelplatz.

In Jahr der Auswanderung ist sie ziemlich langsam geblieben.
 Zu nächst steht dort aber nicht 134, d. 221 Mannigkeits, als in
 1910, weil die noch marktwirtschaftlich kann man nicht sein, wenn
 in der Marktwirtschaft ist der Landbesitz zu haben. Die übergeben
 werden wohl alle in Stamm geblieben sein, denn die noch
 Banai und Samblalpur gezogenen, haben unter der Politik
 "in andere Gemeinden".

In Ganzen haben wir in vorerster Seite einen Abgang von
 5980 Tula, worunter nur 1546 Hauptpersonen sind in anderen
 Gemeinden gezogen sind. Die pfingstliche Ziffer ist jeden-
 falls die Zahl der abgegangenen (wsp. mit zahlreicher) Geburten
 (413). Die meisten davon haben Govindpur und Kherkholi, also
 alte in älteren Gemeinden, was also Massentaten oder zu
 speziellen Taten mit der Ernte sein können.

Die Zahl unserer Kaufleute aber ist immer noch sehr groß
 und wirtschaftlich notwendig sind immer noch geblieben.
 Kherkholi ist die größte Zahl, 576 - aber was ist dabei eine Katast-
 rophen Zahl von 64! Man kann sich auch die Kaufmannschaft
 dazu vorstellen, so können wir nur 11 Tula an alle 2
 Stunden auf einen Katastrophe. Man kann aber die
 Kaufleute aber so lange als Katastrophe ist lassen, so können

Die Auswanderung

Die Abgang

Zahlen

Zahl Kaufleute

mein und mich mit verbunden, wenn wir so viele Abfälle
erleben.

Konfirmierte.

Die Zahl der Konfirmierten ist lange noch nicht ge-
wogen. Ich habe 8000 getauft u. davon sind 30449
Konfirmiert. In 5 Jahren geschätzt fallen mir 16000
Familien, Mann u. Frau allein wären 32000 und
dazu Kinder - nicht zu geschwehen, in jedem 4ten Familien
ein Konfirmationsfähiger sind, also wären ca
5500 noch nicht Konfirmiert.

Abendmahl.

Die Zahl müge mit der fleißigen Arbeit zunehmen!
Lange ist es bei uns von jeher, daß das heilige Abendmahl
monatlich einmal mangelt und nur bei den Kranken ge-
geben wird. Zwei Stationen haben es aber nun 7 mal
und gegeben und diese Konfirmierte ^{haben} alle
noch nicht einmal teilgenommen, während in Ger-
man jeder Konfirmierte 2 mal ging.

Wilde Tiere.

In im nördlichen Teil lebenden Paaren haben wir 15, im
südlichen lebenden nur 40 abgezählt.

Geplünder.

Wegen eines Anbruchs von Kindern im Gefäng-
nis, wegen Landstreicherkraut und faul.
Es ist mir sehr auf gefallen, daß wir das braunen. Die Er-
klärung folgt: Bei Feld: von Springstreicherkraut
kocht eine Dewari-Plage (dieselbe) zinslich wird, wo-
gen nur Primordial Plage nicht oder nur die Gebirge des
Arbeitskraut kocht. Von anfang zu wachsend, flücht das eine
Teil des Feldes und das andere Plage. Der wachsende Teil muß
natürlich Hauptgasse oder auf ein paar Monate im Gefängnis
wandern. Es mir liegt es mir einmisch, daß die Aufbehalten



niest unpin kamu unipat desilau ga' pagen. u. Job sind die
Papponts - Rosspöhlen. Das unpa Rantorianer die für die
selben erbatene Hilfe lautet leicht hat, dafür danken in dan-
keben auf sich noch yang besunders.

Papponts - Dopp.
Wälau.

Es folge die Kopie für einen nächtigen Brief zu den
Vollständigem unpaun Opeminden yang abgepasst
von der Kraftung der Missionen Kasse, die schon jetzt da-
für herbeigeführt wird.

Kühnlich wird es noch mehr beibringen werden zu
überwinden ^{huffen} ~~haben~~, dann die Eltern geben ihre Kin-
der über für 9 oder 12 Ruzer auf die Stationen, es daß
in die selben bei dem Papponten yang unpaaltan.

Die finanziellen sind noch nicht alle gleich - jeder hat
noch auf seine Weise, aber es kann nicht gemacht
werden, wenn die Papponten auf fasten nicht gemacht ist.

Der Anfang ist aber gemacht u. im letzten Jahr sind
6 neue Missionen gekommen. Summe der Papponten aber noch
über Papponten, die yang fast ein in unpaun Können

Wälau.

Die Zahl der Wälau ist nun 57 geworden u. demgemäß
hat sich die Zahl der Wälau zu Wälau. In Summe
werden in unpaun Wälau 6938 Rubel und 2084 Mas-
sen, zu dem was 9022, unpaunhaft, gegen 8059 in
unpaun Japan

VII.

Es kammer nun zu dem letzten Abschnitt des Briefs, zu
dem Wälau, welche die Gemeinden geliebt haben. Ein
Bund zu sein zu unpaunhaftes Gedächtnis unpaun La-
bau.

Es wird zu nicht bemerken, daß in beiden unpaunhaft
sind,

Leitwieg für
haus der Op-
eminden -



Die beiden ersten Zahlen weisen so zu erkennen, daß
~~die~~ ~~Worte~~ ~~erkennlich~~ ~~sind~~, daß dieselben Nation und An-
 merkung gemacht sind. Alle Geben des Tauschens
 fließen in die Nationen dahin, wie die Abgabe in die
 Tauschenschaft.

Im Ganzen sind im vorigen Jahre ^{Rat} 596 4. 9. 3 un-
 angekommen, worunter aber die von der Congrega-
 tion selbst gesammelte Beiträge für Jastapur nicht
 sind.

Mit Ausnahme der Geben für Barwe sind dieselben alle
 ungenügend. Es ist bekannt, daß diese gewöhnlich
 ist eine unzufriedenheit, es bleibt ein Wunsch übrig
 die so die Angelegenheit alle einen bestimmten Prozentsatz
 der Zahl und die Zeit derselben wegen zu bestimmen ist.
 Einige Nationen (5) haben gar nicht ungenügend.

Man kann manchen zu finden, daß ein Beispiel für
 Barwe nicht mehr möglich ist. In diesem Sinne
 gegründet, es wie in Barwe einfallen. Hier, da diese
 fast ein Drittel sitzen, könnten die Tauschenschaft für
 einen anderen Zweck verwendet werden, als für
 Bahar Barwe, was wir so nicht zu haben wissen.
 Im Ganzen können wir uns freuen, daß die Congregation
 seitens der Regierung so geschicklich sind. Im vorigen Jahre
 kam auf ein gutes Recht 1/7/2, in diesem Recht 1/12/4.
 Die Mission als solche ist eine wenig Landbesitz. Die jüngste
 haben die Regierung sehr. In Pastoren, was welche die
 Mission natürlich in alle die Positionen hat.

Man kann manchen zu finden, daß ein Beispiel für
 Barwe nicht mehr möglich ist. In diesem Sinne
 gegründet, es wie in Barwe einfallen. Hier, da diese
 fast ein Drittel sitzen, könnten die Tauschenschaft für
 einen anderen Zweck verwendet werden, als für
 Bahar Barwe, was wir so nicht zu haben wissen.

Landbesitz.

Khalo, sind Christen "verfesselt", so daß ein festes Bild nicht
 zu gewinnen war. Durch die "Fotografie" wurden viele Bilder
 nicht netto ausgegeben und nach nachherigen Messen.
 Der unglaubliche Stand ist aber der: Rakentoyaris 16,210 Pro
 History 4056 Ruppes, was eine Abzinsung des Kapitals mit
 25% angaben würde.

Die Verantwortung des Landes wird schwierig er
 sein, als bis zu, in unvoll weil die Polizei sehr gestiegen
 sind u. unvorsichtig, weil die meisten Gesetze der An
 kennt sehr aufpassen

Die Frage, ob es gelungen sei, weiterhin Landbesitz zu
 erwerben konnte wegen des Falles der Gen. Konferenz
 nicht besprochen werden, das soll im Patent über den
 Gesetzland mit gearbeitet werden und zirkulieren.

Es scheint diesen, letzten werden viel zu weit gehen
 es wird geschehen kann ist. Aber vorzüglichen Stoff
 in Japan, es werden mein letztes sein, aber es geht
 dem Herrn noch nicht, mich wird zugehen an, obwohl
 mich mein Lagermeister Direktorium, was nach
 Hilfe und Erfahrung, vermittelt hat.

Am 25 Japan schrieb in meinem ersten Präsi
 dentialbrief. Was ist in dem Christenland
 alles geschehen! Wie hat der gültige Gott trotz
 unserer, und insbesondere unserer Schwächen, Sef
 ten und Missetaten, sich gehalten und unser Leben
 erhalten lassen!

Das erste Grundgesetz für die Erlaubnis - wie



ist gefloht, hat mich das offne nicht gefasst, aber
 was fu den neuen Masas auf dem Nebe die wari
 das Land zeigt, die fu kommen Holze geben wollen,
 so lufft er mich mich in Griste all die und geht
 noch genug oder zum Teil verpflanzten Kaiser
 pfieren, die unter die fangst des fangals, und
 kommen warte, und fange furcht sie meine
 Tute und lobt seinen friligen Thun.

~~Das meine Hute und fangst mich
 mich furcht gefast, aber trotz allem: so kann mich
 nicht werden, bis das Lute fangt, bis das das
 zu fuden zu fieren fischen liegt.~~

~~So ist mich im letzten Japan fu fangst. Forty-
 den ficht x. In blunden geflaggen sind, und die
 vorwärts gegangen, und mich Gursinden sind
 die fangst in der Quade und fangst
 mich fieren und fieren fieren fieren.~~

Japan fu die friligen Thun gelobt und ge-
 bannet.

~~† D.D. a. Nottrott~~

~~Hel. Schdt.
 Hel. Wagner.~~

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India

Ranchi 191

II In Assam-Mission

im 1911/1912

Referat

von demselben Orte D. Dr. Alfred Nottrott.

Loshat im
Jahre

In Assam hand die grösst geographische Station Loshat schon seit dem Beginn der Fahrt nach, so Dr. Beckmann & Frank. Seitdem haben dieselben ganz glücklicherweise unternommen. Die Ursache des Falls von Tinsukia aus dem Dr. Radsich war, weil, und durch dessen traurigen Arbeit, ist nun von irgend welcher Befähigung oder einem Rückgang nicht zu be-
wissen.

Lebhaft konnte die Station noch nicht wieder werden, weil der für dieselbe in der Zeit genommene Land für noch nicht abkommen konnte, und dann ist nun die Sorge noch nicht zulässig, da, ob die Station in Loshat verbleiben soll oder nicht. Auf der einen Seite der sehr kleinen Platzes ist nämlich eine Brautwein-destillation entstanden und auf der anderen Seite sind Eisenbahnwerkstätten errichtet, so daß für den nötigen Gewinn und die Gewinn betriebl. Manpower, und die Eröffnung der Gewinn der Platz zu einem sehr unge-
mittelbar gemacht hat.

Zwei Plätze waren für einen Handel im Auge gefasst, Japan eines der Hauptort, das andere einen Boden für die Läden liegen außerhalb der Stadtgrenzen und von nicht weit von der Bahn und der Hauptstrasse entfernt. Läden sollen sein den aufbauen und billigeren zu erhal-
ten,



über Königlich seit der Regierung der Stadt auf demselben
abgeleitet, und nun bleibt nur ^{allenthalben} eventueliter nur das
andere, das antand unax übrig.

Tinsukia

In nächst wird aber die Frage zu untersuchen sein, ob nicht Tinsukia
zum Mittelpunkte eines ganzen Landes von Assam zu werden
sei. Denn nicht nur 2 Millionen Stationen werden,
welche von dem Knotenpunkte aus ihre Bezirke besetzen
könnten. In Tschat könnte ein eingetragenes Posten-Station,
nicht werden.

Tinsukia soll zu gesündlicher gut sein, vorwärts man in
Assam überfüllt von gesunden Plätzen werden kann, denn
alles ist ungefülltes Land, das bei dem mindesten Zug-
geld so starkem Preisverfall (als in Ch. Nagpur) alles in den
Jahre. Spricht der Land, daß ein Rat der Stadt sein
fruchtbar befruchteten müßten, weil ringsumher alles in den
Wald zu gehen. Deren ist die Thatsache daß die
so groß; 3, 3 % sind fast geschehen, während es in Chole Nag-
pur nur 0,67 % sind.

Die "Länder und Städte" der dortigen Bevölkerung sind die
von Assam, wie bei uns. Das ist der allgrößte Teil
ihres Gemeinwesen mit Munda u. Ura, das von der
2679 Dörfern geföhrt wird 267 anderen Halbstämmen
von.

Zusatz

Man hat seit der dortigen Gemeinwesen um 172 Jahren
bei, das der dortigen Abgaben u. In nächst soll sich fast auf
die bekannteste und besonders die die von hier
mit Assam zu verbinden. Das ist die von hier
mit Assam zu verbinden. Das ist die von hier

Gefür die Wut des Gottes kommen und dafür gesonnen
warten.

Uebersetzung

Das imperium Jansens sind in 1911 aus gewandert 660 Taler, von
denen man annehmen kann, daß diese die Hälfte nach Anam
gegangen ist. Der Anam - Jansens zeigt dagegen nicht 81 als
"mit anderen Opfern" - als mit Ch. Nagpur - zu ge-
zogen. Die eingewanderten Personen sind natürlich in den meisten
als von Langstätten geworfen und können von den Behörden
nicht auf 4. nach aufgefunden werden.

Uebersetzung
mit Ch. Nagpur

Es wird es möglich ist, werden die Aufwendungen ^{nach Anam}
von nicht bei den Behörden
eingesendet, das was bei einem Jahr klaren Zahl ist
möglich. Mit den zwei bedeutendsten Südi - Augen in
Ravali habe ich mich in Verbindung gesetzt und so hat
lan wir mit, wenn ihnen verdächtige Personen eingew
bracht werden, die Frauen, Frauen u. Mütter, die ihren
Eltern oder ihren Männern unterworfen sind. In zwei
Fällen gelang es mir, für von Anam zum Nagpur
u. zwar auf Rottan der See - Compagnie, viele andere
Angehörige habe ich für aufhalten und ihren Eltern oder
Bläunen zu nicht finden können.

Witwen die Anam - Behörden ihren gescheiterten Opfern
begleitend nach Nagpur gehen sind, gibt mir darüber zu wissen,
daß sie 133 mal des feiligen Ueberdruß getraut haben.
Die Leitwige der Gemeinde sind mich gut und abstrahiert
in in Chota Nagpur (von Familien) betrieblig, kann nach

Die Opfern...

Assam.

4

54

Kommun Br-2/12/2 auf p. 5 Das lam. Es ist allerdings dabei
zu bedenken, daß die Löhne in Assam viel höher sind
als in Chota Nagpur.

Nattvie Pastor

Dies zu bedenken ist, daß der Rückgang des Postens von
privaten Posten weg auf die Orluim Tinsukia fast gänzlich
wird werden müssen, da es sich mit den Gemeindefürsorge-
verpflichtungen nicht vereinbaren lassen. Möchte die Kirche Geld auszugeben und
es auf privaten Posten zu wirken versucht werden können.

Mit freundlichen Grüßen können wir aber noch auf
den Ort der anstehenden Fahrt zu verbleiben in
mit Dr. Gohlar von Beilhabung dafür danken, daß
nicht nur ein besseres Licht zu verzeichnen ist,
sondern daß die Gemeindefürsorge nunmehr in
der Gade und Lokalbureau unter dem Namen
Christi.

D. Dr. A. Nattvete.

Hel. Schdt.

Hel. Wagner.

Mein letzter Pastoren Brief etc.

an meinem Priester D. A. Nottrott in Ranchi.

Am ersten September war am letzten Tag die
Zeilung eines an dem jüdischen Pastoren Briefes, in
Ganzem 41 Paragraphen, nämlich 28 Paragraphen, als
Ranchi dabei und quasi älteren Lesern, welche letztere
an ihm Missionen hatten zu den Indischen Missionen
zurück zu kommen. Ich hatte gefasst, das vorzügliche
Buch für den letzten Paragraphen; allein es gefiel dem
Herrn sehr, mir noch ein Jahr im Gefolge zu lassen,
und so musste ich wieder gehen, warum mich nicht
mit Wohlbehagen sein konnte.

Die Gegenstände der Unterweisung fallen wie gewöhnlich
auf Altar und Neues Testament (Querschnitt in fünf)
dogmatische, Botschaftsbriefe, Botschaftsbriefe und
n. Botschaft und Botschaft sein, aber auch No. 3, 4 und 5
wird nicht viel, dann an ihre Stelle treten, auch
auf mich das Genesis, Liturgik und die Botschaft
eines Briefes wichtiger, angeblich in Gemüths
bewegender Fragen. So sollte aber nachher haben sei
was vielen Arbeit sehr mich täglich ein Hundes Neues
Testament. Ich hab mich schon ein älteres Testament
den Propheten Paraphrasen. Ich bin auch noch zu "Christenlehre"

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi Oktober 1912

des Genesis? Ich bin mir allerdings gewiss da-
von, die zu sein, wie auf dem Missionsfeld in
den Apologien der russischen Theologen mit der
modernen Kritik bekannt zu sein, denn so weit
sind wir noch lange nicht, daß sie die Abfah-
ren der S. P. G. nicht anders erklären zu können und sie
von ihnen, die es zu den Bedingungen von Christi-
entum, daß die Dämonen der Genesis nicht eine
Popei, welche kein besonderes Wort beizubringen
soll. Diese große Arbeit ist jedoch für den
Lernenden nicht weniger, und sie werden nicht eilig zu
sein, als dieselben sich immer selbst und den
Glaubenden mitzutheilen und sie ob der
altwährigen Glauben zu setzen. Ich habe
denn viel Diskussionsmaterial, und natürlich
kann ich nicht alles hier schreiben zu
den Russen zu schreiben.

Es mußte ich notwendig auf die Punkte eingehen,
und ich hoffe, daß es nicht geringen Nutzen
für die in ihrem Glauben zu festigen und zu
stärken, daß die Genesis Gottes Werk ist und
gottgegeben ist. Ich bin mir nicht wenig der
Wichtigkeit dieses Liban Licentiaten Stosch
und seiner "Allgemeinlichen Theologie" gewiß,
und ich will

Babel



"Babel und Bibel" trilt in ipran manifest mit,
und sie wissen nicht warum es ist. In der Tat mit
der Dinkflut und die, und wir sind auch: In dem Namen
von Seth aufgeschrieben haben, was ihm seine Eltern
vergeben und aus Gottes Namen Munde gesprochen haben.
Und dann kommen alle zu - und ist auch!
Einmal bezieht, das dem Moses und die die Dinkflut
Christenheit vorgelesen haben wissen, sondern sie selbst
Ist für sie, wie weit kommt sie die Namen ihres Her-
kommen wissen, und die halten sie für sich, das uns
drei die ihre Vorgeschichte wissen. Und man liest
in der Genesis 5 lesen und dann das 1700 Jahre und
gadamantem Geschichte vorgelesen. Wie soll man die
dann was Geschichte verstehen? Und man liest
dann die Geschichte - Also Noah kommt her-
bei und hat mit sich die Namen der Dinkflut
Dinkflut gegeben. Und abgesehen davon, dass die
man liest an und vergleicht die mit einem Teil
von der Dinkflut und es werden die Unterschiede
zwischen verschiedenen Beweisen und einem Teil
unserer Welt sein.
Mit ganzem Herzen hat man nachfolgend die wei-
nen in unserer Welt gesehen und die sind
und die Dinkflut ist die die Dinkflut ist
ban liest: "Vorant können wir wissen, dass die Genesis



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

Gottas luntarst hlvot und kein Tagen buif ist
zeigten, Inso fin die Tursu ainf mit dem fassen aus-
skanden fatten. —

fasttagen geht das in unsern Holz ainf maiftige Lu-
wagung, welche firsung mit Zafur unanf firsung
alles Holzstucke zu erziehen firs. Das ist von an-
was durch unsern jungen zu unist in unwaren et
Nist, und diamtan firsandem firsden jinf taban firs-
fan erorden, welche die "Charitable Association" firs-
gewunden haben, zu dem firsden, maglichst wialan
mit ipen wille zum Unirapitult firsden zu un-
firsden, das fallen alle firsden das drei firsden et
alle firsden Holz baifan un. Das ist das maiftige
gewisliche firsden, nun dan fin die firsden fallen;
aber fin haben maiftan, große plun zu firsden
ipen Holz - lasde ainf das indigen firsden fin.

Die wollen ainf ein Club-firsden bauen, in dem
die firsden unist firsden x-politische firsden
fallen werden.

Zum Unist firsden ipen firsden erorden fin ainf
unfirsden firsden und in was firsden unist mit
ipen ainf firsden aban die firsden, nun fin unist in
ipen firsden unist firsden. Die maiftan, firsden
Holz ab firsden firsden, das firsden, firsden firsden firs-
den. Die wollen ainf ainf firsden an firsden, die von

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

mit unter Anwesenheit gesammelt sind oder werden,
mit erhalten, für einen Monat zu einer Zeit auf, wann
nicht das geschehen? Als ich für mich frage, ob für mich die
von ihm Parha-rajā's unter der Rasta Amt geschehen
aufmerksam werden, was erhalten für die mit der
Ank. In der Lage also die Erfahrung, und ich habe ich
offen, das mich dann mit ihm nicht gehen können
die Mitarbeiter, was im Rahmen der Sache geschehen, aber
umsetzen & befolgen, was der Parha-rajā-panch
besteht.

In der mich dann zu erfahren klären lassen für
meinen Rat überarbeitet gehalten sind mich dabei, die
alle Männer und Frauen Mitglieder werden - also mich
im Club mit ihm zusammenzuführen und mit ihm
offen können.

Die Parha mußte also ringen und mit den Native-
Pastoren besprochen werden & es erfolgte für mich
meine Erfahrung mich nicht der letzten Willensfrage,
aber für erhalten, die Klärung wurde wohl in
Sonderung an gewisse ^{weg}geändert werden.

Ob über den den ganzen Plan zum Ende für mich kom-
men wird ich mich sehr frage, dann:

- 1) haben die Frauen-Komitee für mich eine An-
weisung geschehen, deren Anfang gemacht ist, ihnen
Bewandern unterwirft zu werden, damit für mich

British India.

6
ganzlich frei, Ihr Pan zu werden ist in West.
Kontinental zu gehen. Die haben in einem Hauptort
Ranchis bereits einen Platz mit Boarding-Haus
gegründet, sollen schon 1000 Rs. Budget haben und
arbeiten in der besten Zeit von jedem freiwilligen Arbeiter
für ein Stück eines Platzes. — Hauptzweck unserer
Präbepost-Darstellung. — Die werden sich als der
Ch. Association schon nicht angeschlossen.

2) Auch die Römischen werden nicht zu n. und ich
gehen die Pan, denn die Jesuiten gehen bereits für
die Pläne mit der Pan, und die haben die Post in ihrer
Hand. Auch der Ort, was die ich auch (Geldern - alle
auf der Erde arbeiten. Jetzt haben sie schon fünfzig
ausführliche Anweisungen gegeben.

Es bleiben also noch die fünfzig 20000 fünf-
zigste Arbeiter übrig, die natürlich sich sehr gehen
den Menschen darin angeschlossen wollen, wenn sie
allein zu gehen sind, aber gehen, bei der Verteil-
ung der die Arbeiter gleiche Teile, wie die Menschen
zu arbeiten.

Der Hauptzweck der ich Menschen Arbeit Platz gemacht,
dass sie, all diese 20000 Tausend Arbeiter zusammen
für mich nötig hätten, und werden gehen zu gehen
aber die Arbeiter: "Ectā, ectā" (fünfzig - fünfzig) ist die
zu mühselig in ihrer Anordnung. Auch diese fünfzig

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

unmühsam mit den Pastoren besprochen und inson-
 derheit die Freige- nungsfreiheit beauftragt worden, in dem
 nächsten Bericht die ganze Sache mit Rücksicht auf die ge-
 samten Holzbestände zu erklären sei. Die beiden ein-
 seufert die wichtige Aufgabe selbst, wenn sie feststeht, daß
 ein solches ein Anrecht werden können, während die
 auf in der Gegenwart sind sich befriedigend befinden
 lassen, schließlich sei also die einzige Sache im Glasfen-
 ster eines Bauwerks, an der Erwähnung seien die
 Eigenschaften selbst, aber es drängt mich sehr, zu der an-
 deren vornehmlich die Sache mitzubringen, daß wenn
 für den Bau der neuen Lokomotiven der Engländer und
 Römer gefordert werden, die Zerstörung nicht sollte
 mitemander kommen. Unsere Pflicht sei es aber die
^{einigen} ~~einigen~~ Sache zum nächsten Mund der Union-Praxis zu
 bringen, welche das Werk zunächst nicht für ein Jahr
 hat sein.

Möge dieser Bericht den in ihm gegebenen Aufträgen
 und mit allen Umständen eingehenden Selbstverpflichtung
 stehen und glückliche Ausfertigung werden.

Die weiteren Punkte werden die ^{Self-supporting} ~~Self-supporting~~
 Eigenschaften; die für und in der Gegenwart
 anstehen, aber erst auf grosser Klärung der
 festen Gründung von Klassen der Gesellschaft sein.
 Es werden gesagt, daß solche Klassen genau das

Wieder



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912.

Ihnen zu schreiben, daß Sie über das ^{un}Wittal zu dem
jüngsten Zusatze Ihres Briefes, daß Sie gerne Ge-
meinde bei den Lesevereinigung beteiligt sind.
Diese Lesevereinigung hatte den Erfolg, daß Sie mit
Begrüßung den Gedanken angreifen, was erst
am mit aller Kraft in ihrer Gemeinde in dem
Dienste zu wirken.

In der Liturgie werden die Gottesdienstzeiten
Zeit an und die Gottesdienste "jung" genannt
und die Predigtübungen über die alljährlichen
Liedersätze gehalten, welche immer das jüngste
Broschüre zum ersten Male aufgestellt hatte.

Lehrer und andere Japaner von der Gemeinde
sind jetzt und unter uns allen ein ganz neu-
gütliches und alle können noch zum Schluß
an dem Anfluge nach einem neuen Wege teil-
nehmen, den Sie mit der Gemeinde der Hochschule
mit ihrer Pflichten aufgeben. Am Samstag von
den aber hatten wir alle noch gemeinsam die
ersten Abendessen gegeben.

Es schloß mein letztes Pastorenbesuch, und mich
während dessen sah ich Sie in der Kirche zu dem
Pastor - und von Ihnen auf Hinweisen wieder sehr

Nottrott.

Lust haben



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Und es besangte mich tief, als das Licht aus
jener Nacht, wie ein Licht zu einem Ende, so befand
in dem letzten Augenblick, geklagt habe, daß sie die
Gemeinde habe verlassen müssen, in der sie ge-
hört worden sei. So hat sie die Liebe zu den Kindern
in ihrer Bescheidenheit und Bescheidenheit, so lange
wohin, aber in ihrem Glauben (Zusammenkunft mit
dem Native-Pastor) hingekommen. Und sie hat
mit dem Gedanken an den Herrn.

Das Hauptquartier des David Captain Manni war sein
ältester Sohn Dalton, der mich Honorary Deputy Ma-
gistrate war, aber sein Amt aufgeben mußte, weil
er aus dem Geschäft zurückgezogen wurde. Ihm folgte sein Sohn
als Kräftiger Leibeskräft, der aber leider nach der
Operation eines bösen Auges blind geworden war.
Er waltete den Posten in unserer Gemeinde, kon-
nte aber seinen Absicht, alle von uns Geborenen zu
einigenbringen, als ich nach Khabari kam, nicht
mehr als fünf, so daß ich nach 2 Jahren
jüngeren Personen in der nächsten Gemeinde,
die in Chaibasa auf den Hauptposten kamen
Anfang, wie man sieht, zu verzeichnen werden.
Am Mittwoch vor dem 1. Oktober traf ich in Chaibasa
ein. Am Donnerstag lag ich bei den in Chaibasa
nach so besorgend mit Dr. Wüste II alle die Gemeinde-

Ausgangspunkt.



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Mrs. Freitag hat nun eine neue Kathari. Ich bin sehr
wonnig über die Mission. (Garbett, ein neuer für einen
Deputy Commissioner so genannt, wie auch der Missionar
namlich "Captain" von dem früheren Deputy Commissioner
Captain Birch übernommen ist, der nun nach Ranchi
versetzt, daselbst aber ein wichtiger Posten unter den
größen liegt, sein Amt hat er in seinem Sinne an-
genommen). Das ist ein großer Schritt zu dem was
Luis geglaubt hat. Freya hat nun die Ho's
(Kols) lassen. Ich bin sehr glücklich über die
die großen Mission, denn nach dem was ich
früher schon geschrieben in die Mission hat den die
von dem Herrn Freya hat selbst übernommen, mög-
lich ist auch ein in der Götterwelt daselbst
gegründet werden!

Ein Theil der Kathari sind nun ein großer
Mangel an christen, unter ihnen aber sind sehr
viele die nun eine neue Zeit. Das ist sehr wichtig
unter ihnen anzuwenden!

Ich bin sehr in dem Government. Ruffen, das ist
bei Kathari anzuwenden ist, nach dem was
in dem der David C. Mackie der Leiter der Mission
Ich bin sehr mit mir selbst der Tag von der Sache, die ich mit
dem sel. Herrn Ansgar u. dem Herrn daselbst
Nebenbei habe ich einige Bemerkungen auf die
u. Zeit, die ich



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ich habe sehr dankbar die Briefe von Martin
Hurdal, das, wie ich mich sehr über die
Christen und die den sehr gefügt wird und ganz der
Wahrheit ist, in dem Glauben die S. P. G. Missionen
gegenüber zu unterstützen. Der Wille ist die an-
forderliche Eingabe der dem Vorstande nachher und
ich würde mich freuen, wenn ich ihn noch zu der
den. Konferenz ordinieren könnte.

Mit Dr. Wüster habe ich alle Briefe für den
Vorstand besorgt. Ich habe mich sehr über die
in der letzten Zeit mit den Leuten umgeben. Er hat die
Lauter lieb - das ist nach meinem Gefühl, neben der
wahrer Gerechtigkeit für die Gerechtigkeit die erste
bedeutung mich für eine bessere Welt. Ich habe
nicht Mißverstand. Und so soll ich, daß mit der
Chaitara - Gemeinde er mit der die Kalbari - Gemeinde
in der Welt handeln sein wird. Wüster er mich hat zum
ersten seiner Langjahr hat und davon. Revolution-
ität der Arbeiter ist eine große Bewegung für die
geistliche Zukunft einer Gemeinde. Der S. P. G.
Missionen, Mr. Logsdail, hat sehr mich gefallen, er hat
ist der Grund, weshalb mich die englische Mission in
Singhpoor überflügelt hat. Ich bin sehr dankbar
& würde sehr dankbar. Ich war ja mich mit 9 Jahren dort,
aber ich würde fast, "Das ist wunderbar, nicht das es ganz
Krisis."



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

6

Ranchi December 1912

wird nun bei Jellinghaus' glücklicherem Erfolg
niemand mehr für die Summe 10,000 Taler zuflanden
Bunde-Gemeinde zu sein. Aber ich habe nunmehr die
meine selbständigen, für über 3000 Taler zuflanden
Bundgenossenschaft-Gemeinde mit 10.000 Taler für
von Bunde und, wie ich je nun noch lauter als Senior
von Chaitani mit den letzten Gemeindegeldern in Aus-
beziehung blieb.

Auf dem Rückwege von Chaitani habe ich in Chaitani
Chaitani von, worin ich nun jetzt in Chaitani - Chaitani
Kandidaten Luther befallen hatte, um
ihm die Pflichten der Pflichten-Gemeinde abzugeben,
da er nun Kursus im September mit Zufrieden-
werden muss. Er befinde sich in Chaitani.

Am 12. Uf brachte mich der Köppler zum Befahren
denn wie bis dahin noch eine Reihe von Frauen und
Zufriedenheit hatten, da es für diese Stunden auf-
Zufriedenheit hatte. Am 11. November
war ich wieder in Ranchi.

D. Dr. Nottrott.

H. Schmidt
H. Meyer

Präsidialbericht
über das Jahr 1912; verfasst auf der
General-Conferenz 1913.

Die Hoffnung, daß das vorjährige Jahresbericht mein letztes sein würde, hat sich nicht erfüllt: das gegenwartige Jahr ist aber schon, als meines Gedanken, und die Sorge, die es mir fürcht so vielfach unter, als sein es mühevoll. Es hat es unterdrückt. Und wie meine Absicht, die Leistung der diesjährigen Konferenz Kräftigung zu sein - das zu übergeben, während der Sitzung vorüber, daß eine meine Absicht, die bei der Abhaltung der Zeit - günstiger übergeben werden und daß eine sorgfältige Revision der so und nach wie vor fünf und das in bestätigte.

Ob diese fünf Jahre in Betrachtung werden kann. Die fünf Jahre sind die letzten Jahre des Jahres. Es hat es man- Gen. Konferenz für sich, dann es kann nicht die Überübertragung der Zeit und die neuen Jahre in Betrachtung, dann die unter der Aufsicht der Länder in den off- Gen. Konferenz sind die neuen Jahre in Betrachtung sind.

Die vorjährige General-Conferenz hat ganz recht, aber ich glaube Gen. Konferenz nicht, daß die neuen Jahre in Betrachtung sind. Gen. Konferenz sind die neuen Jahre in Betrachtung sind. Gen. Konferenz sind die neuen Jahre in Betrachtung sind.



schon immer darauf zu denken, daß die Bedeutung eines
besseren Möglichkeits längeres Reisen, den Genuß
den ein Nutzen im Tag zu haben ist.

Fragebogen
Gen. Conf. oder
Fragebogen:

Eine zweite große Konferenz hat jedoch den
Nutzen, daß sich die Beschlüsse nicht so frühzeitig
einen die anderen widersprechen. Die Beschäftigung der
Beschlüsse der einen General-Konferenz erfolgt zu
einem nach dem Ende des Jahres oder Krieg vor
den anderen, so daß ein einseitige Arbeit für
eine Konferenz nach einer gewöhnlichen Arbeit für
die Japan nicht gut sein würde. Und ein mittel-
bare Tausch folgen einer Beschlüsse, wodurch die
gefunden in den ersten wird gewöhnlich werden
mühsam im besten bleiben und geblieben sind.

Andererseits ist die "Japanische" in Kanton ein Zeit
und welche sich nicht auf wichtige Gründe berufen, in
die nicht unbedingt sagen können ist, jedoch die
die diese Gewinnhaftigkeit durch das Zusammenwirken zu
finden, nicht gut der Lohnbau ist, und besonders im
den Papieren und anderen ringelbrennen Jahren
ist sie von Glanz durch das Jahr, und es würde
sich zeigen, wenn diese ist nicht für das Jahr
den wäre.

Die vierzehn Tage des ganzen Landes
 sind immer Missionen gegeben und besonders in
 Latavist zinsend, haben wir Gott zu danken, das
 uns ein so feines Jahr gesegneter Arbeit ge-
 schenkt hat, denn abgesehen von Einzel- Aus-
 scheidungen Jung-Brüder und von gewisse-
 lichen Hindernissen an der Kontraktgrenze ist
 alles, was uns das ganze große Indien durchzieht
 bei uns liegt, bis zum 1. des Jahres, am 22.
 Inzwischen ist Lumbini in Delhi geworden
 und ist, die ganze Indien wie ^{mit} ein ununter-
 brochenes Netz durchzogen worden.

Die vierzehn
 Tage immer
 Missionen gegeben.

Es geht wohl kaum diricht in ganzen
 großen Reich, in dem nicht Tausende - Hund-
 erte aus dem für die es indes von Lumbini
 durch König und seiner Frau veranlassen
 den werden, und es mag wohl kaum von
 gab anrufen sein, daß solche Fürsten
 so viel lanten und Königsstaaten (an 100000
 für Eroberung des Ostens über
 worden sind. Auch in Ranchi werden
 solche auf anrufen von Lumbini
 halten, in welchem die Mission fundiert
 und für die gezogen wird. in
 auf Lumbini eine Ordnung in
 zu sein.



Im District Randall hat sich die neue holländische
 Siedlung (die Settlement) konstituiert als ge-
 gründet sich aus Indianen, und daß dieses die Aufsicht
 der Landverwaltung ist, zeigt das Poim Niura in,
 seiner Pappieren, welches diese "Großtat" des
 Governments manifestiert. Nun Tharngud a
 klug, daß sich die Santa Barbara angeschlossen hat.
 Nun.

Siedlung
beendet.

Weniger willkommen wird das neue
Waldgesetz gefaßt, welches die Handelsfreiheit
 der neue im Privatbesitz befindlichen Wälder an
 Einsatz zum Fall. Man glaubt, im neuen An-
 sichts befreit, daselbe als fürst zeitgenössisch
 begründet, aber nicht wird den Blick für den Geset-
 zlichen, daß der Holz ist die einzige Kraft der Arbeit
 werden, der Grund für die neue für den Verkauf und
 der Abgaben der zum Grundbau und zum ge-
 staltung der nötigen Grund nötigen Folgen
 unverändert erhalten müssen, natürlich
 auf eingesetzter Arbeit, wenn die Wälder
 sich im Besitz der Vorfahren befinden.

Waldgesetz

Weniger würde unser Rat eingesetzt, ob oder
 in wie weit die Aborigines Chota Nagpurs
 unter der allgemeinen indische Waldgesetz

5

(Indian Succession Act of 1865) fallen wafy.
 woblaiten jaltan ota wift. Alon jampalban
 find nix in findet, Wlafan adarax nix Bud-
 dhisten nix wafit nix jarnommen, ab fin tuffa
 nix wafit jastim nix jarn nix jarn nix jarn
 Gafatj tuffa jarn. In wofitax jarn tuffa
 jarn nix jarn, folgt jarn, ab fin tuffa
 nix jarn Gafatj jarn nix in jarn jarn
 jarn jarn nix jarn nix jarn nix jarn. In jarn
 jarn ab nix jarn jarn jarn nix, ab
 fin jarn jarn jarn jarn jarn jarn
 ab jarn jarn (panchaito) jarn. Jarn jarn
 nix in jarn jarn jarn jarn, ab, jarn
 fin jarn nix jarn jarn, nix nix jarn
 jarn jarn jarn jarn jarn jarn.

In jarn jarn jarn jarn jarn jarn,
 ab 1) jarn jarn jarn jarn jarn jarn
 jarn jarn jarn jarn jarn jarn. 2) jarn jarn
 jarn nix jarn jarn jarn jarn jarn
 jarn, ab jarn jarn jarn jarn jarn
 jarn jarn jarn jarn jarn jarn jarn.
 3) jarn jarn jarn jarn jarn jarn jarn
 jarn jarn jarn jarn jarn jarn jarn
 jarn jarn jarn jarn jarn jarn jarn

Gewisse Ausrückungen sind in Art. 4) des oben angeführten
 Verordnungsartikels Bestimmungen der Gültigkeit fest-
 zuhalten. Wenn Abgleich vorzuziehen werden
 sollte, so muss ich nicht zugeben, dass ich wohl
 allen billigen Empfindungen Genüge getan habe.

Wenn wir uns mit dem Gesetz der Moral zu
 Rechtspflege begeben, so ist das dem Schutz
 der Frauen und Mädchen (Protection of women
 and girls) welche das in einem hohen
 Grade im Lande bedürftig sind, insofern sie von
 der Ausbeutung von Mädchen unter der Hand
 handeln. Ich halte die Moral nicht für zu
 streng oder von dem Lande abzuweisen.

Govern ment scheint aber großes Interesse daran
 zu haben, es ist ihm hauptsächlich die Ver-
 mehrung im Handel und in der Industrie
 zuzuschreiben. —

Das Gesetz über die Moral, so scheint es vor dem
 Reichstag zu liegen geworden zu sein, dass die Bedenken-
 ungen haben aufgeführt abgenommen; das König-
 lichkeit wohl eingesehen, dass es damit nicht ein-
 zuhalten kann. Es hat jedoch der Kaiser II. erlaubt, für
 seine Kaiserlichen Befehle zu einem Gesetz zu gut-
 dienlichen Zwecken zu kommen, und ein Gesetz

Rechtsgesetz
 über
Frauen.

Politische Lage
 in
Japan

fast jag an nach profan, nirgend eingelebten
Rastor ein Jahr zu geben.

Was für Lashpur von längerer Seite nötig ist, sind ungenü-
hendere Pastoren, welche in der Mitte der Gemein-
den wohnen. Bis jetzt arbeiten nur zwei von ihnen
trotz dem noch nicht von der Persepolis aus, nämlich
von Aurangzeb und Kondra aus. Daraus ist
ein Pastor für den von Kimmel aus notwendig. Seit
dem fast völlig wird bald ein japanischer Pastor dafür
gefunden werden.

Es muss nicht sein, daß ein Dozent für den
Christen in der Provinz gezeugt habe - der Grund
ist wohl der, daß diese fünf so gesündigt. In der
Zuge des rasen ist sehr wenig an ihr ungenügend
sind, da es nicht auf ungenügend sein. Ihre Hallen
sind stark zu verbessern und seine Einkünfte zu
erhöhen. Die haben sich der selbst Klagen an den
Chief-Commissioner gemacht, ob mit Erfolg, das
muss die Einkünfte zeigen. Jedem alle werden im
Verlauf eines Monats vorlegt, und wenn die Klagen
des Landbesitzer nicht gebrochen wird, dass besser
ist als für die Land.

Land-disposition
für
Lashpur.

Ein längerer Handelsgondarung fahre ich mit dem
Political Agent von Lashpur zu führen wegen der

Das Lizenziierung für die in Jashpur abzuhandeln
 nach unten zu senden. Sie sind sich einig, dass, falls
 zu geben, damit ich mich auf den Paragraphen des
 "Marriage-Acts", in dem es heißt, daß für die
 britischen Staaten mit dem Governor-General die Li-
 cense ausstellen können und daß, durch diesen
 das Genehmigen zu besorgen, der es der Verfü-
 ger Land geben müssen. Allerdings ist es dabei
 überlassen, daß das Recht, diese Lizenzen können
 mich mit für britische Untertanen in Native-Lan-
 der zu geben werden und so lautet mich die
 Antwort. Ich ist mir für Jashpur also mit
 dem aufständigen Engländer ^{im} sich vorübergehend
 auf fallende Eingabe von britischen Besitzung-
 en, also ^{2te} unserer Patrioten mit Quota Kaup-
 gung, nicht aber Untertanen des Raja, von
 unserer dortigen Ämtern
 Und als ich mich weiter fragte, ob wir dem letz-
 ten ohne besondere Erlaubnis können dürfen und
 ob in Jashpur ein Gesetz bestünde - nämlich dem
 englischen - nach welchem Personen ohne einen
 Lizenziierung zu geben bestraft werden könnten,
 erinnerte ich mich, daß der Raja gesagt
 werden müssen, ob er solche Lizenzen aus-
 stellen könne.

[Handwritten mark]

noch seinem Geiste all rite geschloffen sein (sich gelte
 lassen. Diese Aufnahme ist nun ungenutzt worden und
 wird werden zu sein, wie sich die Sache unterwirbt.
 Jedemfall forstet sich in jenen Tagen eines Prinzipen
 über dieselbe noch großen Unklarheit. Der Gang-
 per, was sich nun Tribut zu Staat ist, hat den fünften
 Lieutenant Governor von Bengalen, Sir A. Fraser,
 eine license and gestalt, die eben nach dem Inhalt
 lante des Indian Marriage Acts ungiltig ist, wie
 nun der Chief Secretary in der Behar-Orissa-Govern-
 ments, mit dem ich die Sache durchsprach, zugeben
 mußte.

Ranchi.

Die Lage unserer Missionstation Ranchi hat sich
 ständig ganz bedäunend verändert, des in wünschig
 fähigkeit der Provinz Behar-Orissa zugeor-
 det ist. Der Lieutenant Governor, Sir Charles Bailey,
 ist mit seinem Haba und 750 Akren beauftragt die
 Disposition für eine zu zeigen, was eine von mir
 Maryroß Mission der Stadt bedingt. Wie ist mit ein
 Government. Haus würde als Hofung für die
 gebaut, sondern noch drei lange Gebäude aufzu-
 führen, welche zu 8 Hofungen zu 5 Akren für die
 fassen beauftragt aufhalten, ganz oberhalb von
 Fortleben für in Duranda, welche für dieselben

ne gegriinst zu werden. Für das Jahr der vorigen Jahres
 wurden berechnet worden in Duranda und jenseits
 des Flusses auf der Höhe, links von den Bergen. Haupt-
 lunge Gebäude mit Hof münden angesetzt.
 Das prächtige Police-College ist ganz mit Krieger-
 angefüllt, und die beiden langen Gebäude im Hofe,
 welche für die Mannschaften mit gehalten waren, un-
 fallum abanfallt. Hier abhängt von uns und die gro-
 ße Government-Inspektion

Das Government-Justiz und des nachgebauten Club-
 Justiz haben bereits elektrisches Licht - ein großes
 Wasser-Rapport ist geplant - ein Sanatorium
 wird sich bald in Angriff genommen werden, und
 mit Abolition pflichten geht die Calcutta-Classe ihrer
 Kranken, besonders Lungenerkrankte, nach Ranchi.
 Die Luft nach Lohardaga wird bereits mit Krieger-
 balast und 25 englische Meilen weit befahren.
 Hier sind mit den pflichten, friedlichen Gruppen
 fernerbestanden in der flutenden Arbeit mit
 Abteilungen, also nicht mehr mit anderen
 Meilen. Zu wünschen die in Ranchi geplante
 Universität für Behar-Arma zu verfahren
 wird, das mich viel später zeigen.

12.

bestimmte Fortschritt gemacht. Die jetzige Zahl 20,000 Christen
 in 682 Dörfern, mit 27 Papporen und 123 Katholiken besteht.
 Es hat yammin Klippensiedlungen mancher Laffen, wo einzel-
 ne zerstreute Familien eines Gemeinthe in ihrem christ-
 lichen Glauben stehen und ihrem Gottesdienste beistehen, in
 in viele solcher Dörfer hat er Katholiken oder Fortschritte
 gemacht genug gleich, ob schon man sich nicht dort nach
 unten sieht.

Es kann ich das für ein Grunde nicht verwerfen, aber
 schon ist es nicht und führt zu mancherlei Ungeklärtheiten,
 und die würden sich noch bedenklich vermehren, wenn
 nicht es abzuwehren man wollte, denn man wird wissen
 doch gar oft persönlich unter ihnen Christen.

Das hat sind so Gegenstände zu den schonen Beschlüssen der
 Einigkeit und des Zusammenwirkens aus den Verbindun-
 gen und der Missionen Calcutta-Conferenzen, wobei
 letzteren mich der Bischof beigenoß hat!

Sonderem Aufmerksamkeiten werden die S. P. G.
 ihren Arbeit in Porahat und Gangpur zu. Kommt
 das für die letzten vollständig in Charradherpur sta-
 tionirte Missionen in ihrem Distrikte, Gangpura mi-
 nne Distrikte. Man sieht man einen gewissen Bestand
 für die neuen Stationen, von den mit Gangpur, der
 Singhborno und Banai beauftragt werden sollen.



13.

Wahrscheinlich wird es Mantharapur an der Bahn warten,
zu der Gangpur - raja ist an dem Ort platziert worden.
Wird dieser als Rainis Zeit werden sein, und in Ba-
rai einen Platz zu finden.

In Ranchi fällt die S. P. G. natürlich besonders
tätig. In Duranda ist sie für anzuweisen und eine
für die Dauer ist zu ergreifen, dass der Benga-
li - beamtete Rumbau und Madrasपालen eröff-
net. Auf ihrer Station haben sie eine High - School
Hostel, eine guru - training - school und eine grö-
ßere junior - boys - school eröffnet und ihre Mäd-
chenschule zur Middle - English - Schule erweitert, die
bereits von einigen unserer Mädchen beeinflusst ist.
Wir müssen also ^{weiter} anstrengen und unsere Mäd-
chenschule die beste Klasse anführen.

Wichtig ist die S. P. G. ab zu sein, dass in einem
ihren Geschäft ein Post - office eröffnet
werden soll und in Darjiling eine Schule für
eine ein Club - Lokal für den Übergang der ar-
öffnet und ein Hauptklub für die Region, die sie
behalten.

Die Frau wird eine Whiffen sehr allen Seiten für ei-
ne große Tätigkeit sein, und wir haben
ihre Unabhängigkeit zu zeigen, die in einem großen

14

das das Leisepfe liegt. Außer ihm, und nur noch pfer-
 ten gegenüber, steht ein anderer Markt mit guten
 Leu-Gen-Rentis-Abwehltung - die Jesuiten Mission.
 Das ein Haus mit Petrus Zentral gewalt mehr mit
 wissen kann, als ein Rouglourensch von eingeleitet
 Republikan, deren jede ihm Typus mit rassen was-
 folgt ohne Rücktritt auf der Höhe des Ganzen, zeigt
 zu die Gespichte, und nicht wie können die mit fof-
 lands Zentral gewalt mit tadung aufsetzen, das
 ein jeder des Höhe des Ganzen fast im Auge bapeltand,
 die nötige Talfe nach an y mung über und gegen auf
 ature wegzifft und gegen Ofsen bringen, was es ist
 ein der Höhe des Ganzen ferdalt.

W
 fällnid
 Rom

Wusam Anfallnid zu Rom ist daselbe gellie-
 bau, was sollte sich nicht davon ändern. Die Pünzia
 spielt auf immer die erste Rolle bei ihnen und
 mit ihm manövriert man auf alle drei Weise.
 To geht man zu des Geld, was jemand für den Habre-
 lutt in die römische Gewandte bekommt, gleich in
 die Progenitio. Dank ein, geht ihm nicht zu sein,
 aber desus, was der betreffende man als Bauwerk-
 glied anblasen kann, weiß es der Doggatsen Zud-
 fass gesehen mit tadung amochifisch bei der fof-
 Pöllung. Leapoudes vglint die Mission darauf aus

{
 nicht, Fröchte ist nicht ablesbar, unrichtig aber gälteft der noch
 abtulegenuffianen, wenn ist nicht nicht noch genug fräfte.

{
 Dabei die fräfte unregelmäßig durchführungen auf Grund
 des überausigen Programmiers haben die zu alle schon ge-
 lesen, und im Aufschluß an die Kapazität des Dr. Lauzemes
 über die Einbringung Kompensierung selbst vorhanden sein zu noch
 nicht führen.

Ob das alles ganz tiefen Nutzen für unsere Arbeit bringen an
 nicht weiß die Zukünftige lassen. Es wäre zu z. B. sehr schön, wenn
 die in die eine und demselben Gebiet zu arbeiten den Möglichkeiten sich
 inbezogen auf die Höhe der Gehälter der angelernten Helfer
 einigen könnten, aber als in diesem Gedanken dem tiefen
 gegenseitigen Arbeit stark gab, hätte es zu sein und nicht, das
 wäre noch sehr schwierig.

Das ist wäre zu sehr ungesund, wenn, auf Grund des von D.
 Mott unregelmäßig der Statistik, die Zahl der uns zuinnehme Aufstie
 noch fehlenden Arbeiter aus anderen Internationalen Kom-
 glückend werden und, ein Konzept zu werden, und diese für
 Ost-Palermo, welches wäre als unser Gebiet betonen, wenn
 Anzahl Ungleichem, Maßstab ist in f. w. zu sein spezifisch wir-
 de.

Das für die wir nicht zu sein und Unregelmäßigkeiten der Missi-
 onen nach spezifischen Internationalen in der ein und
 demselben Gebiet in die eine und demselben Territorium mit



früher bringt - um nicht Ophir... zu sagen - das können wir die ganze wissen, die in solcher Arbeit stehen.

Das hat jedenfalls sagt, daß das Reich Gottes nicht durch Wohl- Rousparungen und kostbare Reden und Gesetze gebaut wird, sondern durch stille stille Arbeit, und dass wollen wir uns für unsern Fleiß geben.

Unsere Ereignisse.

Wir werden uns jetzt den neuen Ereignissen in unserem Missions zu und zwar zunächst in Harbin und Umgebung, im Winter der Arbeit falls möglich ankommen sind.

Ursächlich sind in die Jesuiten haben an die Oppositiven Geschenke und sein Kasten, welche letztere unsern von Leidern wegen speziell nach China vertrieben.

Ursächlich sind Harfutzingen.

Zwischen von Deutschland kamen vier Oppositiven Sätze von mit 2 neuen Leuten, Gajpal und Michalowski, nach den Leuten der Dr. Fehr und Bartsch. Mägen für ein allen eine lange Zeit gegenüber Arbeit befehlen sein! Christus gingen nach Chaiapur, um Oppositiven Exerts abzulösen, welche für ein Land aufgeben haben, letztere nach Koronpa und Kluti toli.

Harfutz wintere die Oppositiven Frätsch nach Kluti toli, um dassan Stellen für Lubon Kirckel - Jastpur Dr. John II. werden kann,



18

Trennung

Der Schwor sollte mich mit der Liebe verzeihen, allein da
 der letztere das verblühte, die Klage nehmlich nicht in der
 weise zu können, unüßten Gespinnst der Juornathung
 Ranche warf sich vorwärts, deren Kalle mich der Schwor
 anmehrend soll bis zu dem Falle mich Kondra unüßten
 geben müß, daß der Karsten der erbetenen freien Inseln be-
 willigt wird. Der Hagedorn müßte mich Schaitzen
 warf sich, müß aber die ihm so lieb gewordene Arbeit
 schon bald wieder verlassen, damit Jagelbarn - Porakat
 nicht unbesetzt bleibt, welches der Peters von dem März
 verlassene ^{müß} will, nach dem er seinen Definitiv an Oresten
 aus den Klippow verblüht hat.

Fränlein Bessel trüßte mich Fränlein E. Hahn, welche
 Burgu verließ, um in Ranche ihren Kranken Wunden zu
 pflegen zu können, und Personer Auguste würde
 mich Khutioli warf sich, was sie zum neuen Kästing teil
 vorantata.

Kodofälle.

Wit gezeigtem Teilid fösten wir von dem Jaim-
 gung der Frau Pappor Hertzberg in Vantyland, wo
 sie leider keine Zeit mehr ihrer Lüngelheit auszusprechen
 hatte. Der Andenken in unserer Klippow als wir uns trau-
 en, stillweltenden Mitarbeiterin wird sie verbleiben.

Auf dem Hauß zu dem Ringebornen Pappor
 hatten wir zu beklagen nämlich 1) das der alten Pappor



19.

Mannich Tasse in Kotbo, Garmaida Govindpur, der 30
 Tage in einem Arbeit geschanden maystem an waspaw
 Japan als Lehrer von Tanninas tätig gewesen was, wo
 er sich nun als künftiger Gfängler ausweisete.
 Es war ein Mann von sehr feinem Charakter, der sich in
 fünf Jahren Japan oft durch seine gedringene Papiere
 und der General-Konferenzen erfräns hat.

Hier ist nun ein künzern der Pastor Johan Bhengra
 in Lachimpur-Assam gefolgt, der nun ein künzern
 Dienst die doloher glötzlich fimmang ruffte. Dofeben wir
 ungläublich künzern eingabowann Pastor in Assam
 foffen aber, daß baldigst ein künftiger, künftiger
 als Ersatz ordinaris werden kann.*

Gebürtten.

Lehrer in yau.

~~Die die Geburt von Japan werden die Gafpweiser,
 Diller, Radsick, Klein, Wagner und Loxies mitant.
 Von gar manchen sehreran Lehrern in yau
 Gafpweiserkornis nun nicht waspaw gableben, aber
 was danken dem Herrn, daß es überall gründig
 gefolgt sind nun da, was wir schon künzern
 unse fassen (was bei fünf Jahren) sich als den allmüßi-
 gen fasser gezeigt hat.~~

Möge sich der Herr als den rechte Christ und fasser
 und in den geistigen und geistlichen Lehrern
 an unserer Garmaida zeigen und sie zu nützen

* In Domburg may die General-Konferenz besprochen.



22.

diesen nun und ich den zu sprechen aufzugeben und brüderlich an-
 blicken wollten, und ich den Antwort lautete natürlich:
 "Hain!" Und auf meine weitere Frage, auf welchem Weis-
 sache sie denn die Heiligkeit oder Unheiligkeit der
 Mithylindigkeit bewahren wollten, sagten sie, sie würden
 alle diejenigen aus ihrem Heilium auspflichten, welche
 vom panth (Opium) ^(Gaiyayayay) ihres parhā-kajes aus den Volks-
 Duffen ausgypflohen worden seien. "Gut, aber wie stellt
 man sich denn mit denen, welche von den Duffen ausge-
 pflohen oder unter Duffen ausgetrieben sind? Erachtet
 ich mich nicht von ihnen fern halten, wie es die Ordnung
 der Duffen fordert?" Darauf folgte ein Aufsehen:
 "Nein!" denn mit Religion soll immer Heilium nicht zu
 thun haben.

Es liegt natürlich der Duffen zu Grunde, der eine Unterstützung
 der Bewegung im Interesse unmöglich macht, in welchem
 nicht allein die Missionen, sondern auch die der angebe-
 nenen selbst, ohne deren Mithilfe sie keinen Erfolg auf
 Erfolg haben können.

Aber auch abgesehen davon scheint aus der Duffen
 nicht zu werden zu können, denn der vorerwähnten
 Duffen wird niemals erlaubt werden, einen
 solchen Heilium bei zu thun.
 In wie die Japaiten davon fänden, haben sie selbst

24.

wohlthätig den Entschloßten für die Handlung - gestützt
zu sein zu können, obgleich für mich 15 den den Lauf
unserer Gemeindeglieder betragend.

Ein unglaublich blühender ist bei der Freyden Weidelyndeschaft
intelligenter, erkläre, daß für mich ein dieß Jahr, ob
mich völlig ertragen, wenn nicht bald einmischen werden,
aber unsere Anwesenheit von Papieren nachstehen es zu sein
Glück, daß für mich nicht mit einem todtlichen Gefühls
erwarteten können, den für mich selbst selbst unter die
sich zu sein haben sollen müssen. Und so haben wir
alle unsere Anwesenheit selbst.

Es ist unsere Pflicht, welche die Leitung in die Hand
zu geben haben, schon die Dinge und yammy von ge-
stellt werden, daß für mich ein dieß Jahr für mich schon Gro-
ßes an die Hand können, aber wohlthätig befohlen für
den "Ekte" Gedanken von gollständig.

Nun ist die Zeit = Unterpunkt =
Selfsupporting - Bewegung!

Es ist vornehmlich ist es, daß unsere besten Bemühungen die Gemein-
den zu kräftigen, yekünmären Mithilfe heranzuziehen, und-
lich auszuführen, Erfolg zu haben, und daß es nicht im Klipp- und-
Sturme unserer Gemeindeglieder sind, welche diese Gedanken
und die unterst und es als eine Pflicht erkennen haben. Das
ist von großer Wichtigkeit. In den Bemühungen von Wissen und An-
wesenheit

Wahl-Verfahren
fallt.

25.

Laagen in den Augen der Leute immer etwas von
 Selbstneigt von sich, und dem angedehnten Puffen nicht
 man laßt im ganzen den Strom der Meinung, so wenig
 mich, daß sein Gefühl zusammen man kommt. Ist es anders
 wirkt es aber, wenn ein für das andere Gemein-
 glied diese Pflicht ferner setzt und selbst mit gutem
 Beispiel vorangeht.

Es war es Anand marie Topno, B. A. in Hazaribagh
 das, mit einigen anderen gleich gesinnten, dort ^(30. Paulus Bhengra und Nigant)
 Ursprung mit der Gründung eines selfsupporting-
 Vereins machte. Diese besoldeten die Mitglieder des-
 selben einen Ratessystem und haben einen Fonds von
 Rs-95/- in Händen als Puffer.

Dies in Govindpur sagt es sich, und von dortigen Ge-
 meinden sind schon mehrere Anstalten im Gange abge-
 fassen worden, in denen Lesestühle besetzt sind
 zur Besoldung der selben, wöchentlich in angedehnten
 Puffen, ^{Zeitlich} ~~fortwährend~~ worden sind. Einige haben einen
 monatlichen Beitrag festgesetzt, andere einen unwe-
 lige, größeren Gabe, die jedoch unregelmäßig werden soll.
 Einige sind in Berge, Khuntoli, Jorhat und Rajgang-
 pur eingeführt worden.

Alles das zeigt wenigstens, daß in unseren Gemeinden
 die pflichtigen Schritte gemacht, zur Selbstbesoldung der Ge-
 meinden

27.

Literarische Arbeiten der letzten Jahre.

Was die Literarische Arbeiten anbetrifft, welche in
Ansehung Japan fertig gestellt oder weiter gefördert
worden, so ist zu erwähnen:

Literarische Ar-
beiten in 1912.

1) Das Bengali-Gesangbuch, welches Dr. Wagner
fertig gemacht hat und damit einen großen Bedarf
abgedeckt hat, dem 48 Japaner aus der Ben-
gali-Gemeinde in Punjab mit einem englisch-
en Gemeinde andrücken beifolgt sind.

2) Die Übersetzung des „Gefundenen Katechismus“ in der
Hindi, mit welcher nun die General-Conferenz 1911 be-
auftragte. Die Übersetzung in Japan fertig ge-
stellt und das Manuscript an die Presse abge-
geben ist bis jetzt um 5 Druckbogen 16
Seiten fertig stellen können, so daß es zu
dem Druck in Japan der Druckbogen
nicht beenden können.

3) Die Übersetzung der Evangelien in die Neu-
sprache ist von Dr. Laugieris weiter gefördert
worden.

4) Die Revision des „Laien-Lexikons“ in der
Mundari (3^{te} Auflage) ist bis zur Fertigstellung
der 4 Evangelien gediehen, welche bereits ab-

29.

letzten Monat in der Kirche ist noch nicht gesprochen.

(6) Dr. Martin Luthers Laban ndimda von Sr. Mosch nun
überfetzt und mit einem neuen Prosa gedruckt.

7) In Vorbereitung fast derselbe auf eine Auslegung
des Neuen Testaments, die einem dringenden Be-
dürfnisse abzufallen wird und von der man großen
Nutzen erwarten dürfte.

8) Die "Überfetzung" des Neuen Testaments ins
Garvari (platt-Hindi) hat Sr. Eidnäs wohl schon vor
längerer Zeit bearbeitet, aber es handelt sich wohl um
den Druck derselben, da die Ausgaben ^{ihres} ihres ihres
Ansehnlichkeit derselben sehr geteilt sind.

Es ist mit Recht die Frage anzustellen, ob sie neben den beiden Dynastien unserer elborigen
des Mundaa und des Uraens, wichtig bedürftig und
jeder benötigt sei. Weniger den beiden Stämmen
selbst wird den Garvari man die Uraens und
Uraens abwärts und wird Stämmen sind und zu
wenden, welche sich jeder bedürftig, und die ihre
Wörter in den ersten gedruckt
würden. Es ist dies wohl im Sinne und der Geist
des Vertrages in der Teikama Gemeinde gesprochen
und ist im allgemeinen nein bedürftig kein
zusprechen wenden kein, den in der alle gibt

es sind 4 1/2 Prozent nicht Mundari sondern Oplindas, die
 so wenig von Mundaan Kharias unterscheiden. Es sind
 dort ^{ca. 2000} 61 Oplindas und 245 Kharias gegen-
 über 6271 Mundas, die bei wirklichem Mischverhältnis
 in ihrer ethnischen Gruppe der Abart Oplindas zu fassen und
 die Kulturmerkmale gegenüber zu fassen.

Es mögen ja in anderen Gemeinden parzellen
 vorhanden sein, wo das Savari vorkommen ist,
 aber immerhin sollte nicht verkannt werden,
 daß es eine rein mundaartige Kultur des Hindi, insbes.
 von der Sprache ist, die sich für den Gebrauch der
 Kulturmerkmale geradezu notwendig aufweist.

Zusatz.

Wurden noch ein oder mehrere Briefe auf dem
 Zusatz des letzten Absatzes: ~~112~~

zu nicht ein Brief über die Wasserversorgung - bedingt
 netto 3355 Taler.

Es wird diese Zahl nicht leicht angefochten werden, weil
 es von 2 Kolonnen die Zahlen in der Rubrik "Gesamte ab-
 gefallene" nicht angenommen zu haben und zwar auf Grund
 unserer Listen in der Gur, welche aus XIV § 3 ausdrücklich
 sagen: Unter Abgefallebenen (Gesamte) sind lediglich solche

31.

ufermalige Gemeindeglieder zu werben, welche mit dem
 großen Lärm belegt sind und die Gemeinde etwas erschrecken
 sind; so mit gesagt und gesiegt sein soll, daß, bevor sie als
 "Abgesandte" betrachtet und bezweifelt werden, alles geschehen
 sei, was ihnen Bisherwordung auf Grund der apostolischen
 Weisung beziehe ihren Punkte zu der Sache angewendet hat.
 So lange dieser Ratung es besteht, ist der Preis in unser
 Linie immer zu erhalten, daß es uns nicht angeht von uns.

Ein Zucht ist nicht aufzuheben, nicht aber, um mit Zuf-
 lau zu handeln, sondern um ein Bild der geistlichen und sitt-
 lichen Arbeit zu geben und sich selbst in unser Linie zu zei-
 gen, wo man es sieht oder wo man es nicht bemerkt
 Raucht man zu setzen haben, aus dem kann man nicht zu
 tief gehen und abkamen, wie es mit dem geistlichen Leben
 neuer Gemeindeglieder steht.

Eine lebendige Gemeinde muss man in alle un-
 man die, welche guten Bienen sind aber auch die Ge-
 stalt hat, sie sind gut, nicht und geben in der An-
 bereitung des Reiches Gottes beteiligt und nicht sonst
 einen guten Handel zu sein.

Die neuen Gemeindeglieder sind die meisten der geistlichen
 Lieder alle gut. Die Arbeit muss beiseite sein zu vermeiden,
 wenn es nicht familiär in Gangen nicht ganz ist. — Die geist-
 lich ist jeder Konfirmanden zu einem in jeder der Augen, in

Beraja fast yagan die letzten Japan zögern nun und sind
3 1/2 mal zu verzweifeln.

Nun, die fünfzig Tausend willigen an der Aufbildung des
Wortes beteiligten ist eine praktische Zahl, und die an
einigen Orten anwesenden "panch" - Dorf oder Gemein-
schaften, welche auf dem Boden der Mission zu stehen
und yagan trinken, Tanz und feierliche Mahale einzu-
schreiben haben, zeigen, daß das Geist der Geist immer
mehr zuwächst.

Auf die Geben für das Reich Gottes haben sich yagan
und gesamt um 3396 Kügel, je nach ^{hier} - inclusive Anam
37.698. 1.6. Kügel betragen und auf dem Platz 6 Anam
2 Tai kommen.

~~Nun wir das Gute und Böse, was wir in unse-
ren Gemeinden anstellt haben, auf die Höhe legen,
so wissen wir alle, welche Maßstäbe sind, nämlich
die das Gute und Zufriedenheit, und so haben wir
auf ein Gebot auf das nun folgende Jahr 1912 reich-
lich Ansehen, dem Herrn für all' den Tugan zu danken,
dem Er uns unsere neuen Arbeit yagan hat, und im
Anstehen auf Ihn wollen wir freudig weiter
arbeiten.~~

Ich sage "wir", dann ist unser nicht noch weiter
unter die Zahl der Arbeiter, wenn ich eine männlich

von dem Arbeitsfeld gesamt sein würde; diese
direkte Arbeit und Gaben bleibt in summa wie
auf einem Steinbau, so Gott Grundt giebt bis
zum letzten Stein zu sein:

Dr. Kottrott.

<p>Cliche' No 461</p> <p><u>Stark der Holz 2 Millionen</u></p> <p><u>Wappze füllte.</u></p> <p>Oste mit 2 Kämpen sind millionen Nationen, und 1 Kämp Nationen - Papst</p>	<p>Cliche' No 457</p> <p><u>Stark der Holz 2 Millionen</u></p> <p><u>Ölze füllte.</u></p> <p>Oste mit 2 Kämpen sind millionen Nationen, und 1 Kämp Nationen - Papst</p>
---	---

1913.

Neun Millionen für die Lie. Stosch